

Interreg

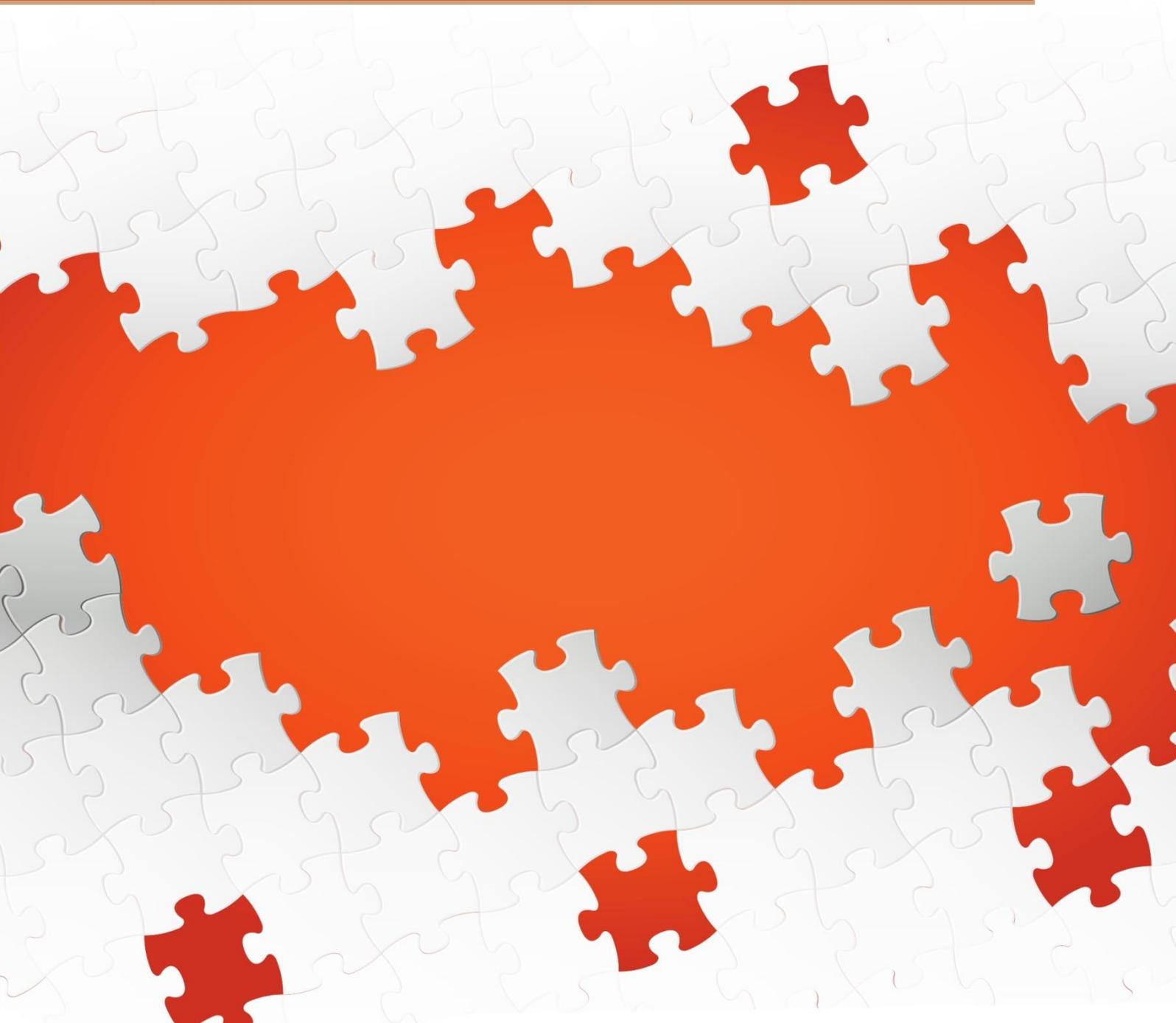


Polska-Saksonia

Europejski Fundusz Rozwoju Regionalnego

**Evaluierung der Auswirkungen der im Umsetzungsstadium
befindlichen Intervention auf die Erreichung der spezifischen
Ziele des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen**

2014-2020



Auftraggeber:

MINISTERIUM FÜR INVESTITION UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Abteilung für Territoriale Zusammenarbeit

ul. Wspólna 2/4

00-926 Warszawa

www.miiir.gov.pl



Ministerstwo Inwestycji i Rozwoju

Auftragnehmer:

„EU-CONSULT” Sp. z o.o.
ul. Toruńska 18c, Geschäftsraum D
80-747 Gdańsk
www.eu-consult.pl



„Kreatus” Sp. z o.o.
ul. 11 Listopada 60-62
43-300 Bielsko-Biała
www.kreatus.eu



Gdańsk 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Einleitung.....	5
1.1. Methode und Ziel der Evaluierung.....	5
1.2. Anwendungsbereich der Evaluierung.....	6
1.3. Fragestellung der Evaluierung.....	6
1.4. Angewandte Methode.....	8
1.4.1. Methoden zur Messung der Ergebnisindikatoren	8
1.4.2. Darstellung weiterer Methoden.....	9
2. Hintergrundinformationen zum Programm	13
2.1. Darstellung des Fördergebietes.....	13
2.2. Programmbudget und Aufbau der Intervention	20
2.3. Programmbehörden	22
2.4. Berücksichtigung der Querschnittpolitiken in dem Programm	26
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	31
3. Programmumsetzung	32
3.1. Kommunikation und Werbung in dem Programm	32
3.2. Verfahren zur Bewertung der Förderanträge.....	39
3.3. Tempo der Programmdurchführung	41
3.4. Fortschritt bei der Programmumsetzung	45
3.5. Leuchtturmprojekte des Programms	48
3.5.1. Mobile Labors der Innovationen und Dienstleistungen zur Stärkung der Innovationskapazität im sächsisch-polnischen Grenzgebiet (TRAILS)	48
3.5.2. „Climatic Town“ - Energiestadterneuerung	50
3.5.3. Nein zu Drogen – Erhöhung der Effizienz der Polizei im Bereich der Prävention von Drogenkriminalität im deutsch-polnischen Grenzgebiet	51
3.5.4. Wahrnehmung der Leuchtturmprojekte.....	52
3.6. Kleinprojektfonds	56
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	60
4. Wahrnehmung des Programms.....	61
4.1. Einfluss des Programms auf die Anknüpfung und Fortführung der Zusammenarbeit.....	61
4.2. Identifizierung der Hindernisse auf dem Wege zu der Zusammenarbeit	71
4.3. Wahrnehmung des Programms durch lokale Gemeinschaften	81
4.4. Bedeutung der Finanzierung der Vorhaben aus dem Programm	85

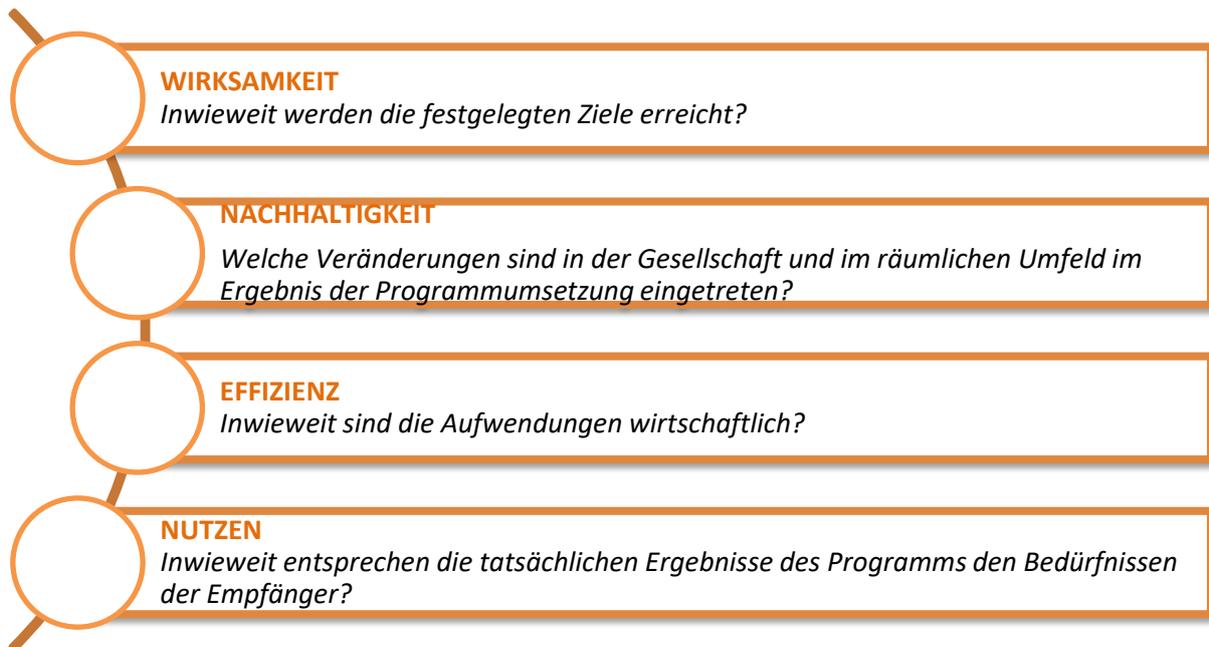
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	88
5. Netzwerkanalyse der sozialen Beziehungen zwischen Polen und Sachsen	89
5.1. Initiierung der Projekte im Rahmen des Programms	89
5.2. Zusammenarbeit mit den Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms verantwortlich sind.....	91
5.3. Erläuterungen zur Netzwerkanalyse	111
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	111
6. SWOT-Analyse des Programms	114
Aufstellung der Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	115
Verzeichnis grafischer Elemente	122
Verzeichnis der Diagramme	122
Verzeichnis der Tabellen	123
Verzeichnis der Abbildungen	123

1. EINLEITUNG

1.1. METHODE UND ZIEL DER EVALUIERUNG

Gemäß dem Artikel 56 der ESIF-VO¹ hat die Verwaltungsbehörde das Programm hinsichtlich seiner **Wirksamkeit, Effizienz, Auswirkungen und Angemessenheit** zu bewerten. Die Ergebnisse dieser Bewertung bilden die Grundlage für den Durchführungsbericht (der gemäß dem Artikel 50 der ESIF-VO erstellt wird). Außerdem werden die Schlussfolgerungen und Empfehlungen aus der Bewertung beim Aufbau der Interventionen für die INTERREG-Programme nach 2020 genutzt.

Die vorliegende Evaluierung hatte zum Ziel, die Wirksamkeit der Vorhaben in allen Prioritätsachsen sowie die Auswirkungen und den Einfluss auf die sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Einwohner im Fördergebiet zu bewerten. Die Bewertung wurde nach den folgenden Kriterien durchgeführt:



¹ Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (Amtsblatt der Europäischen Union L 347/320, 20.12.2013).

1.2. Anwendungsbereich der Evaluierung

Bewertet wurde die Wirksamkeit der Vorhaben in allen Prioritätsachsen, ihre Auswirkungen und Einfluss auf die sozialen wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Einwohner im Fördergebiet sowie **die Erreichung der spezifischen Ziele des Programms.**

Der Auftragnehmer führte ebenfalls **die Messung der programmspezifischen Ergebnisindikatoren** durch. Die Bewertung wurde nach den im Programm festgelegten Methoden und der Studie „*Das Konzept und die Methoden zur Messung und Schätzung der Zwischen- und Zielwerte der Ergebnisindikatoren für das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020*“ durchgeführt. Die Messung der Ergebnisindikatoren umfasste:

- die Attraktivität des Natur- und Kulturerbes des Fördergebietes,
- die Reisezeiten zwischen den Städten in der Grenzregion,
- den Verflechtungsgrad und die Vielfalt der Bildungsangebote,
- den Stimmungsindex der in die deutsch-polnische grenzübergreifende Zusammenarbeit engagierten Institutionen.

Gemäß dem Artikel 50 Abs. 4 der ESIF-VO werden außerdem die Grundsätze für die Umsetzung der Querschnittspolitiken im Rahmen des Programms bewertet, denn dieser Artikel bestimmt, dass die entsprechenden Angaben bei der Berichterstattung aus der Umsetzung des Programms zu berücksichtigen sind. Aus diesem Grund war die Bewertung der Umsetzung der Querschnittspolitiken ein wesentlicher Bestandteil dieser Evaluierung:

- der Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen,
- der Chancengleichheit und der Nichtdiskriminierung, insbesondere der Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen,
- der nachhaltigen Entwicklung.

1.3. Fragestellung der Evaluierung

Mit der Evaluierung konnten die folgenden Fragestellungen beantwortet werden:

1. Wurden die spezifischen Ziele der Prioritätsachsen erreicht, und wenn ja, in welchem Umfang?
2. Welchen Beitrag leisteten die Aktivitäten (einschließlich der Informations- und Förderungsmaßnahmen) der Programmbehörden (der Verwaltungsbehörde, der nationalen Behörde, des Gemeinsamen Sekretariats und weiterer Stellen) zum Erfolg/Misserfolg bei der Erreichung der spezifischen Ziele in den Prioritätsachsen?

3. Hatte die gewählte Strategie für die Programmumsetzung (die Gestaltung der Ausschreibungen, das Verfahren zur Bewertung und Auswahl der Projekte, die Regeln der Mittelbindung u. Ä.) Einfluss auf die Erreichung der gesetzten Ziele?
4. Inwieweit trugen die Leuchtturmprojekte zur Erreichung dieser Ziele bei?
5. Welche Ergebnisse brachte die Umsetzung der Projekte im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Polen und Sachsen? In welchen Bereichen wurden die größten (räumlichen und inhaltlichen) Fortschritte erzielt?
6. Leistet das Programm einen Beitrag zur Beseitigung der Hindernisse im Sinne der Mitteilung der Europäischen Kommission „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“, und wenn ja, in welchem Umfang?
7. Wie nachhaltig ist die Wirkung der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte und der so begründeten Partnerschaften? Ist die Wirkung der Projekte auch nach der Beendigung ihrer Umsetzung spürbar? Kann die Wirkung einzelner Projekte ohne weitere Förderung aus den EU-Mitteln aufrechterhalten werden?
8. Welchen Beitrag zur Erreichung der Programmziele leistete der Kleinprojektfonds?
9. Wie und inwieweit werden in der Programmdurchführung (einschließlich der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte) die horizontalen Grundsätze der Europäischen Union berücksichtigt?
10. Inwieweit wird die Programmdurchführung durch die Politik zur Verringerung des Verwaltungsaufwands für Antragsteller und Begünstigte beeinflusst?
11. Können die Programmziele mit Instrumenten und Maßnahmen aus der Kommunikationsstrategie wirksam und effizient erreicht werden?
12. Auf welche Hindernisse stießen die Begünstigten bei der Umsetzung der Projekte?
13. Welche Faktoren ermutigten die Begünstigten zur Antragsstellung und welche hielten sie davon ab?

Die Fragestellungen wurden von zwei Standpunkten aus beantwortet:

- **subjektiv** (Projekträger und an der Programmumsetzung beteiligte Behörden),
- **objektiv** (Förderbereich des Programms).

1.4. ANGEWANDTE METHODE

1.4.1. Methoden zur Messung der Ergebnisindikatoren

Messung des Ergebnisindikators 1 Attraktivität des Natur- und Kulturerbes des Fördergebietes

A. PAPI-Befragung der Touristen von außerhalb der sächsisch-polnischen Grenzregion - regionale Ebene

Die Befragung wurde in 20 Ortstätten durchgeführt, die auch 2014 zur Ermittlung des Bezugswertes herangezogen wurden. Mit dieser Methode konnte der Auftragnehmer 600 Befragungen durchführen.

Die Befragung der Touristen war zur Bestimmung tatsächlicher Ergebnisse der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte erforderlich. Die Befragten lieferten meistens quantitative Daten, u.a. zum Einfluss der Projekte auf die Wahrnehmung des Fördergebietes.

B. PAPI-Befragung der Touristen von außerhalb der sächsisch-polnischen Grenzregion - Ebene der Projektergebnisse

Die Befragung wurde in den Ortschaften, in den die Umsetzung der Projekte begann, sowie bei einer Vergleichsgruppe durchgeführt, wodurch die beiden Gruppen miteinander verglichen und differenzierte Antworten herausgearbeitet werden konnten. Diese Vorgehensweise ermöglichte die tatsächliche Wirkung der Projekte und ihren Einfluss auf die Wahrnehmung einzelner Teilgebiete durch Touristen zu erkennen.

Die differenzierte Zusammensetzung der Befragten ermöglichte, die Unterschiede zwischen den Teilgebieten herauszuarbeiten, sowie alle, selbst die geringsten Ergebnisse der Interventionen im Rahmen des Programms, zu erkennen.

Messung des Ergebnisindikators 2 Reisezeiten zwischen den Städten in der Grenzregion

A. Evaluierung der Verkürzung Reisezeiten zwischen den Städten im Fördergebiet - regionale Ebene

Die Messung wurde auf 13 Straßenstrecken durchgeführt, die auch 2014 zur Ermittlung des Bezugswertes herangezogen wurden. Die Untersuchung erfolgte am letzten Sonntag vom September 2018. Das Evaluierungsteam nutzte zur Messung der Fahrzeiten die Minutenangaben der Dienste Googlemaps und Targeo.

B. Evaluierung der Verkürzung der Fahrzeiten zwischen Städten im Fördergebiet - Ebene der Projektergebnisse

Die Messungen wurden für alle Straßenverbindungen durchgeführt, an denen (bis 2018) die Projekte des Programms begonnen und umgesetzt wurden, sowie für die Strecken, wo keine Projekte durchgeführt werden konnten. Auf Grundlage der Schreibtischstudien wählte das Evaluierungsteam Straßenstrecken aus, für die die Messung der Fahrzeit durchgeführt wurde (einschließlich der Begründung für die Auswahl der Strecken).

Messung des Ergebnisindikators 3 Verflechtungsgrad und Vielfalt der Bildungsangebote

CAWI oder CATI-Umfragen mit Begünstigten und potenziellen Begünstigten - den Institutionen des Bildungsmarktes und den Arbeitgebern

Die Umfrage wurde nach dem gemischten Mixed-Mode-Ansatz (mit den CAWI- und CATI-Systemen) durchgeführt. Die nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Begünstigten, die mit dem Bildungsmarkt verknüpft oder potenzielle Arbeitgeber sind, wurden gebeten, die Fragen zur Messung der Erreichung des Indikators zu beantworten. Auf Grundlage der Schreibtischstudien konnte der Auftragnehmer eine Datenbank der potenziellen Befragten von den Begünstigten erarbeiten.

Messung des Ergebnisindikators 4 Stimmungsindex der in die deutsch-polnische grenzübergreifende Zusammenarbeit engagierten Institutionen

CAWI oder CATI-Umfragen mit Begünstigten und potenziellen Begünstigten des Programms - den Vertretern der Institutionen und der Nichtregierungsorganisationen, die an der deutsch-polnischen grenzübergreifenden Zusammenarbeit teilnehmen

Die Umfrage wurde nach dem gemischten Mixed-Mode-Ansatz (mit den CAWI- und CATI-Systemen) durchgeführt. Die nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Begünstigten, die mit den Institutionen oder den Nichtregierungsorganisationen im Bereich der polnisch-sächsischen grenzübergreifenden Zusammenarbeit verknüpft sind, wurden gebeten die die Fragen zur Messung der Erreichung des Indikators zu beantworten. Auf Grundlage der Schreibtischstudien konnte der Auftragnehmer eine Datenbank der potenziellen Befragten von den Begünstigten erarbeiten.

1.4.2. Darstellung weiterer Methoden

Dokumenten- und Datenanalyse

Die Dokumenten- und Datenanalyse war ein wesentliches Element für die ordnungsgemäße Entwicklung der Forschungsinstrumente. Aus diesem Grund wurde dieser Ansatz von Beginn der Untersuchung verfolgt. In der ersten Arbeitsphase erstellte man eine Liste mit zu analysierenden Unterlagen, die für die Evaluationsziele nützliche Informationen enthielten. Das Evaluierungsteam teilte die einzelnen Unterlagen untereinander auf und begann mit ihrer Analyse. Während der wöchentlichen Arbeitstreffen besprach das Evaluierungsteam die Ergebnisse der durchgeführten Analysen. Wenn Abweichungen hinsichtlich der Informationen in unterschiedlichen Dokumenten festgestellt wurden, führte das Evaluierungsteam eine Analyse zur Klärung der Ursachen der Abweichungen durch. Bei der Arbeit am Abschlussbericht wurde die Liste der Quellen für die Schreibtischstudie schrittweise erweitert.

CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte

Polnische und deutsche Partner der genehmigten Projekte wurden zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen. Die Umfrage wurde nach dem gemischten Mixed-Mode-Ansatz (mit den CAWI- und CATI-Systemen) durchgeführt. An die potenziellen Befragten wurden E-Mails mit Informationen über die Befragung, ein Empfehlungsschreiben und ein Link zur Umfrage verschickt. Die Angeschriebenen konnten auch eine telefonische Befragung auswählen. Die Zielpersonen, die auf die E-Mail nicht reagiert hatten, erhielten als erste eine weitere E-Mail. Anschließend wurden sie telefonisch kontaktiert, um die CATI-Umfrage durchzuführen.

Tiefeninterviews (IDI oder TDI) mit Vertretern von Einrichtungen, die an der Programmdurchführung beteiligt sind

Zum Zweck der Studie wurden folgende Interviews durchgeführt:

- 1 Interview mit dem Leiter des Gemeinsamen Sekretariats;
- 1 Interview mit einem Mitarbeiter des Gemeinsamen Sekretariats;
- 1 Interview mit einem Vertreter der Verwaltungsbehörde;
- 1 Interview mit einem Vertreter der nationalen Behörde;
- 2 Interviews mit Geschäftsführern der Euroregionen;
- 1 Interview mit einem Vertreter des Marschallamtes der Woiwodschaft Niederschlesien;
- 1 Interview mit einem Vertreter des Marschallamtes der Woiwodschaft Lubuskie.

Tiefeninterviews (UDI oder TDI) mit Sozialpartnern, die an den Sitzungen des BA teilnehmen und stichprobenartig ausgewählten Vertretern der Nichtregierungsorganisationen aus dem Fördergebiet

Die Teilnahmeaufforderung wurde an NGOs verschickt, die in Bereichen arbeiten, die auch in Projekten im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 thematisiert werden. Dadurch konnten umfangreiche und für das Evaluierungsteam nützliche Antworten der Befragten gewonnen werden.

Bei der Evaluierung konnten insgesamt 36 folgende Interviews durchgeführt werden:

- 4 Tiefeninterviews mit sozialen Partnern, die an Sitzungen des BA teilnehmen;
- 32 Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen aus dem Fördergebiet;
- 12 Interviews mit Nichtregierungsorganisationen (darunter 6 Nichtregierungsorganisationen aus Polen und 6 aus Deutschland), die in den Bereichen arbeiten, die den Themen der Prioritätsachse I entsprechen;
- 10 Interviews mit Nichtregierungsorganisationen (darunter 5 Nichtregierungsorganisationen aus Polen und 5 aus Deutschland), die in den Bereichen arbeiten, die den Themen der Prioritätsachse III entsprechen;
- 10 Interviews mit Nichtregierungsorganisationen (darunter 5 Nichtregierungsorganisationen aus Polen und 5 aus Deutschland), die in den Bereichen arbeiten, die den Themen der Prioritätsachse IV entsprechen.

Straßenumfrage

Im Rahmen der Evaluierung wurden Straßeninterviews mit Menschen durchgeführt, die sich in der Nähe der Umsetzungsorte von Projekten aufhielten (Endbegünstigte der Förderung). Insgesamt wurden 120 Personen befragt. Die Befragung wurde an 3 unterschiedlichen Umsetzungsorten der Projekte, soweit möglich in der Nähe von Informationstafeln über Umsetzung von aus dem Programm geförderten Projekte durchgeführt. Dank der Auswahl der Befragten nach dem Zufallsprinzip wurden die Ergebnisse durch die Auswahl von Personen mit großem Wissen in dem entsprechen Bereich nicht gestörte (z.B. der Studenten, Mitarbeiter der Institutionen). Die Straßenumfrage hatte zum Ziel, die Meinungen der Endbegünstigten über die Wirkung des Programms und der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte sowie über die Förderung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 zu erfahren.

Mit Hilfe der Umfragemethode konnte ein breites und differenziertes Spektrum von Teilnehmern gewonnen werden. Darüber hinaus konnten mit der Befragung Meinungen der Endbegünstigten der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte über das Programm ermittelt werden, die sich im untersuchten Gebiet tagtäglich aufhalten.

Netzwerkanalyse

Die Netzwerkanalyse wird in den Verwaltungswissenschaften und in der Sozialforschung immer stärker eingesetzt. Mit dieser Methode können die stärksten und schwächsten Netzwerkknoten in die Analyse einbezogen werden, die Einfluss auf die Funktionalität des gesamten untersuchten Bereiches haben.

Die Netzwerkanalyse wurde in Bezug auf die folgenden Faktoren durchgeführt:

- die Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Projektpartnern;
- die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 verantwortlich sind.

Fallstudien

Fallstudien wurden in Projekten mit besonders hoher Wirkungskraft durchgeführt. Bei den Fallstudien identifizierte der Auftragnehmer bewährte Praktiken, d.h. hoch effiziente Lösungen, die in der Zukunft genutzt werden sollten. Im Rahmen der Evaluierung wurden insgesamt 16 Fallstudien durchgeführt.

Expertenrunde

Die Expertenrunde setzte sich aus 5 Personen zusammen, die wegen ihrer beruflichen Erfahrung und wissenschaftlichen Leistungen in Verbindung mit der Fragestellung der Evaluierung ausgewählt wurden.

Dank dessen konnte man eine Situation vermeiden, in der die Teilnehmer ihre Meinung untereinander bestätigen würden.

Die Analyse wurde in folgenden Phasen durchgeführt:

- die Besprechung der Ergebnisse durchgeführter Untersuchungen;
- die SWOT-Analyse für das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020;
- die Besprechung erster Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Evaluierungsteams und deren Erweiterung und Ergänzung.

Die Expertenrunde kam nach Abschluss aller anderen Untersuchungen zusammen. So konnten den Experten Ergebnisse durchgeführter Untersuchungen zur Verfügung gestellt und ihre Meinung dazu gehört werden. Mit dieser Methode konnten die formulierten Schlussfolgerungen und Empfehlungen mit den Meinungen der Experten konfrontiert werden.

Fokusgruppe (FGI)

In der Fokusgruppe wird eine strukturierte und moderierte sowie auf eine Fragestellung konzentrierte Diskussionsrunde mit einigen teilnehmenden Personen durchgeführt. Die Diskussion

wird nach einem Szenario geführt, in dem das konkrete Ziel und Vorgaben zur Durchführung der Runde für den Moderator festgelegt sind. Insgesamt wurden 4 FGI-Diskussionsrunden organisiert. Zur Teilnahme an den Runden wurden Begünstigte und Meinungsführer (u.a. Vertreter der lokalen Verwaltungseinheiten, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen mit Schlüsselrolle in der Region sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen) aus dem Fördergebiet eingeladen. Die Ortschaften, in denen die Diskussionsrunde stattfanden, und die Zahl der Teilnehmer sind wie folgt:

- Zgorzelec - 5 Personen;
- Jelenia Góra - 5 Personen;
- Bolesławiec - 3 Personen;
- Görlitz - 16 Personen.

2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM PROGRAMM

2.1. Darstellung des Fördergebietes

Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 (im Folgenden „das Kooperationsprogramm“ genannt) umfasst ein Gebiet von 11.461 km² (6.964 km² in Polen und 4.497 km² in Deutschland). Das Fördergebiet umfasst:

- **in Polen:** die Unterregion von Jelenia Góra in der Woiwodschaft Niederschlesien, das Landkreis von Żary in der Unterregion von Zielona Góra (in der Woiwodschaft Lubuskie),
- **in Deutschland:** die Landkreise von Görlitz und Bautzen im Freistaat Sachsen.

Das Fördergebiet ist durch seine periphere Lage und große Entfernung zu sozial-wirtschaftlichen Zentren in den Woiwodschaften Niederschlesien und Lubuskie sowie in Sachsen gekennzeichnet. Im Fördergebiet liegen Städte mit bis zu 100.000 Einwohnern, wobei die Stadt Jelenia Góra in Polen mit knapp 83.000 Einwohnern die größte Stadt der Region ist, während Görlitz, die größte Stadt in Deutschland, ein wenig über 54.000 Einwohnern zählt²

Im Fördergebiet existieren außerdem gemeinsame Entwicklungsherausforderungen, die ein Kooperationsprogramm in diesem Gebiet rechtfertigen. Obwohl seit der Diagnose eine lange Zeit vergangen ist, bleibt die Mehrheit der Herausforderungen in dem polnisch-deutschen Grenzgebiet bestehen. Das größte Problem und zugleich die größte Herausforderung für die Entwicklung der Region stellt ihre periphere Lage dar. Im Programm soll die periphere Lage zur Kommunikation der Vorteile und Steigerung der Attraktivität des Fördergebietes genutzt werden. Zur Stärkung der

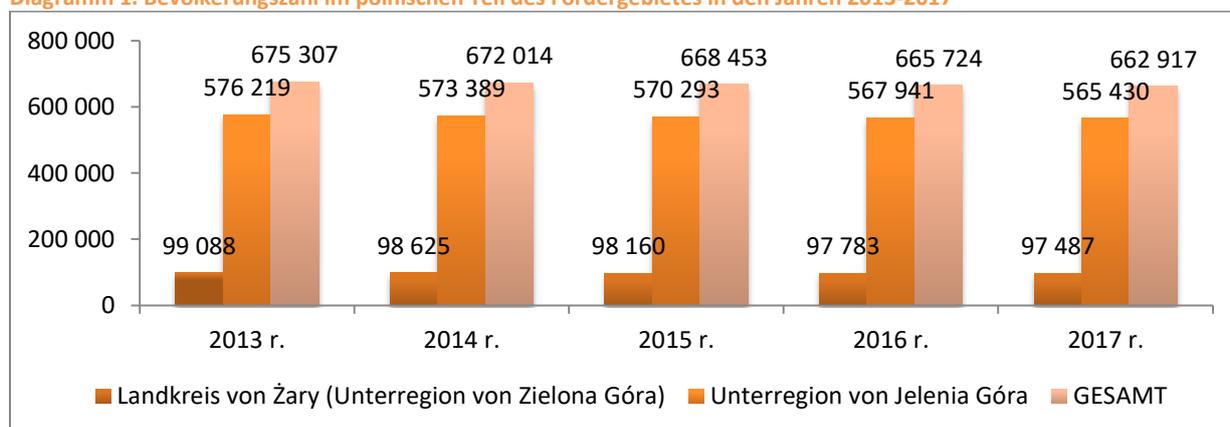
² Weitere Informationen: *Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau, den 11. Juni 2015, S. 6.*

Attraktivität der Region und Verhinderung ihrer peripheren Lage ist die Wahrnehmung der Grenze zu ändern, damit sie nicht als Barriere zwischen zwei Ländern, sondern vielmehr als ein Bindeglied zwischen den beiden Regionen³, gesehen wird. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, die grenzübergreifende Kooperation anzuknüpfen und zu fördern.

Das Fördergebiet liegt zudem im Einflussbereich anderer Förderinstrumente. Dazu gehören insbesondere die regionalen operationellen Programme: in Polen das regionale operationelle Programm für die Woiwodschaft Niederschlesien 2014-2020, in Sachsen das operationelle Programm des Freistaates Sachsen für die Förderperiode 2014-2020. Das Fördergebiet liegt darüber hinaus im Einflussbereich nationaler operationeller Programme sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite. Verschiedene Teilgebiete gehören außerdem zu Fördergebieten anderer grenzübergreifender Programme⁴.

Hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung existieren im deutschen wie im polnischen Teil des Fördergebietes die gleichen Probleme. In Deutschland sind die Probleme schwerwiegender als in Polen⁵. In den Jahren 2013-2017 ist die Bevölkerungszahl im polnischen Teil des Grenzgebietes um knapp 12.500 Personen gesunken. In den Jahren 2011-2018 betrug der Rückgang der Bevölkerungszahl mehr als 52.000 Personen. Die Prognosen zeigen, dass die Entvölkerung der Region in den kommenden Jahren fortschreiten wird.

Diagramm 1. Bevölkerungszahl im polnischen Teil des Fördergebietes in den Jahren 2013-2017



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Daten aus der lokalen Datenbank, Internetseite www.bdl.stat.gov.pl (Zugriff: 20.03.2019).

³ Ebenda, S. 6-7.

⁴ Ebenda, S. 7.

⁵ Ebenda, S. 9.

Diagramm 2. Bevölkerungszahl im deutschen Teil des Fördergebietes in einigen Jahren



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Daten aus der lokalen Datenbank, Internetseite www.bdl.stat.gov.pl (Zugriff: 20.03.2019).

Im Bereich der **Bildungsentwicklung** hat die im Rahmen der Programmvorbereitung durchgeführte Diagnose sprachliche und kulturelle Barriere gezeigt. Die Potenziale der Gebiete auf beiden Seiten der Grenze werden trotz großer Zahl von Bildungseinrichtungen unterschiedlicher Bildungsstufen nicht voll genutzt⁶. Dennoch ist die große Zahl von Bildungseinrichtungen eine Stärke des Fördergebietes. Die Stärke der Region zeigt sich auch in der großen Zahl von Einrichtungen der Wirtschaftsförderung und Arbeitsagenturen auf sächsischer Seite⁷. Auf polnischer Seite bedürfen Bildungseinrichtungen großer finanziellen Aufwendungen zur Unterstützung der Infrastruktur in der Umgebung der Einrichtungen und Schulen⁸ zusammen.

Hinsichtlich der natürlichen Umwelt ist das Fördergebiet wegen der großen Zahl von Grünflächen und unterschiedlicher Geländeformen als attraktiv zu bezeichnen. Das Gebiet zeichnet sich durch große Attraktivität hinsichtlich der Naturräume nicht nur in der Woiwodschaft (auf polnischer Seite) und im Freistaat (auf deutscher Seite), sondern auch landesweit in Polen und in Deutschland aus. Doch durch die fehlende Infrastruktur (vor allen der Hochwasserschutzsysteme) zählen die Naturgefahren zu den größten Hindernissen für die Entwicklung der Region beiderseits der Grenze. Außerdem bewirkt die fehlende oder räumlich eingeschränkte Verfügbarkeit touristischer Infrastruktur, dass die Region in dieser Hinsicht gefördert werden muss. Besondere Beachtung sollte hierbei der Zustand der Oberflächengewässer finden⁹. Alle diese Faktoren bestimmen die periphere Lage des Fördergebietes und seine Schwierigkeiten, um Touristen zu gewinnen.

Einen Einfluss auf die große Attraktivität des Fördergebietes hat auch **das kulturelle und historische Erbe**, das langsam zu einem Einflussfaktor im Bereich Entwicklung der Tourismus- sowie Freizeit- und

⁶ Ebenda, S. 9-10.

⁷ Ebenda, S. 10.

⁸ Ebenda, S. 11.

⁹ Ebenda, S. 11-12.

Erholungsinfrastruktur wird. Dennoch ist u.a. wegen dem schlechten baulichen Zustand historischer Objekte und nicht ausreichender Finanzmittel für den Schutz und Pflege dieser Objekte die Förderung des kulturellen Erbes erforderlich¹⁰. In diesem Bereich ist die Förderung aus nationalen Finanzmitteln möglich (z.B. PA 8 *Schutz des kulturellen Erbes und Entwicklung der Kulturressourcen* des Operationellen Programms Infrastruktur und Umwelt), aber die Finanzmittel ermöglichen jedoch nicht, Aktivitäten auf beiden Seiten der Grenze gleichzeitig zu fördern. Die Budgets der lokalen Verwaltungseinheiten sind nicht ausreichend, um Vorhaben in diesem Bereich durchzuführen.

Im Bereich Verkehr und Kommunikation ist die Aufhebung der innereuropäischen Grenze zwischen Deutschland und Polen durch den Beitritt Polens zum Schengener Abkommen zu erwähnen, was einen positiven Einfluss auf die Häufigkeit der Kontakte zwischen den Einwohnern beider Teile der Region hatte. Die Lausitzer Neiße kann auch zu einem Bindeglied bei Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Akteuren im deutschen und polnischen Teil des Fördergebietes z.B. im Bereich der Wasserwirtschaft werden¹¹. Die Intervention zielt im Programm auf die dynamische Entwicklung der Mobilität der Bevölkerung und damit auf die größere Teilnahme der Einwohner des Fördergebietes am sozialen und wirtschaftlichen Leben der Region ab. Die verstärkte Mobilität sollte durch die Erhöhung der Anteile der öffentlichen Verkehrsmittel und des Fahrradverkehrs an der Gesamtzahl der Grenzübertritte erreicht werden. Die Intervention ist doch gleichsam eine Antwort auf die große Entfernung des Fördergebietes von den wichtigsten wirtschaftlichen und kulturellen Zentren beider Länder¹². Bei der Analyse der oben dargestellten Faktoren ist zu betonen, dass durch die Intervention auch die grenzübergreifende Arbeit verbessert werden sollte. Durch die Aufhebung der Grenzkontrollen wird eine engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen im Bereich Sicherheit immer wichtiger. Der Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken zwischen lokalen Verwaltungseinheiten, Nichtregierungsorganisationen und Einwohnern kann ebenfalls zur verbesserten Qualität der Maßnahmen und der damit erzielten Ergebnisse beitragen.

Im Zusammenhang mit der Darstellung des Fördergebiets ist auch auf die Mitteilung der Europäischen Kommission „*Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen*“¹³ hinzuweisen.

In der Mitteilung wird vor allem die Staatsgrenze als Hindernis aufgezeigt, die einen entscheidenden Einfluss auf alle anderen Barrieren hat, die sich auf die Lebensqualität in der Grenzregion auswirken. Trotz der Aufhebung der meisten Grenzen zwischen Mitgliedsländern im Gebiet der Europäischen

¹⁰ *Ebenda, S. 13.*

¹¹ *Ebenda, S. 15-16.*

¹² *Ebenda, S. 16.*

¹³ *Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“, Brüssel, den 20.09.2017, COM(2017) 534.*

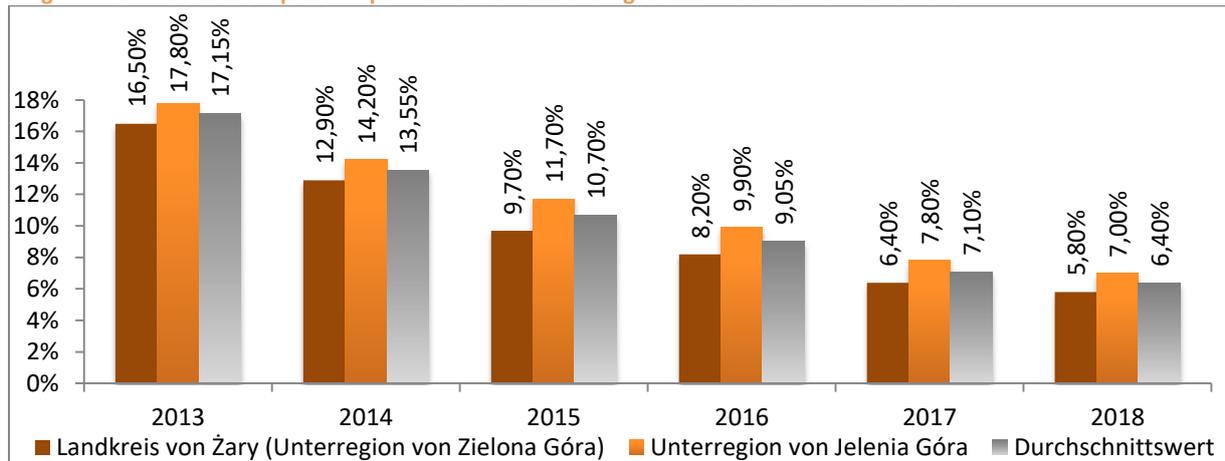
Union bleibt die Staatsgrenze nach wie vor ein eher trennendes als verbindendes Element in Kontakten zwischen Einwohnern beider Länder. Ein Problem für Grenzregionen sind nach der Mitteilung der Europäischen Kommission „*Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen*“ auch Kommunikationsbarrieren und die eingeschränkte Zugänglichkeit. Die Hindernisse stören Interaktionen zwischen Einwohnern aus den Nachbarländern. So behindern sie die Arbeitsaufnahme oder Ausbildung im Nachbarland und damit die Anknüpfung gutnachbarschaftlicher Kontakte zwischen lokalen Gemeinschaften. Wie aus den beendeten Fallstudien hervorgeht¹⁴, treibt die Staatsgrenze, vor allem die Lausitzer Neiße, die Zusammenarbeit in dem polnisch-sächsischen voran, indem sie sie nicht verhindert.

Die Staatsbarrieren beeinflussen auch die Wirtschaft. In der oben genannten Mitteilung wurde darauf hingewiesen, dass die Grenzgebiete niedrigere Indikatoren als das Restgebietes des Landes erzielen. Dies verursachen die Gesetzgebungs- und Verwaltungsangelegenheiten, die die die Tätigkeit auf der anderen Seite der Grenze erschweren. Oft werden hohe Kosten der Tätigkeit als Problem genannt, die mit der Notwendigkeit verknüpft sind, die Anerkennung von Berufsqualifikationen auf der anderen Seite zu erlangen, die Unterlagen zu übersetzen usw. Eine Barriere bildet außerdem der Mangel von zuverlässigen und leicht zugänglichen Informationen über die Erwerbstätigkeit, Bildung oder den Markteintritt im Nachbarland. Bei der Analyse der Wirtschaftsangelegenheiten wurde die Arbeitslosenquote im Fördergebiet als Bezugspunkt angenommen. In den Jahren 2013-2018 ist die Arbeitslosenquote im polnischen Teil des Grenzgebietes um 10,75 Prozentpunkte gesunken. Eine positive Tendenz ist auch im sächsischen Teil des Grenzgebietes zu verzeichnen - Ende 2018 war die Arbeitslosenquote um 0,7 Prozentpunkte niedriger als in demselben Zeitraum 2017 (6,00% in 2018 gegenüber 6,7% in 2017)¹⁵.

¹⁴ Prioritätsachse 4, Fallstudie Nr. 3 - Grenzübergreifende Verhinderung und Bekämpfung von Hochwasser- und Naturkatastrophen.

¹⁵ <https://www.statistik.sachsen.de/html/866.htm#article7726> (Zugriff: 20.03.2019).

Diagramm 3. Arbeitslosen quote im polnischen Teil des Grenzgebietes in den Jahren 2013-2018



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Daten aus der lokalen Datenbank, Internetseite www.bdl.stat.gov.pl (Zugriff: 20.03.2019).

Bezüglich der Arbeitslosenquote kann man feststellen, dass das Programm einen positiven Einfluss auf die Wirtschaft ausübt und zur Beseitigung der für das Grenzgebiet charakteristischen Barrieren beiträgt, die in der Mitteilung der Europäischen Kommission „*Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen*“ aufgelistet wurden.

Es sind jedoch soziale Barrieren zu nennen, die unter anderem mit der Nichtbeherrschung der Sprache des Nachbarlandes zusammenhängen. Deshalb ist es notwendig, Aktivitäten vorzunehmen, um ein zweisprachiges Bildungssystem zu bauen und die Sprachkompetenzen der Arbeitnehmer im Grenzgebiet zu verbessern. Ein gutes Beispiel stellt die zweisprachige Vorschulbildung. Außerdem sollten Aktivitäten vorgenommen werden, um interkulturelle Kompetenzen zu gewinnen und Vorurteile und Stereotype zu beseitigen. Diese Aktivitäten sind jedoch nicht so wichtig wie die Verbesserung der Sprachkompetenzen, wie die Expertenrunde zeigte. Es wurde festgestellt, dass das Programm einen wesentlichen Beitrag zur Beseitigung der Stereotype und Vorurteile leistete. Den wesentlichen Beitrag des Programms zur Beseitigung der psychologischen und kulturellen Barrieren bestätigten auch die quantitativen Studien unter den Partner der genehmigten Projekte (Unterkapitel 4.2 dieses Berichts). Beunruhigend ist jedoch, dass in dem Grenzgebiet immer weniger Lerner Deutsch lernen. Der Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach lernen, sank durchschnittlich um 6,01 Prozentpunkte in dem analysierten Zeitraum.

Tabelle 1. Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach in den Jahren 2013-2017 lernten

Landkreis von Żary (Unterregion von Zielona Góra)					Unterregion von Jelenia Góra				
2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen, die eine Fremdsprache als Pflichtfach lernen					Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen, die eine Fremdsprache als Pflichtfach lernen				
17 785	17.305	17 665	16.962	16.589	87.087	86.961	87.236	82.871	81.517
Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach lernen					Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach lernen				
8.619	7.683	7.960	7.474	6.973	39.738	37.705	36.682	34.471	32.649
Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach lernen					Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach lernen				
48,46%	44,40%	45,06%	44,06%	42,03%	45,63%	43,36%	42,05%	41,60%	40,05%

Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Daten aus der lokalen Datenbank, Internetseite www.bdl.stat.gov.pl (Zugriff: 20.03.2019).

Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 stützt sich auf vier spezifische Ziele, die in den entsprechenden Prioritätsachsen enthalten sind. Die Prioritätsachsen entsprechen den Barrieren, die in der Mitteilung der Europäischen Kommission „*Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen*“ genannt wurden. Dies wurde auf dem folgenden Schema dargestellt:



Quelle: Eigene Bearbeitung.

Was die Übereinstimmung der Ziele des Programms mit den in der oben genannten Mitteilung festgestellten Barrieren und die sozial-wirtschaftliche Analyse des Fördergebietes angeht, ist darauf hinzuweisen, dass das Programm auf die Bedürfnisse des Grenzgebietes eingeht, indem es jedoch zur Beseitigung der festgestellten Barrieren nur in geringem Ausmaß beiträgt. Das Fördergebiet kennzeichnet sich durch beunruhigende Entwicklungen, d.h. den sinkenden Prozentanteil der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch lernen. Deshalb ist es notwendig, Sprachkompetenzen sowohl unter Kindern, Jugendlichen als auch unter Erwachsenen zu stärken. Die Entvölkerung läuft immer noch in dem Grenzgebiet, sowohl auf der deutschen als auch auf der polnischen Seite, was die beschränkte Attraktivität des Fördergebietes für die Einwohner bestätigt. Eine vorteilhafte Entwicklung ist der

sinkende Prozentanteil der registrierten Arbeitslosen. Dennoch sind Aktivitäten vorzunehmen, um die Barrieren weiter zu beseitigen, einschließlich:

- **der administrativen Barriere** - die Messung der Ergebnisindikatoren bewies, dass es immer noch administrative Barrieren gibt, die die grenzübergreifende Zusammenarbeit verhindern, was vor allem in den Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Institutionen zu merken ist,
- **der sprachlichen Barriere** - die Datenanalyse zeigte, dass immer weniger Schüler Deutsch als Fremdsprache lernen. Weitere Umfragen bestätigten, dass in dem Grenzgebiet lieber Englisch und nicht Deutsch gesprochen wird.

Ungeachtet der oben genannten Barrieren trägt das Programm wesentlich zur Erreichung der Ziele des Programms, was die Messung der Ergebnisindikatoren des Programms beweist. Drei vierer Indikatoren überschritten den für 2018 geplanten Grenzwert. Der Stimmungsindikator bezüglich der grenzübergreifenden Zusammenarbeit lag unter dem Grenzwert. Diese Tatsache kann anhand der festgestellten administrativen Barriere erklärt werden. Diese Barriere wurde im Unterkapitel 4.2 dieses Berichts besprochen. Die administrative Barriere ist auch eine der Schwächen des Programms, was die durchgeführte SWOT-Analyse bestätigte.

2.2. Programmbudget und Aufbau der Intervention

Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert. Für die Durchführung des Programms werden 70 Mio. EUR EU-Mittel veranschlagt¹⁶. Nach dem Prinzip der thematischen Fokussierung sollte mindestens 80% der Mittelzuweisung für die Umsetzung von 4 thematischen Zielen eingesetzt werden, die hier den vier Prioritätsachsen entsprechen. Für diesen Zweck stehen insgesamt 65,8 Mio. EUR, d.h. 94% der gesamten Mittelausstattung im Programm zur Verfügung¹⁷. In diesem Zusammenhang und in Anbetracht der Entwicklungsfaktoren, die im vorangegangenen Unterkapitel genannt werden, wurden im Kooperationsprogramm 4 thematische Ziele und damit korrespondierende Investitionsprioritäten ausgewiesen.

¹⁶ Zu diesem Betrag ist der nationale Beitrag hinzuzurechnen, der im gesamten Programm 12,4 Mio. EUR beträgt. Damit beläuft sich die Mittelausstattung im Programm einschließlich des nationalen Beitrages auf 82,4 Mio. EUR. Siehe ebenda, S. 47.

¹⁷ Der Restbetrag von 4,2 Mio. EUR wird in der Prioritätsachse 5 für die technische Hilfe verwendet.

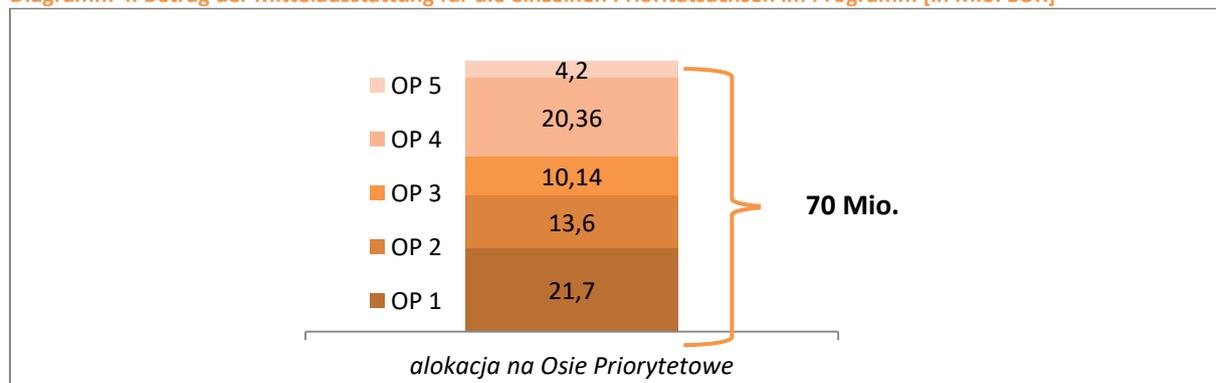
Tabelle 2. Investitionsprioritäten, Einzelziele und thematische Ziele und Ergebnisindikatoren im Rahmen des Programms

Thematisches Ziel	Investitionspriorität	Einzelziel	Ergebnisindikator
PA I Gemeinsames Natur- und Kulturerbe			
6. Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	6.(C) Bewahrung, Schutz, Förderung und Entwicklung des Natur- und Kulturerbes	Stärkung der Attraktivität des Fördergebietes durch den Erhalt und die bewusste Nutzung des Potenzials des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes	Attraktivität des Natur- und Kulturerbes des Fördergebietes
PA II Regionale Mobilität			
7. Förderung der Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung der Engpässe in wichtigen Netzinfrastrukturen	7.(B) Ausbau der regionalen Mobilität durch die Anbindung sekundärer und tertiärer Knotenpunkte an die TEN-T-Infrastruktur, einschließlich multimodaler Knoten	Verbesserung der Qualität des Straßennetzes bis zu den Grenzübergangsstellen	Fahrzeiten zwischen Städten im Grenzgebiet
PA III Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung			
10. Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	10.(ETZ) Investitionen in Bildung, Ausbildung, und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen durch die Entwicklung und die Umsetzung gemeinsamer Programme für allgemeine und berufliche Bildung und Berufsausbildung	Stärkung der Verbindung und Erweiterung des gemeinsamen, polnisch-deutschen Bildungsangebot	Verflechtungsgrad und Vielfalt des Bildungsangebots
PA IV Partnerschaftliche Zusammenarbeit und institutionelles Potenzial			
11. Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung	11.(ETZ) Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung durch die Förderung der Zusammenarbeit in Rechts- und Verwaltungsfragen und der Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen	Intensivierung der institutionellen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens für die Entwicklung des Grenzgebietes	Stimmungsindex der in die deutsch-polnische grenzübergreifende Zusammenarbeit engagierten Institutionen

Quelle: Eigene Bearbeitung anhand des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau, den 11. Juni 2015.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die gesamte Mittelausstattung im Programm und die Mittelzuweisungen für die einzelnen Prioritätsachsen.

Diagramm 4. Betrag der Mittelausstattung für die einzelnen Prioritätsachsen im Programm [in Mio. EUR]



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau, den 11. Juni 2015.

Ein großer Teil der Fördermittel (knapp 31%) wird im Programm für die Umsetzung des Ziels 6 *Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz* eingesetzt. Gemäß der Begründung im Programmdokument hängt diese Entscheidung mit der wichtigsten Entwicklungsrichtung, der Entfaltung des Tourismus und des Kultur-, Geschichten- und Naturreichtums der Region zusammen¹⁸. Ein vergleichbarer Teil der Mittelzuweisung (20,36 Mio. EUR, d.h. 29,1%) entfällt auf das Ziel 11 *Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung*. Das hohe Maß an Fördermitteln für die Erreichung des Ziels wird durch die besondere Qualität der verknüpften Investitionspriorität und die Vielschichtigkeit der Maßnahmenumsetzung gerechtfertigt, da in dem Ziel die Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Einwohnern im Bereich Soziales, Wirtschaft, Verwaltung, Institutionen, innere Sicherheit und öffentliche Ordnung sowie Naturschutz geplant ist¹⁹. Ein Teil des Ziels ist auch die Umsetzung des Kleinprojektfonds.

Die Mittel für die Erreichung des Ziels 7 *Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen* sind niedriger als für die bisher beschriebenen Ziele und belaufen sich auf 13,6 Mio. EUR (19,4% der Mittelausstattung im Programm). Im Rahmen des Ziels sollen *die sekundären und tertiären Knotenpunkte, einschließlich multimodaler Knoten, an die TEN-V-Infrastruktur angebunden werden*²⁰. In Anbetracht ihrer besonderen Qualität sind diese Maßnahmen viel kostenaufwendiger als alle anderen im Programm durchzuführenden Aktivitäten. Dennoch wird die relativ niedrige Mittelzuweisung für die Umsetzung des Ziels damit begründet, dass in der Aktivität ausschließlich Straßen in unmittelbarer Grenznähe gefördert werden²¹.

Für die Erreichung des thematischen Ziels 10 *Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen* werden 10,14 Mio. EUR (14,5% der gesamten Mittelausstattung im Programm) eingesetzt. Der relativ niedrige Förderbetrag für die Umsetzung des Ziels hängt mit der begrenzten Gruppe der Empfänger der Maßnahme und mit der Tatsache zusammen, dass keine infrastrukturellen Vorhaben umgesetzt werden²².

2.3. Programmbehörden

Die Aufgaben zur Implementierung, Koordinierung und Kontrolle wurden den zuständigen Behörden übertragen, die im Programmdokument genannt sind. Das polnische Ministerium für Investition und

¹⁸ *Ebenda, S. 19.*

¹⁹ *Ebenda, S. 19.*

²⁰ *Ebenda, S. 20.*

²¹ *Ebenda.*

²² *Ebenda.*

Wirtschaftsentwicklung übernahm die Funktion der Verwaltungsbehörde. Die Verwaltungsbehörde übernahm zugleich die Aufgaben der Bescheinigungsbehörde, wobei die Trennung zwischen beiden Aufgabenbereichen gewährleistet wird. Die nationale Behörde in Deutschland ist das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft²³.

Die Prüfung der ersten Stufe nehmen die Woiwoden der Woiwodschaften Niederschlesien und Lubuskie in Polen und die Sächsische Aufbaubank- Förderbank in Deutschland wahr. Die Prüftätigkeit obliegt dem Finanzministerium und dem Generalinspekteur für Finanzkontrolle (in Polen) in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Finanzministerium.

Im Programm existiert außerdem ein Begleitausschuss, der sich aus Vertretern von Polen und Deutschland zusammensetzt. Der Begleitausschuss wird gemäß den Regelungen der ESIF-VO gebildet²⁴. Der Begleitausschuss ist u.a. beauftragt:

- das Programmhandbuch (einschl. Änderungen) und die Kriterien der Projektauswahl zu genehmigen;
- Projekte zur Förderung auszuwählen;
- den Fortschritt bei der Programmumsetzung zu überwachen;
- Berichte über die Durchführung des Programms zu genehmigen²⁵.

Gemäß der Verordnung Nr. 1299/2013²⁶ wurde auch das Gemeinsame Sekretariat eingerichtet. Das Sekretariat wurde im Zentrum für Europäische Projekte, einer nachgeordneten Einrichtung des jeweils für die regionale Entwicklung zuständigen Ministers gebildet und hat seinen Sitz in Wrocław. Zu den Aufgaben des Sekretariats gehört die Veranstaltung der Ausschreibungen, die Begleitung der Projektumsetzung, Informations- und Publizitätsmaßnahmen sowie die Unterstützung anderer Programmbehörden²⁷. Das Gemeinsame Sekretariat wird durch den Regionalen Kontaktpunkt in Görlitz in Sachsen unterstützt. Zum Verantwortungsbereich der an der Programmumsetzung beteiligten Behörden gehört ein breites Spektrum von Aufgaben, die nach den jeweiligen Funktionen aufgeteilt sind.

²³ *Ebenda*, S. 53.

²⁴ *Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (Amtsblatt der Europäischen Union L 347/320, 20.12.2013).*

²⁵ *Weitere Informationen: das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau, den 11. Juni 2015, S. 54.*

²⁶ *Verordnung (EU) Nr. 1299/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit besonderen Bestimmungen zur Unterstützung des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) (Amtsblatt der EU Nr. L 347/259 vom 20.12.2013).*

²⁷ *Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau, den 11. Juni 2015, S. 55-56.*

Verringerung des Verwaltungsaufwands für Begünstigte

Die Verringerung des Verwaltungsaufwands für Begünstigte hängt von Vorgaben der Verwaltungsbehörde ab. Die ergibt sich nicht direkt aus dem Unionsrecht. Zudem ist zu betonen, dass die Bestrebungen zur Verringerung des Aufwands dadurch eingeschränkt werden, dass die Begünstigten Verpflichtungen aus den EU-Vorschriften erfüllen müssen²⁸.

Im Programm werden folgende Maßnahmen zur Verringerung des Verwaltungsaufwands für Begünstigte dargestellt: *Treffen der Prüfer der 1. Stufe und Vertreter weiterer an der Programmumsetzung beteiligten Behörden, die dem Erfahrungsaustausch und Vereinheitlichung der Vorgehensweise dienen; reguläre oder spontane Prüfungen der Verfahren hinsichtlich möglicher Verringerung des Aufwands für Begünstigte und Vermittlung der bewährten Praktiken im Rahmen des Begleitungs- und Berichterstattungssystems; regelmäßiges Aufgreifen dieser Themen auf der Tagesordnung der Begleitausschüsse; Evaluierung der Verfahren und Anforderungen an Begünstigte, die Projekte entwickeln und umsetzen*²⁹. Im Zusammenhang mit den vorgenommenen Aktivitäten, die zur Verringerung des Verwaltungsaufwands für Begünstigte, sind Änderungen im Programm seit 2016 zu betonen, unter anderem:

- die Gewährung der Zugänglichkeit von umfassenden Informationen über das Gesamtangebot des Programms durch laufende Informations- und Kommunikationsmaßnahmen;
- die Einführung eines elektronischen Antragsgenerators und der Verzicht auf die Papierversion des Projektantrags;
- die Einführung der Möglichkeit, Erklärungen statt Zertifikate von den potenziellen Begünstigten anzunehmen;
- die Verringerung der Anzahl der Anhänge, die dem Papierantrag beizufügen sind;
- die Einführung eines elektronischen Systems zur Projektabrechnung;
- die Einführung der Möglichkeit, Pauschalfinanzierung für bestimmte Ausgaben in Anspruch zu nehmen;
- die Einführung eines Systems der Zuschüsse im Rahmen des Kleinprojektfonds³⁰.

Die Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Verringerung des Verwaltungsaufwands wurden auch durch die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, erwähnt. In den Tiefeninterviews verwiesen die Vertreter der Institutionen auf die folgenden Angelegenheiten:

²⁸ *Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau 67.*

²⁹ *Ebenda, S. 67.*

³⁰ *Der Jahresdurchführungsbericht des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 für 2016, Warschau, 15.05.2017, S. 28.*

- den Verzicht auf die Anforderung, Kopien aller Unterlagen in Papierform vorzulegen (der Projektantrag mit Anlagen und Unterlagen zur Projektumsetzung wird elektronisch eingereicht),
- die verhältnismäßig kurze Wartezeit auf die Erstattung getätigter Ausgaben,
- die Prüfung der Ausgaben nur auf Grundlage einer Stichprobe der Zahlungsanträge (und nicht aller eingereichten Anträge).

Zur Prüfung, ob die eingeführten Erleichterungen, die anhand der Schreibtischanalyse und der IDI-Studie mit den Vertretern der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, festgestellt wurden, die Begünstigten befriedigen, wurden sie nach den wahrgenommenen Barrieren gefragt. Dies ermöglichte, festzustellen, welche Barrieren durch den Abbau des Verwaltungsaufwands bekämpft werden sollen. Es ist wichtig, die Barrieren, auf die die Begünstigten stoßen, zu beseitigen, um das Projekt richtig und fristgerecht durchführen zu können. Die Probleme, auf die die Begünstigten stoßen, können unter anderem zur Entnahme oder Verringerung der Rückerstattung der Ausgaben, der Notwendigkeit, die Finanzmittel zurückzugeben, oder zur Kündigung des Förderungsvertrags³¹. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die oben genannten Folgen eine Situation betreffen, die durch Fehler oder die Nachlässigkeit der Begünstigten verursacht wird. Dennoch sollen Aktivitäten vorgenommen werden, um die oben genannten Probleme zu bekämpfen - dies ermöglichen die Informations- und Bildungsmaßnahmen für die Begünstigten.

Die Begünstigten befürchten auch, dass sie die Outputindikatoren aus Gründen nicht erreichen, die sie als Begünstigte sowohl zu verantworten als auch nicht zu verantworten haben (z.B. wegen ungünstiger Wirtschaftslage, die die Projektumsetzung mit den geplanten Kosten unmöglich macht, oft wechselnden Vorschriften zur Vergabe von öffentlichen Aufträgen oder mangelndes Wissen der Projektpartner über zu erfüllende Anforderungen). Wenn die Verantwortung für die Nichterreichung der Outputindikatoren beim Projektträger liegt kann dies zur Minderung der Förderung für das umzusetzende Vorhaben oder zur Kündigung des Zuwendungsvertrages führen. Außer der oben genannten Befürchtungen wurden keine anderen Schwierigkeiten festgestellt, die durch den Abbau des Verwaltungsaufwand beseitigt werden sollten.

In der geführten FGI-Umfrage wurde festgestellt, dass **eines der Hindernisse**, die andere Einrichtungen nicht erwähnten, **und auf die Begünstigten bei Umsetzung von im Programm geförderten Projekten stoßen, organisatorische Probleme sind, die durch mangelnde Kommunikation zwischen dem Gemeinsamen Sekretariat und der Kontrollinstanz der ersten Stufe entstehen**. Ein Problem ist außerdem die Tatsache, dass die für die jeweiligen Partner eines Projektes

³¹ *Das Handbuch des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, S. 130.*

zuständigen Prüfer miteinander nicht kommunizieren. Dadurch entstehen Probleme bei der Abrechnung des Projekts. Es ist bemerkenswert, dass dieses Problem durch die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, nicht erwähnt wurde, was das mangelnde Bewusstsein dieses Problems beweisen könnte. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Kommunikation zwischen dem Gemeinsamen Sekretariat und der Kontrollinstanz der ersten Stufe effektiver zu gestalten. In der kommenden Förderperiode sollen alle Absprachen in einem Computersystem erfasst werden, wodurch Probleme durch Unkenntnis der Entscheidungen einzelner beteiligten Stellen vermeiden werden.

Es gibt keine Kommunikation zwischen dem Prüfer und dem Gemeinsamen Sekretariat. Das Problem mit den Indikatoren, die bestätigt und umgesetzt wurden. Das Gemeinsame Sekretariat ändert sie und der Prüfer sagt, ich mache alles verkehrt. Ich bin für die Abrechnung zuständig und muss es jetzt bei zwei Behörden klären, ich brauche Dokumente und Unterlagen, die die Änderung tatsächlich belegen. Das Gemeinsame Sekretariat behauptet, dass es mit dem Lead Partner geklärt wurde und der Prüfer stellt es in Frage.

Quelle: Studie nach der FGI-Methode.

Die befragten Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, erklärten dabei, dass eine größere Benutzerfreundlichkeit des SL2014-Systems anzustreben sei. Aktuell gibt es technische Probleme. Zur einfacheren Benachrichtigung über auftretende Probleme **wurde eine E-Mail-Adresse nur zur Meldung technischer Probleme eingerichtet**. Dies bedeutet, dass Probleme mit dem SL2014-System nicht vereinzelt sind. **Deshalb wird es empfohlen, die Informations- und Bildungsaktivitäten im Zusammenhang mit der Bedienung der Plattform für die Begünstigten fortzuführen. Eine gute Idee wäre, die auf die oben genannte E-Mail-Adresse eingehenden Anfragen und der Probleme der Begünstigten in der Form von häufig gestellten Fragen (FAQ) zu sammeln und sie in einem getrennten Ordner auf der Internetseite de Programms zu speichern oder eine Informationsbroschüre für die Begünstigten zu erarbeiten.**

In der Umfrage wurden keine anderen Angelegenheiten festgestellt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Verwaltungsaufwand für die Begünstigten haben könnten.

2.4. Berücksichtigung der Querschnittpolitiken in dem Programm

Die Einrichtungen, die sich um die Förderung aus dem Programm beworben, mussten die Querschnittpolitiken der EU, d.h. der nachhaltigen Entwicklung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung und Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigen.

Der Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung bedeutet ein, integriertes, soziales, wirtschaftliches und umweltfreundliches Wachstum. Die Projektthemen sollen sich nach dem oben genannten Grundsatz auf den Umweltschutz und die effektive Verwendung natürlicher Ressourcen

konzentrieren. Außerdem soll bei der Umsetzung der Programmmaßnahmen insbesondere darauf geachtet werden, dass für die Einwohner nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Lebensgrundlagen geschaffen werden. Gleichzeitig stellen der Umweltschutz sowie die Sorge für die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte eine Chance für Wirtschaftswachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in der Region dar. Die nachhaltige Entwicklung trägt zudem zur Verbesserung der Lebensqualität bei und verringert negative Faktoren, die die Umwelt beeinflussen³². In Bezug auf die nachhaltige Entwicklung ist festzuhalten, dass der Klimawandel in den Prioritätsachsen 1 und 4 des Programms enthalten wurde. Für Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels sind im Programm insgesamt 7,8 Mio. EUR (11,14% der gesamten Mittelausstattung im Programm) geplant.

Die Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung werden als für alle Menschen gleicher Zugang zur Bildung, Information und Beschäftigung definiert. Damit sollte in den durchgeführten Projekten bei Herstellung von Gütern, Dienstleistungsangeboten und Errichtung der Infrastruktur die Zugänglichkeit unabhängig von Rasse, Geschlecht, sexueller Orientierung, Nationalität, Behinderung und anderen Unterscheidungsmerkmalen gewährleistet werden³³.

Die Gleichstellung der Geschlechter bedeutet unter anderem, dass in der Umsetzung der Projekte die unterschiedliche Situation von Frauen und Männern u.a. auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt wird³⁴.

Den oben genannten Grundsätzen wird in jeder Umsetzungsphase des Programms Rechnung getragen.

In **der Phase der Programmierung** der laufenden Förderperiode wurde entschieden, die hier analysierten Grundsätze als horizontale Grundsätze sowohl in Bezug auf das Programm als auch auf alle Interventionen zu betrachten, die in den Jahren 2014-2020 aus EU-Mitteln gefördert werden sollten. Im Falle der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung wurden die für Chancengleichheit, Gleichstellung der Geschlechter und Bekämpfung der Diskriminierung tätigen Einrichtungen eingeladen, als Sozialpartner an Konsultationen und an der Programmentwicklung teilzunehmen. Damit wurde bei der Programmierung der Intervention die unterschiedliche Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern berücksichtigt, was die PA 3 widerspiegelt.

In **der Phase der Programmumsetzung** wurden Kriterien zur Auswahl von Projekten festgelegt, die die Einhaltung der horizontalen Grundsätze gewährleisten. Die Auswahlkriterien wurden bewertet³⁵

³² *Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, S. 68.*

³³ *Ebenda, S. 69.*

³⁴ *Ebenda, S. 70.*

³⁵ *Die laufende Evaluierung der Ausschreibung, Bewertung und Auswahl der Projekte im Rahmen der Kooperationsprogramme INTERREG 2014-2020. Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau 2017.*

und nach den Empfehlungen verbessert (2017). Was die Kriterien angeht, wurden genauere Definitionen der Kriterien in den Kontrolllisten enthalten und die inhaltlichen Kriterien geändert, einschließlich des Inhalts, der Punktwertung und der Ergänzung der fehlenden Elemente³⁶.

Für die Vorbereitung und anschließende Einreichung der Anträge muss ein Nachweis über den Beitrag der geplanten Maßnahme zur Umsetzung des Grundsatzes der nachhaltigen Entwicklung erbracht werden. Der Grundsatz der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung zeigt sich auch in dieser Programmphase: die Verwaltungsbehörde gewährleistet, dass in allen aus den Programmmitteln geförderten Projekten die Teilnahmemöglichkeit für Menschen mit Behinderungen sichergestellt wird. Die Gleichstellung der Geschlechter wird in dieser Phase dadurch geprüft, dass bei der Vorbereitung der Förderanträge für Projekte die Geschlechtersituation diagnostiziert und der Einfluss des jeweiligen Projektes auf die Geschlechtersituation dargestellt wird³⁷.

In **der Phase der Begleitung und Berichterstattung** wird gemäß der Richtlinie 2001/42/EG vom 27. Juni 2001³⁸ ein ständiges Monitoring der Umweltauswirkungen der Projekte zur Gewährleistung der nachhaltigen Entwicklung durchgeführt. In Bezug auf die Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung wird in dieser Phase die Erfassung von Daten zu Projekten mit beruflicher und sozialer Integration von Menschen mit Behinderungen³⁹ und nach Geschlechtern aufgeschlüsselter Teilnehmerdaten⁴⁰ gewährleistet.

In **der Phase der Evaluierung** sollen in die durchgeführten Evaluationen Fragestellungen in Verbindung mit der Effizienz der Förderung in Bezug auf die horizontalen Grundsätze einbezogen werden. Gleichzeitig werden die in der Phase der Begleitung und Berichterstattung erfassten Statistiken, die komplexe Evaluierungsstudien zu Geschlechterfaktoren durchzuführen.

Darüber hinaus ist anzumerken, dass in **der Phase der Prüfung** Maßnahmen zur Prüfung der ordnungsgemäßen Umsetzung der Projektvorgaben zur Einhaltung der horizontalen Grundsätze durchgeführt werden. Dies erfolgt durch die Überprüfung der Übereinstimmung der Aktivitäten mit der Beschreibung der Umsetzung des entsprechenden Grundsatzes nach dem Projektantrag.

Von Beginn der Programmumsetzung werden gleichzeitig **Informations- und Kommunikationsmaßnahmen** zur Förderung und Bekanntmachung der horizontalen Grundsätze durchgeführt. Die Analyse der Informationen zu den bisher durchgeführten Veranstaltungen lässt den Schluss zu, dass die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen Fragestellungen im

³⁶ *Ebenda, S. 116-117, Der Jahresdurchführungsbericht des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 für 2017, S. 4.*

³⁷ *Ebenda, S. 68-70.*

³⁸ *Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme (Amtsblatt der EU L 197, 21.07.2001).*

³⁹ *Das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, S. 69.*

⁴⁰ *Ebenda, S. 70.*

Zusammenhang mit den horizontalen Themen einbeziehen. So wurde z.B. 2017 eine Werkstatt zur Entwicklung und Umsetzung der Projekte und zur Gewährleistung der Zugänglichkeit in Projekten⁴¹ veranstaltet, und davor 2016 eine zweisprachige Informationsbroschüre für Begünstigte zur Einhaltung der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung in Projekten (in Papier- und elektronischer Form) herausgegeben⁴². Die oben genannten Fragestellungen wurden außerdem durch die Mitarbeiter des Gemeinsamen Sekretariats bei Gesprächen mit Antragstellern betont.

Bei der Analyse der Berücksichtigung horizontalen Grundsätze im Programm sind die Ergebnisse der durchgeführten Studien zu beachten. Die erlangten Ergebnisse bestätigen, dass die oben genannten Informations- und Kommunikationsmaßnahmen, die sich auf die horizontalen Grundsätze beziehen, wirksam waren. In den Tiefeninterviews berichteten die Partner der genehmigten Projekte, inwieweit, ihrer Meinung nach, die horizontalen Grundsätze im Programm und in den einzelnen Projekten berücksichtigt wurden.

Die befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen, die mit ihrem Tätigkeitsprofil dem Förderbereich der PA 1 entsprechen, erklärten, dass die horizontalen Grundsätze sowohl im Programm als auch auf der Ebene einzelner Projekte beachtet werden. Die Befragten konnten sagen, wie in den Projekten, an denen sie teilnehmen, die horizontalen Grundsätze berücksichtigt werden. Sie verwiesen auf die Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Gleichstellung, indem sie betonten, dass die die Teilnahme einer unterschiedlichen Menschengruppe an den im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten ermöglichen. Sie stellten fest, dass diese Aspekte in den von ihnen umgesetzten Projekten berücksichtigt werden - es ist offenbar, dass sie berücksichtigt werden. Dennoch ist ein formeller Bezug auf diese Prinzipien in Form von Programmregelungen notwendig, weil nicht alle Antragsteller sie in Projekten berücksichtigen wollen. Allerdings kann die Beachtung der horizontalen Grundsätze auf beiden Ebenen des Programms und der Projekte positiv bewertet werden.

Die Befragte, die mit dem Tätigkeitsprofil der Nichtregierungsorganisationen dem Förderbereich der PA 3 entsprechen, betonten, dass im Programm sehr viel Gewicht auf die Beachtung der horizontalen Grundsätze gelegt wird. Diese Meinung vertraten alle befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen. Dabei ist auch die positive Einstellung der Befragten zu den horizontalen Grundsätzen zu betonen. Sie erklärten, dass die Einbeziehung der Grundsätze einerseits

⁴¹ *Der Jahresdurchführungsbericht des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 für 2017, Wrocław 2018, S. 29.*

⁴² *Der Jahresdurchführungsbericht des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 für 2016, Wrocław 2017, S. 25.*

eine Anforderung der Programmumsetzung ist, andererseits aber die Beteiligung benachteiligter Gruppen an Projekten ermöglicht. Dadurch vergrößert sich die Reichweite der Projektergebnisse.

Hinsichtlich der Berücksichtigung der horizontalen Grundsätze auf der Ebene einzelner Projekte erklärten die befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen aus der PA4, dass die Beachtung der Grundsätze bei der Umsetzung der Projekte den Ausgleich der entsprechenden Unterschiede zwischen der deutschen und polnischen Seite ermöglicht. Auf beiden Seiten der Grenze gibt es hierzu unterschiedliche Sensibilisierungsgrade, weshalb die Einbeziehung der horizontalen Grundsätze in die Programmumsetzung benachteiligten Menschen helfen kann, an Projektaktivitäten teilzunehmen. Die Befragten betonten auch, dass auf der Projektebene die Einbeziehung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in die Projektumsetzung sichtbar ist und sich u.a. in der Zusammensetzung der Projektteilnehmer zeigt.

Die befragten Vertreter der Sozialpartner, die an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen, wurden ebenfalls um ihre Meinung zur Einbeziehung der horizontalen Grundsätze auf der Programm- und der Projektebene gebeten. In dieser Gruppe gingen die Meinungen zur Einbeziehung der Grundsätze in Projekte auseinander. Zum einen wurde auf die Einhaltung der Grundsätze verwiesen, weil diese in den Förderanträgen festgeschrieben werden. Zum anderen wurde erklärt, dass die horizontalen Grundsätze in der Phase der Antragsstellung zur Gewährung der Förderung genannt werden, ihre Umsetzung in der Phase der Projektdurchführung sich jedoch von der Darstellung im Projektantrag unterscheiden kann.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, äußerten sich zu dieser Frage viel skeptischer und betonten, dass die notwendige Umsetzung der horizontalen Grundsätze auf der Ebene der Programmumsetzung und in den einzelnen Projekten in Programm- und Umsetzungsdokumenten festgeschrieben ist. Sie bekräftigten, dass die horizontalen Grundsätze die Grundlage für die Bewertung des Projektantrages bilden und damit von den Antragstellern in den geplanten Maßnahmen zu berücksichtigen sind. Das Wissen der Begünstigten über die praktische Umsetzung der Grundsätze sei jedoch beschränkt.

(...) ich denke, dass das Wissen über die praktische Umsetzung der Grundsätze [der horizontalen Grundsätze -

Anm. der Red.] fehlt,

die Begünstigten wissen es nicht genau. Sie können es nicht darstellen, aber sie setzen die horizontalen Grundsätze um und beschreiben dies nur im Allgemeinen.

Quelle: Tiefeninterviews mit Vertretern der Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 verantwortlich sind.

Zusammenfassend ist darauf hinzuweisen, dass die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, die Einhaltung der horizontalen Grundsätze in den im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten anders als die Vertreter der Sozialpartner, die an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen, und die Begünstigten wahrnehmen. Sowohl die Vertreter der Institutionen als auch die Sozialpartner, die an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen, betonten, dass die horizontalen Grundsätze oft eine Anforderung sind, die erfüllt werden muss, in der Etappe der Projektumsetzung tatsächlich nicht berücksichtigt werden. Die befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen verwiesen auf die Einhaltung der horizontalen Grundsätze - sie berücksichtigten jedoch nur zwei dreier horizontaler Grundsätze (indem sie den Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung außer Acht liessen. Dies kann durch das unvollständige Wissen über die verschiedensten Formen, in denen sich die horizontalen Grundsätze berücksichtigen lassen.

Hinsichtlich dieser Unterschiede wird empfohlen, ein Handbuch der bewährten Praktiken zur Umsetzung der horizontalen Grundsätze auf der Ebene einzelner Projekte für die Projektpartner zu erstellen. Das derzeitige Programmhandbuch (trotz der Änderungen aus dem Jahr 2017) enthält knapp 2 Seiten, die die Querschnittpolitiken betreffen und sich auf die Informationsbroschüre über die Erleichterungen für Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Europäischen Fonds beziehen. Dank der Vorbereitung eines getrennten Handbuchs hätten die Antragsteller eine Chance, die bewährten Praktiken in diesem Bereich kennenzulernen und auf eine präzisere Art und Weise feststellen, wie sich das Projekt in die einzelnen horizontalen Grundsätze in der Etappe der Antragstellung einfügt und die einzelnen Grundsätze effektiver in der Etappe der Projektumsetzung umzusetzen.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Im Fördergebiet existieren wie in anderen grenzübergreifenden Räumen auch viele Entwicklungshindernisse, die zum großen Teil aus der Lage der Region resultieren. Die periphere Lage des sächsisch-polnischen Grenzgebietes erzwingt die Umsetzung komplexer Maßnahmen, damit die Grenze nicht als Entwicklungshindernis, sondern als Bindeglied zwischen Gebieten beiderseits der Grenze gesehen wird. Aus diesem Grund wird die Region sowohl mit Mitteln aus nationalen und regionalen wie auch grenzübergreifenden Programmen unterstützt.

Die größten Probleme des Fördergebietes liegen im Bereich der Bevölkerungsentwicklung, Umwelt, Kultur und Verkehr. Das Kooperationsprogramm geht auf diese Bedürfnisse ein und unterstützt u.a. die regionale Mobilität und den Erhalt, Schutz, Förderung und Entwicklung des Natur- und Kulturerbes. Die Ergebnisindikatoren beweisen, dass das Programm zur Beseitigung kultureller

Barrieren und Verkehrsbarrieren effektiv beiträgt. Sein Einfluss auf die Beseitigung sprachlicher Barrieren ist jedoch gering. Das Fördergebiet ist auch nicht attraktiv für Einwohner und potenzielle Einwohner, was die auftretenden demografischen Probleme bestätigen.

Die Schreibtischanalyse und die Ergebnisse der Studie lassen den Schluss zu, dass die Verwaltungsstrukturen die Programmumsetzung begünstigen. Die befragten Akteure konnten eine Reihe administrativer Verbesserungen benennen, die im Programm umgesetzt werden. Als einzige Unstimmigkeit werden Missverständnisse durch mangelnde Kommunikation zwischen dem Gemeinsamen Sekretariat und den Prüfern der ersten Stufe genannt, die zusätzliche Erklärungen der Begünstigten erfordern.

Die Studie zeigte darüber hinaus Differenzen bei Meinungen zur Einbeziehung der horizontalen Grundsätze in die Umsetzung einzelner Projekte auf, die von Projektpartnern, Mitgliedern des Begleitausschusses, Vertretern von Behörden, die für die Programmumsetzung verantwortlich sind, Vertretern der Öffentlichkeit aus dem Programmgebiet und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen zum Ausdruck gebracht werden. Die Vertreter der Programmbehörden und der Sozialpartner, die Mitglieder im Begleitausschuss sind, betonten, dass die horizontalen Grundsätze nur eine formale Anforderung ist, die nur minimal in den Projekten berücksichtigt wird. An der Umfrage nahmen die Begünstigten teil, die für das Leben der lokalen Gemeinschaft engagiert sind und die Grundsätze tatsächlich berücksichtigen konnten; es ist jedoch zweifellos, dass einige der Begünstigten die Querschnittspolitik als einen überflüssigen Teil des im Umsetzungsstadium befindlichen Projekts betrachten. In diesem Zusammenhang **wird empfohlen, Handreichungen für Partner der im Programm im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte ein Handbuch der bewährten Praktiken zur Umsetzung der horizontalen Grundsätze auf der Ebene einzelner Projekte zu erstellen.**

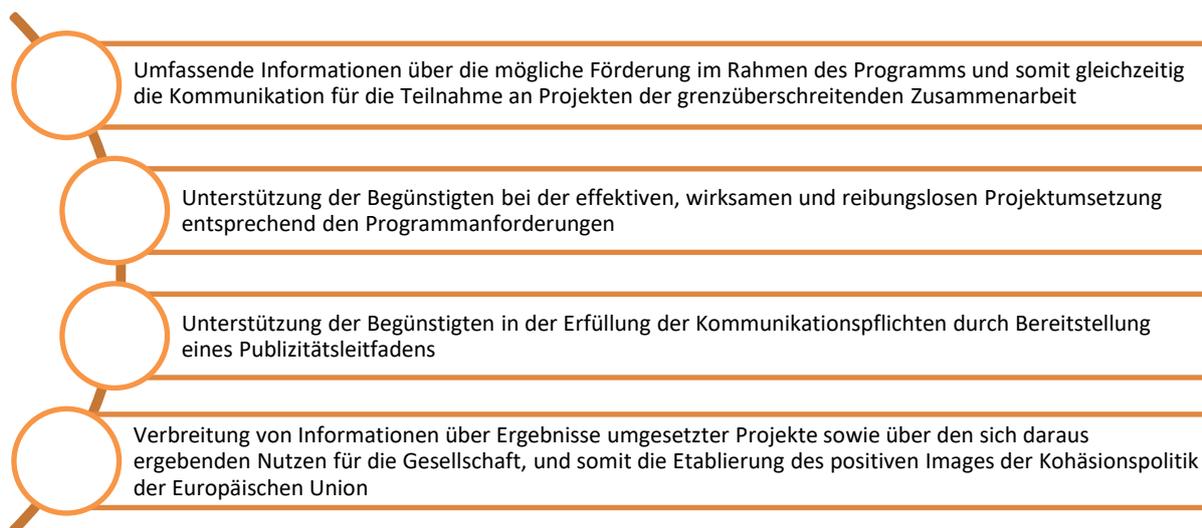
3. PROGRAMMUMSETZUNG

3.1. Kommunikation und Werbung in dem Programm

Die Kommunikationsstrategie ist ein Dokument, das die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Kooperationsprogramms darstellt. Die für Kommunikationsmaßnahmen zuständigen Träger sind: das Gemeinsame Sekretariat in Wrocław und der Regionale Kontaktpunkt in Görlitz. Die Strategie umfasst die Prozesse und

Grundsätze der Übermittlung von Informationen zum Programm. Sie ist die Grundlage für die Erstellung von jährlichen detaillierten Plänen der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen⁴³.

Die Kommunikation von Informationen von der Umsetzung des Kooperationsprogramms hat zum Ziel, die sich in der Region der Maßnahmen vollziehenden Veränderungen darzustellen und die Antragsteller von den Möglichkeiten, Fördermittel aus dem Programm zu erhalten, zu informieren. Im Rahmen der Kommunikationsstrategie wurden folgende spezifische Ziele festgelegt:



Quelle: Die Kommunikationsstrategie des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, den 10. Dezember 2015, S. 4-5.

Die Aktivitäten an den Informationsmaßnahmen wurden 2014 begonnen. Von Beginn der Programmdurchführung an wurde ein großes Interesse an der Möglichkeit, die Förderung für die Projektumsetzung zu erhalten, wahrgenommen. Dies kann ein Beleg sowohl für die gut durchgeführte Informations- und Kommunikationsaktion als auch für den Bedarf nach der Umsetzung von Vorhaben und nach der Förderung der Vorhabensumsetzung im Fördergebiet sein. Die Förderung kann, im Hinblick auf das Interesse an der Förderung, als den Bedürfnissen des Gebietes gerecht erachtet werden.

Gleichzeitig ist der Aspekt der Programmkommunikation aufzugreifen. Außer den Imagefragen und den Fragen der Bewerbung des Programms selbst dienten die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen der Vermittlung des Wissens von den detaillierten Aspekten des Programms, d.h. z.B. den Projektbewertungskriterien, an potenzielle Antragsteller. Damit hängt der weitere Faktor zusammen, auf den hinzuweisen ist: das inhaltliche Wissen der Mitarbeiter des

⁴³ *Die Kommunikationsstrategie des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, den 10. Dezember 2015, S. 3.*

Gemeinsamen Sekretariats und des Regionalen Kontaktpunkts von den Möglichkeiten, die Förderung im Rahmen des Programms zu erhalten.

Die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen wurden in drei Umsetzungsetappen aufgeteilt.

Die erste Etappe umfasst Maßnahmen zur Verbreitung von Informationen über das Programm und die Fördermöglichkeiten. In dieser Etappe wurde über die Ergebnisse von in der vorangegangenen Förderperiode im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten und bewährten Praktiken im Bereich der bereits im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte informiert. Auch wurde die grenzüberschreitende Wirkung der Förderung aufgezeigt. Die Maßnahmen in dieser Etappe waren an einen breiten Empfängerkreis gerichtet: mit der Information über das Programm hat man wirksam die potenziellen Antragsteller, Wirtschafts- und Sozialpartner, Forschungs- und Bildungsinstitutionen sowie die breit verstandene Öffentlichkeit erreicht.

Die zweite Etappe der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen war auf die Maßnahmen für die Begünstigten der Programm Mittel konzentriert. Die Etappe umfasst die Unterstützung der Begünstigten bei der Umsetzung von Projekten und bei der Bekanntmachung der Ziele und Ergebnisse der von ihnen umgesetzten Projekte.

Die dritte Etappe der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen umfasst die Übermittlung der Ergebnisse im Umsetzungsstadium befindlicher Projekte. Die Maßnahmen in dieser Etappe waren auf die Öffentlichkeit, die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen konzentriert. Das in der Kommunikationsstrategie angenommene Modell der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen umfasst also den gesamten Umsetzungszeitraum des Programms und ist an einen breiten Empfängerkreis gerichtet⁴⁴.

Die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen im Programm erfolgen über ein breites Spektrum von Methoden. Zu den grundlegenden, im Dokument genannten Kanälen gehören:

Programmdokumente	Ausschreibungsdokumentation	Informationstreffen
Schulungen und Werksätze	Konsultationen mit GS- und RKP-Mitarbeitern	Newsletter
Presseanzeigen	Internetseite des Programms	Soziale Medien

Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Kommunikationsstrategie des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, den 10. Dezember 2015, S. 7.

⁴⁴ Die Kommunikationsstrategie des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, den 10. Dezember 2015, S. 6.

Die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen werden evaluiert und im Hinblick auf die Wirksamkeit eingesetzter Instrumente und Kommunikationskanäle bewertet. Den jeweiligen Zielen der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen wurden Indikatoren zugeordnet, deren Werte den Umsetzungsgrad der Kommunikationsstrategie definieren. Diese Indikatoren werden jährlich bewertet; zum Zwecke der Bewertung wird auch der jährliche Kommunikationsplan erstellt.

Wie die bisherigen Erfahrungen aus den mit Programmbegünstigten durchgeführten Umfragen zeigen, betrachten die meisten von ihnen das Internet als die Grundquelle von Informationen von dem Programm und den Ausschreibungen⁴⁵. Somit besteht die Notwendigkeit einer effektiven Kommunikation über dieses Medium - vor allem mittels der Programm-Webseite.

Bei der Analyse der Frage der Kommunikation im Programm ist auf einen der meist verwendeten Kanäle - die Webseite des Programms - hinzuweisen. Die Analyse des Inhalts der Programmwebseite⁴⁶ erlaubt die Feststellung, dass sie aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen im Programm, den Schulungen und Werkstätten, den geplanten Ausschreibungen sowie der erforderlichen Ausschreibungsdokumentation beinhaltet. Die Form, in der der Inhalt der Internetseite präsentiert wird, ist verständlich für den Empfänger - die Sprache ist einfach und verständlich, der Inhalt wurde mit Fotos ergänzt, zu den Informationen wurden Dateien zugegeben, auf die sich der Inhalt bezieht (z.B. das Programmdokument). Was das grafische Erscheinungsbild angeht, entspricht es den Anforderungen, die die Internetseiten der aus den EU-Mitteln geförderten Programme erfüllen müssen. Die Internetseite wurde in drei Sprachen - auf Polnisch, Deutsch und Englisch - vorbereitet. Einzelne Unterseite, die durch Icons erlangt werden können, machen es möglich, das Portal leicht zu navigieren. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Internetseite keinen getrennten Ordner mit den häufig gestellten Fragen (FAQ) der Antragsteller und Begünstigten enthält, was die Bewerbung um die Förderung und die Umsetzung der Projekte wesentlich erleichtern könnte. Eine solche Unterseite könnte in separate Zweige für die Antragsteller und Begünstigte, Themenbereiche aufgeteilt werden, z.B. „Bedienung des SL2014-Systems“, „Einreichung der Zahlungsanträge“ usw.

Im Rahmen der Promotion und des Aufbaus eines positiven Ansehens des Programms wurde auf soziale Medien, vor allem das Programmkonto auf dem sozialen Portal Facebook, zurückgegriffen. Eine solche Aufgabe hat auch der Newsletter des Programms, dessen laufende sowie historische Ausgaben auf der Programmwebseite zugänglich sind. Die Analyse dieses Instruments erlaubt die

⁴⁵ *Die laufende Evaluierung der Ausschreibung, Bewertung und Auswahl der Projekte im Rahmen der Kooperationsprogramme INTERREG 2014-2020, Warschau, den 28.02.2017, S. 23-29.*

⁴⁶ *www.plsn.eu (Zugriff: 30.10.2018).*

Feststellung, dass die Unzulänglichkeiten, auf die in der 2017 durchgeführten Evaluation des Projektauftruf-, Bewertungs- und Auswahlverfahrens⁴⁷ hingewiesen wurde, beseitigt wurden.

Die Ergebnisse der Qualitätsbefragung der Vertreter der für die Programmumsetzung zuständigen Institutionen zeugen davon, dass die in der Kommunikationsstrategie vorgesehenen Instrumente und Maßnahmen die Erreichung der spezifischen Ziele des Programms begünstigt haben. Die meisten Vertreter der Programmbehörden waren der Auffassung, dass alle Instrumente und Maßnahmen sehr nützlich sind und es sich nicht aufzeigen lässt, welche von ihnen sich durch die größte Nützlichkeit auszeichnen – z.B. manche Stakeholder bevorzugen die sozialen Medien, andere beziehen die Informationen aus traditionellen Medien. Die Befragten wiesen auf die Notwendigkeit, sich in den Informations- und Promotionsmaterialien einer zugänglichen Sprache zu bedienen, sowie auf die zunehmende Rolle von Sozialmedien hin – das ist der Kanal, der die schnellste Erreichung der Bevölkerung ermöglicht. Die Vertreter der Institutionen schlugen auch vor, die Programm-Webseite so zu modifizieren, um sie übersichtlicher zu gestalten. Dies scheint jedoch nicht notwendig zu sein - wie oben bemerkt, ist die Internetseite verständlich für die Empfänger. Das Facebook-Profil des Programms soll jedoch fortgeführt werden, weil es ermöglicht, Informationen über die Förderung an eine größere Empfängergruppe zu liefern.

Hier darf auf nichts verzichtet werden, man muss aber alle implementieren, weil es ein breites Kommunikationsangebot geben muss. Der eine Begünstigte hat keine Lust, auf Facebook zu gucken, und der andere wird das schon tun (...). So bleiben für solche Personen noch das Fernsehen und Massenmedien. Ich würde auf nichts verzichten, aber je nach Entwicklung der Informationswelt sollte man aufgeschlossen sein und ständig nach neuen Werkzeugen der gesellschaftlichen Kommunikation suchen und diese im Rahmen des Programms implementieren.

Quelle: Tiefeninterviews mit Vertretern der Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 verantwortlich sind.

Was die Förderung des Programms unter potenziellen Antragstellern und Begünstigten angeht, ist die Aufmerksamkeit auf die wesentliche Bedeutung der Konferenzen, Schulungen und Werkstätten⁴⁸ und Konsultationen⁴⁹ zu konzentrieren. Diese Formen wurden durch eine große Gruppe der Begünstigten in Anspruch genommen, die mit ihrer Qualität zufrieden waren.

⁴⁷ Die laufende Evaluierung der Ausschreibung, Bewertung und Auswahl der Projekte im Rahmen der Kooperationsprogramme INTERREG 2014-2020, das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Warschau 2017.

⁴⁸ Ebenda, S. 27.

⁴⁹ Ebenda, S. 27-28.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, machten eigene Vorschläge zu zukünftigen Informations- und Publizitätsmaßnahmen. Sie schlugen vor:

- die Informations- und Publizitätsmaßnahmen an den aktuellen Stand und den Fortschritt in der Programmumsetzung anzupassen und flexibel auf Änderungen zu reagieren,
- die Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu intensivieren und zu erweitern, die sich auf folgende Aspekte beziehen:
 - die Aktivierung von qualitativ wertvollen Projekten,
 - die Identifikation und das Ermutigen neuer potenzieller Projektträger zur Durchführung von Projekten, insbesondere durch individuelle Betreuung und sachliche Hilfe bei der Vorbereitung qualitativ wertvoller Projektanträge, die den Programmanforderungen genügen,
 - die Veranstaltung von Treffen mit potenziellen Projektträgern vor Ort, nahe an den Begünstigten,
 - die Darstellung der bewährten Praktiken und die Gewinnung von Projektträgern mit Erfahrung bei der Projektumsetzung zur Überzeugung neuer Träger zur Antragsstellung im Programm,
 - die Förderung der Ergebnisse der abgeschlossenen Projekte⁵⁰.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, betonten mehrmals, dass direkte Kontakte mit den Interessengruppen eine höhere Priorität erhalten soll, z.B. durch:

- die Organisation von Konferenzen über die im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte,
- die Durchführung von individuellen Konsultationen zur Unterstützung potenzieller Begünstigter bei der Vorbereitung des Projektantrags,
- die Durchführung von Schulungen und Konsultationen über die Regeln der Projektumsetzung im Programm.

Die Anpassung der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen an den aktuellen Stand und Fortschritt des Programms und das flexible Reagieren auf Änderungen sind Elemente, die in den Informations- und Kommunikationsmaßnahmen des Programms enthalten ist. Es ist offenbar, dass je nach dem steigenden Fortschritt des Programms weniger Aktivitäten für potenzielle Antragsteller und mehr Aktivitäten für die Begünstigten durchgeführt werden - z.B. zur Gewährung der Unterstützung bei der Abrechnung des Projekts. Dies spiegelt sich in den folgenden Etappen der unten genannten Informations- und Kommunikationsmaßnahmen wider.

⁵⁰ Telefonische Tiefeninterviews.

Die Durchführung von individuellen Konsultationen mit dem Antragsteller soll erwogen werden. Dieser Ansatz soll jedoch von der Vorbereitung und der vorherigen Einreichung des Projektantrag bei zuständigen Personen abhängig sein. Diese Beschränkung ist notwendig, um zu vermeiden, dass ein potenzieller Antragsteller erwarten würde, dass der Antrag durch die Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, vorbereitet würde - das ist eine Aufgabe des Antragstellers, wobei die Mitarbeiter der Institutionen sollen ihn nur unterstützen. Die vorgeschlagene Lösung wird die Bearbeitung der Anträge von bester Qualität begünstigen, dass vor allem in der PA 4 nützlich sein, die sich durch die beschränkte Erreichung der Ziele kennzeichnet.

In den FGI-Umfragen wurde bestätigt, dass die Werkzeuge und Aktivitäten aus der Kommunikationsstrategie die Erreichung der Ziele des Programms begünstigen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Kommunikationsstrategie und das Handbuch für die Begünstigten verständlich geschrieben wurden, was die effektive Durchführung der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen auf der Ebene des Projekts ermöglicht. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass unkonventionelle Kommunikationsformen notwendig sind. Die Analyse der Dokumente bestätigte, dass sie verständlich, einfach, übersichtlich und zugänglich geschrieben wurden; im Falle der Kommunikationsstrategie wurden jedoch konventionelle Formen der Aktivitäten vorgesehen. Gleichzeitig empfiehlt man, das Handbuch der bewährten Praktiken im Bereich der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen zu aktualisieren, indem Beispiele neuer und interessanter Lösungen für die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen aus den im Umsetzungsstadium Projekten zugegeben werden. Die Kommunikationsmethoden sollen um interessante, innovative Kommunikationsformen erweitert werden, z.B. kurze Filme in dem YouTube-Kanal. Diese empfohlene Aktivität bedarf einer umfassenden Analyse der im Umsetzungsstadium befindlichen und schon beendeten Projekte und der angewandten Lösungen. Gleichzeitig sollen vorherige Aktivitäten fortgeführt werden, die die Fortführung der Internetseite des Programms und eines Profils in den Sozialmedien umfassen. Außerdem sind die Informations- und Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen fortzuführen, die für die Antragsteller und Begünstigten bestimmten sind.

In der FGI-Umfrage wurden die Einrichtungen auch nach Schulungen gefragt. Sie stellten fest, dass die Schulungen viel früher veranstalten sollten; die Teilnehmer wären dann imstande, die Kenntnisse aus den Schulungen bei der Erstellung eines Antrags von bester Qualität ausnutzen. Gleichzeitig wurde auch darauf hingewiesen, dass Projektpartner, die z.B. mit dem IT-System Probleme haben, eine größere Unterstützung bekommen sollten. Zu diesem Zwecke empfiehlt man, die Funktion des Projektbetreuers durch die Beschäftigung zusätzlicher Betreuer zu verstärken. Die Anzahl der Projekte, für die ein Projektbetreuer verantwortlich ist, wird verringert, die Betreuung wird erweitert und der Betreuer wird imstande sein, die berichteten Probleme zu behandeln. Die Informationen

über die Schulungen, die in der Umfrage gesammelt wurden, sollen jedoch mit der Datenanalyse verglichen werden - auf der Internetseite des Programms (in dem Ordner „an einer Schulung oder Konferenz teilnehmen“) sind Informationen über nicht mehr als drei vorherige Veranstaltungen zu finden. Das ist ein grobes Versehen - die Veröffentlichung der Programme der Schulungen oder Informationstreffen im Falle aller beendeten Veranstaltungen steigert die Wirksamkeit des Programms und den interessierten Einrichtungen ermöglicht, das Schulungsangebot der Programmbehörden kennenzulernen. In der Zukunft sollen Informationen über beendete Schulungen und Veranstaltungen in dem Programm (z.B. in dem getrennten Ordner „Archiv“) veröffentlicht werden.

Die Teilnehmer der FGI-Umfrage äußerten sich auch zu der Kommunikation auf der Ebene des Programms. Sie stellten fest, dass mehr Orte, die für das Programm charakteristisch wären, veranstaltet werden sollen - sie könnten ein Vorzeigeprojekt des Programms in dem Fördergebiet werden (z.B. das Treffenzentrum). Sie betonten außerdem, dass die Kommunikation durch die Darstellung der Erfolge der anderen Projekte erfolgen soll. Das motiviert die zurzeit unentschlossenen Antragsteller, einen Antrag auf die Förderung zu stellen.

Die Dokumentation und analyse der Informations- und Kommunikationsmaßnahmen in dem Programm lassen feststellen, dass die Aktivitäten zur Umsetzung des Programms effektiv beitragen. Die angewandten Kommunikationskanäle (die Internetseite, Facebook, Newsletter usw.) ermöglichen, die gewünschten Informationen schnell zu finden, die auch auf eine leicht verständliche Art und Weise dargestellt werden.

3.2. Verfahren zur Bewertung der Förderanträge

Das Verfahren zur Bewertung der eingereichten Förderanträge wird in zwei Phasen durchgeführt. Die Bewertungsphasen werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.



Nach Einreichung des Projektantrages im Antragsgenerator beginnt **die erste, formal-administrative Bewertung**. In dieser Bewertungsphase können zur Bewertung des Antrages Mitarbeiter des Gemeinsamen Sekretariats Fachexperten oder zuständige Behörden kontaktiert werden. Der Projektantrag wird in dieser Phase nach den folgenden Kriterien geprüft:



Die Nichterfüllung eines der genannten Kriterien hat die Ablehnung des Antrages zur Folge.

Die nächste Bewertungsphase ist **die inhaltliche Bewertung**, die Anträge mit positiver Bewertung aus der formal-rechtlichen Bewertung umfasst. Die inhaltliche Bewertung besteht aus zwei Teilen, der durch das GS durchzuführenden qualitativen Bewertung und der Bewertung der Machbarkeit. Im Rahmen **der qualitativen Bewertung** wird die Erfüllung der Kriterien mit Antworten auf offene Fragen zum betreffenden Projekt gemessen. Die maximale Punktzahl beträgt in dieser Bewertungsphase 75 Punkte. Zur Bewertung der Förderanträge werden die folgenden Fragen genutzt:

1. Inwieweit trägt das Projekt zur Erreichung der programmspezifischen Ziele (u.a. durch geplante Outputindikatoren) bei?
2. Inwieweit trägt das Projekt zur Erreichung der geplanten programmspezifischen Outputindikatoren gegenüber den eingesetzten Mitteln bei?
3. Inwieweit ist das Projekt mit weiteren spezifischen Programmzielen komplementär?
4. Welche ist die Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit? (Inwieweit wird das Kriterium der gemeinsamen Vorbereitung erfüllt? Inwieweit wird das Kriterium der gemeinsamen Projektumsetzung erfüllt? Inwieweit wird das Projekt das Kriterium des gemeinsamen Personals erfüllt? Inwieweit wird das Kriterium der gemeinsamen Finanzierung erfüllt?)
5. Inwieweit trägt die grenzüberschreitende Projektumsetzung zur Zielerreichung bei? Erzeugt die partnerschaftliche Art und Weise der Projektumsetzung einen Mehrwert? Welcher Nutzen ergibt sich aus den Ergebnissen, die durch die Zusammenarbeit erzielt werden sollen?
6. Was ist der Mehrwert des Projekts für den polnischen und sächsischen Teil des Fördergebietes? (Welcher Nutzen/positive Veränderungen ergeben sich für den polnischen und sächsischen Teil des Fördergebietes aus dem Projektergebnissen? Welcher Nutzen aus dem Projektergebnissen entsteht für die Zielgruppen?)

Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Stärkung des gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraumes? Wie ist der Innovationsgrad des Projektes und was macht die Innovation aus?)

- 7. Inwieweit trägt die zur Projektumsetzung entwickelte Partnerschaftsstruktur zur Erreichung der Projektergebnisse bei (sind die Partner für die Erreichung der Projektziele optimal ausgewählt und verfügen sie über entsprechende Erfahrung und institutionelle Kompetenzen)?*
- 8. Welches Potenzial zeigt das Projekt in Bezug auf die Möglichkeiten der langfristigen Nutzung der Projektergebnisse?*
- 9. Wie wird die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse gewährleistet (einschließlich ob das Projekt in dem im Programm geforderten Nachhaltigkeitszeitraum eigenständig finanziert werden kann)?*

Parallel zur qualitativen Bewertung wird **die Bewertung der Machbarkeit**, durchgeführt, bei der die folgenden Aspekte der Förderanträge bewertet werden:

- die Förderfähigkeit der Ausgaben (Budgetposten);
- die Angemessenheit des Projektbudgets/Wirtschaftlichkeit der Projektkosten;
- der Umsetzungsplan (zeitliche Machbarkeit, Umsetzungsreife);
- das Projektmanagement.
- In dieser Bewertungsphase können maximal 25 Punkte vergeben werden.

Positiv bewertet werden Projekte, die insgesamt mindestens 70 Punkte erhalten, wobei mindestens 17 Punkte auf die Bewertung der Machbarkeit und mindestens 53 Punkte auf die qualitative Bewertung entfallen müssen. Projekte mit 70 und mehr Punkten, die in einem der o.g. Bereiche weniger als jeweils 17 und 53 Punkte bekamen, werden unter Vorbehalt positiv bewertet. Die Entscheidung über die Bestätigung oder Ablehnung eines Projektantrages wird von dem Begleitausschuss getroffen.

Die Fragen, die in der inhaltlichen Bewertung zu einzelnen Anträgen gestellt werden, zeigen, dass die für die Programmumsetzung verantwortlichen Behörden einen besonderen Wert auf die Übereinstimmung der zur Förderung ausgewählten Projekte mit dem Programm und dessen Zielen legen. Wichtig ist hierbei die Prüfung der Komplementarität von Projekten, die in der jeweiligen PA eingereicht werden, mit den spezifischen Zielen in den anderen Programmachsen. Durch diese Gestaltung der Fragen zur Bewertung der Anträge können Projekte ausgewählt werden, die den größten Beitrag zur sicheren Erreichung der Projektziele leisten.

3.3. Tempo der Programmdurchführung

Im ersten Jahr der Programmumsetzung wurde an der Designation gearbeitet und die Umsetzung der Intervention begonnen. Die Europäische Kommission genehmigte das Programm am 11. Juni 2015. Im gleichen Jahr entstanden das Gemeinsame Sekretariat und der Regionale Kontaktpunkt in Görlitz.

Gleichzeitig fanden auch zwei Sitzungen des Begleitausschusses im Jahr 2015 statt, bei denen das Programmhandbuch und die Kommunikationsstrategie für das Programm beschlossen wurden⁵¹.

Während der Tiefeninterviews wiesen die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 verantwortlich sind, darauf hin, dass die Strategie für die Umsetzung des Programms einen Beitrag zur Umsetzung der spezifischen Programmziele leistete. Die Befragten betonten, dass dank eines entsprechen geplanten Zeitraum für die Ausschreibungen es möglich ist, die Finanzmittel reibungslos auszugeben. Sie stellten fest, dass eine richtige Bewertungsprozedur der Anträge angenommen wurde - sie macht es möglich, die wertvollsten Projekte zur Umsetzung auszuwählen, beschränkt die möglichen Missbräuche potenzieller Begünstigten, indem sie keinen übermäßigen Verwaltungsaufwand verursacht. Dies bestätigt die durchgeführte Datenanalyse, die zeigte, dass die ersten Ausschreibungen unmittelbar nach der Genehmigung des Programms durchgeführt worden sind und später je nach der Verwendung der Allokation bekanntgemacht wurden.

Tabelle 3. Termine der Bekanntmachungen der Ausschreibungen in dem Kooperationsprogramm INTERREG 2014-2020, einschließlich der Allokation für die entsprechende Ausschreibung

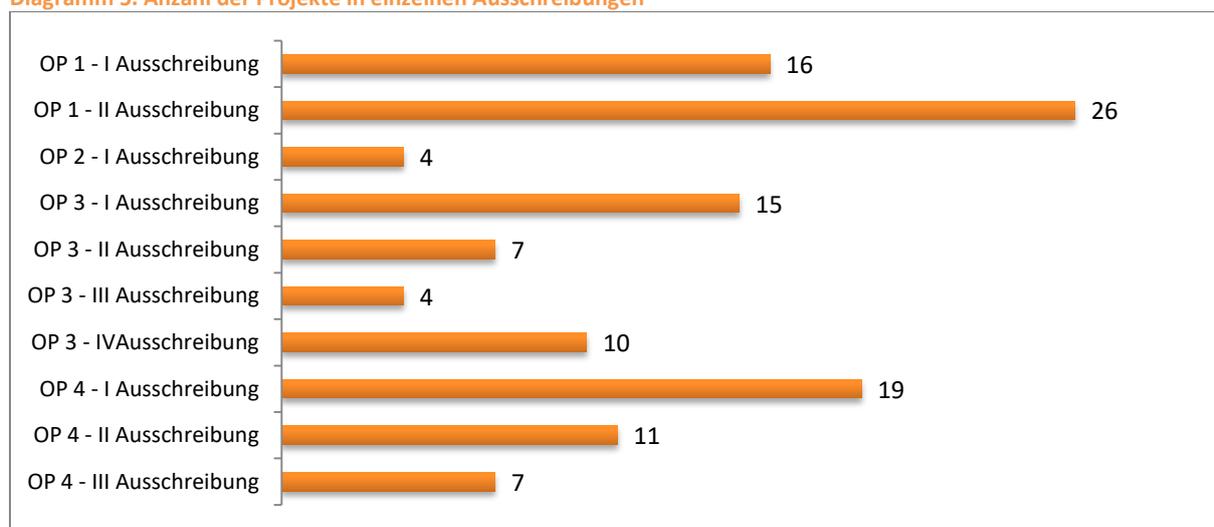
Datum der Ausschreibung		PA I	PA II	PA III	PA IV
2015	1. Quartal				
	2. Quartal				
	3. Quartal				
	4. Quartal	7 Mio. EUR	13,6 Mio. EUR	4 Mio. EUR	
2016	1. Quartal				5 Mio. EUR
	2. Quartal				
	3. Quartal				
	4. Quartal			5 Mio. EUR	
2017	1. Quartal				
	2. Quartal				
	3. Quartal			3 Mio. EUR	5 Mio. EUR
	4. Quartal	7 Mio. EUR			
2018	1. Quartal				
	2. Quartal			4,5 Mio. EUR	4,2 Mio. EUR
	3. Quartal				
	4. Quartal	6,3 Mio. EUR			1,4 Mio. EUR

Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Internetseite www.plsn.eu (Zugriff: 09.10.2018).

⁵¹ Der Jahresdurchführungsbericht des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 für 2015, den 1 April 2016, S. 4.

Hinsichtlich der Dynamik der Ausschreibungen können keine wesentlichen Änderungen in dem Interesse potenzieller Begünstigter festgestellt werden. Die meisten Förderungsanträge wurden in der PA 1 (42 Anträge) eingereicht. In der PA 3 und PA 4 wurden entsprechend 36 und 37 Anträge eingereicht, wobei zu beachten ist, dass in diesen Prioritätsachsen 3 Ausschreibungen durchgeführt wurden. Eine verhältnismäßig geringe Anzahl der Anträge in der PA 2 ergibt sich aus der großen Kostenintensität der Investitionsvorhaben, die in dieser Prioritätsachse gefördert werden, und aus der verhältnismäßig geringen Allokation für diese Achse.

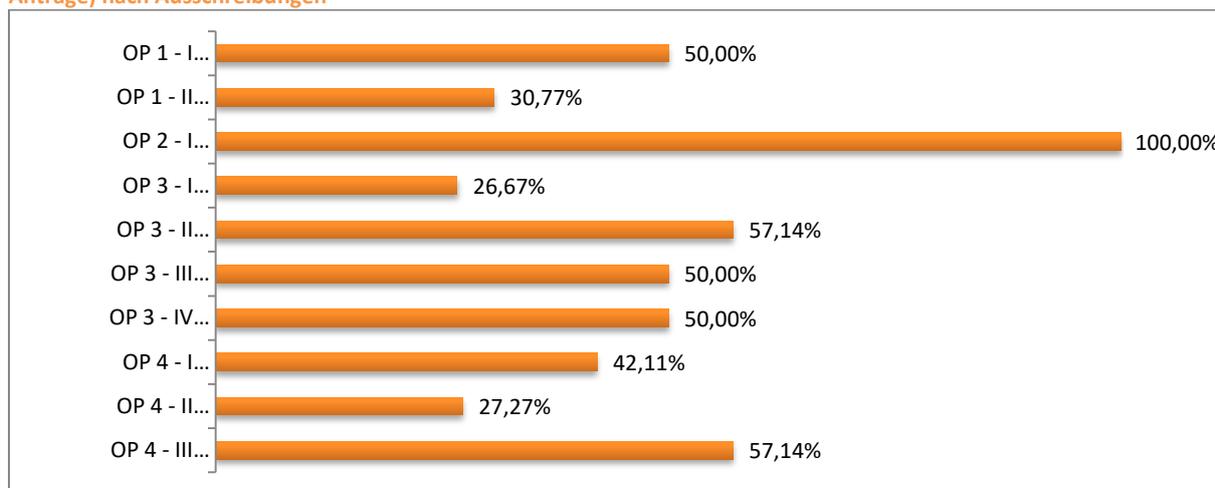
Diagramm 5. Anzahl der Projekte in einzelnen Ausschreibungen



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Verzeichnisse der genehmigten Anträge, Internetseite www.plsn.eu (Zugriff: 20.03.2019).

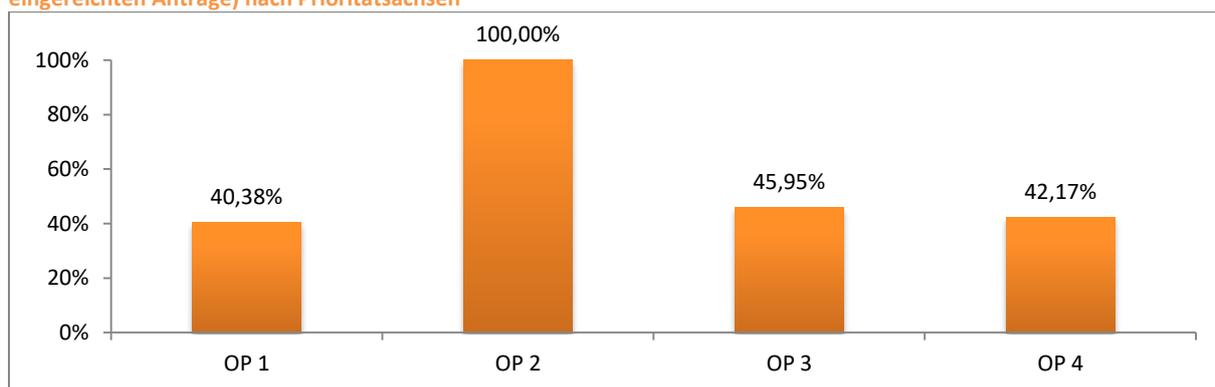
Außerdem ist die Wirksamkeit der Antragsteller zu bewerten. Diese wird auf den folgenden Diagrammen dargestellt. Die größte Wirksamkeit zeichnete die Anträge in der PA 2 aus: 100% der in dieser Prioritätsachse eingereichten Anträge wurden gefördert. Dies kann sich aus der Tatsache ergeben, dass konkrete Infrastrukturvorhaben gefördert werden sollten, wodurch der Kreis potenzieller Antragsteller beschränkt wurde - das Ergebnis war die geringe Anzahl der eingereichten Anträge.

Diagramm 6. Wirksamkeit der Antragsteller (Anzahl der genehmigten Projekte zu der Gesamtzahl der eingereichten Anträge) nach Ausschreibungen



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Verzeichnisse der genehmigten Anträge, Internetseite www.plsn.eu (Zugriff: 20.03.2019).

Diagramm 7. Durchschnittliche Wirksamkeit der Antragsteller (Anzahl der genehmigten Projekte zu der Gesamtzahl der eingereichten Anträge) nach Prioritätsachsen



AP 1 AP 2 AP 3 AP 4

Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Verzeichnisse der genehmigten Anträge, Internetseite www.plsn.eu (Zugriff: 20.03.2019).

Im Lichte der durchgeführten Analyse ist anzunehmen, dass durch die Dynamik der Ausschreibungen die geplanten Programmziele erreicht werden konnten. Die Eröffnung der Ausschreibungen unmittelbar nach der Genehmigung des Programms ermöglichte eine schnelle Zuweisung der verfügbaren Mittel. Gleichzeitig hatten bei eventuellen Problemen mit der Projektumsetzung sowohl die Begünstigten als auch die an der Programmumsetzung beteiligten Behörden Zeit, die notwendigen Verbesserungen einzuführen und so negativen Entwicklungen entgegenzuwirken, die die Programmumsetzung beeinträchtigen.

Die im Rahmen der FGI-Studie befragten Einrichtungen haben an, dass die Auswahlkriterien der Projekte übersichtlich sind und keine Barriere darstellen sollen, was die Einreichung des

Projektantrags und die spätere, reibungslose Umsetzung des Projekts angeht. Festgestellt wurde jedoch die geringe Wirksamkeit der Antragsteller.

Angesichts der identifizierten Probleme - des hohen Prozentanteils der negativ bewerteten Anträge (von ungefähr 54% bis zu fast 60% der Anträge) wird es empfohlen, Maßnahmen vorzunehmen, um dies zu verhindern. Dank der Einführung der Möglichkeit, den Antrag während der inhaltlichen Bewertung zu korrigieren und ihn und die entsprechenden Bemerkungen anzupassen, hätten potenzielle Begünstigten eine größere Chance, die Förderung zu gewinnen. Dadurch würde jedoch der Wettbewerb beeinträchtigt und die Bewertungsprozedur der Anträge verlängert - deshalb ist dies keine optimale Lösung, die die Wirksamkeit der Antragsteller steigern könnte. Es wird eher empfohlen, den nicht erfolgreichen Einrichtungen Unterstützung bei dem Korrigieren des Antrags zu gewährleisten, sodass er in der nächsten Ausschreibung eine positive Bewertung bekommt. Außerdem ist es zu überlegen, ob eine offene (ständige) Ausschreibung für Projekte eingeführt werden soll.

3.4. Fortschritt bei der Programmumsetzung

Im Rahmen der Tiefeninterviews wurden die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, gefragt, ob sie spezifischen Ziele des Programms erreicht wurden. Die Befragten gaben an, dass die Umsetzung der Interventionen noch nicht beendet worden ist, wodurch unmöglich wäre, die Endziele zu erreichen. Dennoch erwarten sie, dass die festgesetzten Ziele nach der Umsetzung einzelner Vorhaben erreicht werden.

Die Äußerungen der Befragten beweisen, dass all an der Umsetzung des Programms beteiligten Institutionen einen wesentlichen Einfluss auf die Erreichung der Ziele hatten - das Gemeinsame Sekretariat wird sowohl durch die Ministerien, Büros der Euroregionen und Marschallämter als auch die lokalen Verwaltungseinheiten, d.h. Landkreisämter und Stadt- und Gemeindeämter, unterstützt. Die Befragten betonten, dass die Tätigkeit des Lenkungsausschusses positiv zu bewerten ist, der die bewährten Praktiken aus der vorherigen Finanzperspektive (2007-2013) in Anspruch nimmt und die Begünstigten unterstützt, indem er zum Beispiel die Projekte individuell behandelt.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, stellten fest, dass die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen so wichtig wie andere Maßnahmen sind - ihre Umsetzung hat das Interesse an dem Programm gesteigert, was in einer hohen Zahl der Anträge seinen Ausdruck findet. Die riesige Konkurrenz zwischen den Antragstellern verursacht, dass die zur Umsetzung ausgewählten Projekte sehr gut inhaltlich sind. Von großer Bedeutung waren auch die

Informationsmaßnahmen über die Möglichkeit, die Förderung zu gewinnen, und über die Ergebnisse der Interventionen.

Die Evaluierung umfasste auch qualitative FGI-Studien mit den Projektpartnern und Führern der Öffentlichkeit aus dem Fördergebiet (z.B. mit den Vertretern der lokalen Verwaltungseinheiten, Nichtregierungsorganisationen, Kulturanstalten). Die Teilnehmer der Umfragen wurden gefragt, ob die spezifischen Ziele des Programms erreicht wurden. Die Befragten waren sich einig, dass die Projekte des Programms den spezifischen Zielen entsprechen und ihre Erreichung begünstigen. Sie gaben an, dass die Lage des Fördergebietes einen großen Vorteil hinsichtlich der Umsetzung des Programms darstellt. Das Fördergebiet liegt an der polnisch-tschechischen-deutschen Grenze, was bedeutet, dass es aus anderen grenzübergreifenden Programmen unterstützt wird. Potenzielle Antragsteller können also das Programm in Anspruch nehmen, das die Umsetzung bestimmter Vorhaben ermöglicht - die Projekte entsprechen völlig den spezifischen Zielen der einzelnen Programme. Dank der leichten Zugänglichkeit der Finanzmittel für verschiedene Ziele gibt es keine Probleme mit der Erreichung der Ziele des Programms Polen-Sachsen.

Bei der Analyse des Fortschritts bei der Programmumsetzung ist auf den Umsetzungsstand der jeweiligen Prioritätsachsen hinzuweisen. Bis Ende Februar 2019 wurden die meisten Mittel (gemessen nach dem Wert der abgeschlossenen Zuschussverträge) im Rahmen der PA 2 in Anspruch genommen. Dies hängt mit der relativ niedrigen Allokation sowie der hohen Kostenintensität der Projekte, die im Rahmen dieser Prioritätsachse umgesetzt werden, zusammen. Im Rahmen der PA 2 wurde die Umsetzung von Projekten vorgesehen, die Infrastrukturmaßnahmen mit dem Bau und der Modernisierung der Straßeninfrastruktur beinhalten. Die geringste Verwendung der Allokation zum Ende Februar 2019 wird in der PA 3 beobachtet, die mit der grenzübergreifenden Aus- und Weiterbildung zusammenhängt: im Rahmen dieser Achse wurden lediglich 55,06% der für Projektförderung bestimmten Mittel in Anspruch genommen. Im Rahmen der PA 1 und PA 4 wurden rund 70,40% und 79,11% der verfügbaren Mittel in Anspruch genommen. Eine detaillierte Aufstellung enthält die folgende Tabelle.

Tabelle 4. Aufstellung der Inanspruchnahme der Finanzmittel im Programm nach Prioritätsachsen - Stand zum Ende 2017

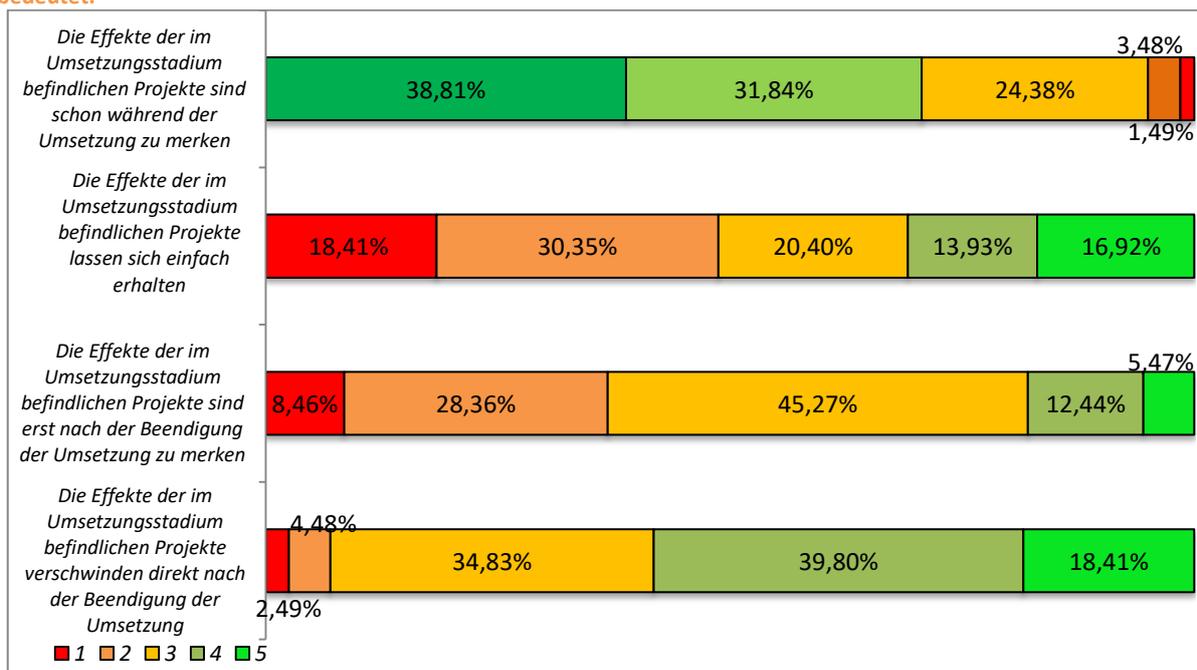
Prioritätsachse	Gesamtfinanzierung	Förderung aus dem Programmbudget		Förderfähige Gesamtkosten der zur Förderung ausgewählten Vorhaben - bis Ende Februar 2019	
	[in EUR]	[in %]	[in EUR]	[in EUR]	[in %]
1	25.529.489,00	85%	21.700.065,65	17.972.891,85	70,40%
2	16.000.000,00	85%	13.600.000,00	19.473.506,33	121,71%
3	11.929.412,00	85%	10.140.000,20	6.568.685,05	55,06%
4	23.952.942,00	85%	20.360.000,70	18.949.662,99	79,11%
5	4.941.182,00	85%	4.200.004,70	4.941.182,00	100,00%

Gesamt	82.353.025,00	85%	70.000.071,25	67.905.928,22	82,46%
---------------	----------------------	------------	----------------------	----------------------	---------------

Quelle: Verzeichnis der Projekte, die aus den Europäischen Fonds in Polen in den Jahren 2014-2020 finanziert wurden, Stand zum 28.02.2019, <https://www.funduszeuropejskie.gov.pl/> (Zugriff: 21.02.2019).

Die Partner der genehmigten Projekte, die an der Umfrage teilnahmen, wurden gebeten, den notwendigen Zeitraum zu bestimmen, in dem die Ergebnisse der Projektumsetzung im Rahmen des Programms sichtbar werden. Nicht weniger als 58,21% der Befragten gaben an, dass die Ergebnisse der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte schon während der Umsetzung sichtbar sind (Summe der Noten 4 und 5). Gleichzeitig stellten 17,91% der Befragten fest, dass die Ergebnisse der Projekte einfach zu halten sind (Summe der Noten 4 und 5); gleichzeitig stimmten 36,82% der befragten Partner der genehmigten Projekte nicht mit der Feststellung überein, dass die Ergebnisse der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte einfach zu erhalten sind (Summe der Noten 1 und 2). Nach Auffassung von 30,85% der Befragten sind die Ergebnisse der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte erst nach ihrem Abschluss sichtbar (Summe der Noten 4 und 5). Die Befragten brachten dabei ihren Einspruch gegen die Behauptung zum Ausdruck, dass die Ergebnisse der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte unmittelbar nach Projektabschluss verschwinden – mit dieser These waren über 70% der an der Befragung teilnehmenden Vertreter nicht einverstanden (70,65%, Summe der Noten 1 und 2). Anhand der Umfrage kann man feststellen, dass die Befragten die Vorteile des Programms merken. Sie gaben an, dass die Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts eine Basis für weitere gemeinsame Aktivitäten darstellt.

Diagramm 8. Zeigen Sie bitte auf, inwieweit Sie mit den folgenden Äußerungen einverstanden sind. Benoten Sie bitte jede Aussage gemäß der Skala von 1 bis 5, wobei 1 „überhaupt nicht einverstanden“ und 5 „völlig einverstanden“ bedeutet.



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, gaben an, dass die an der Projektumsetzung beteiligten Partner sich sehr kennen und schon früher zusammengearbeitet hatten, wobei das Programm ein Werkzeug zur Vertiefung und Fortführung der Zusammenarbeit ist. So ist es anzunehmen, dass, die Zusammenarbeit zwischen den polnischen und sächsischen Partner immer noch besteht. Dies kann die Tatsache bestätigen, dass die Zusammenarbeit vor der Umsetzung des Projekts bestand und im Rahmen von künftigen Vorhaben gerne fortgeführt werden soll.

3.5. LEUCHTTURMPROJEKTE DES PROGRAMMS

Im Rahmen des Programms werden drei Leuchtturmprojekte umgesetzt, für die die Ausschreibung noch 2014 bekannt gegeben wurde. Von den 52 eingereichten Konzepten wurden 5 ausgewählt, die dazu eingeladen wurden, einen Projektantrag einzureichen. Endgültig wurden vom Begleitausschuss 3 Projekte zum Abschluss des Vertrags genehmigt⁵². Eins der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte – *Mobile Labors der Innovationen und Dienstleistung zur Stärkung der Innovationskapazität im sächsisch-polnischen Grenzgebiet (TRAILS)* – wurde im Rahmen der PA III umgesetzt. Zwei weitere betrafen die PA IV: „*Climatic Town*“ – *Energiestadterneuerung sowie Nein zu Drogen – Erhöhung der Effizienz der Polizei im Bereich der Prävention von Drogenkriminalität im deutsch-polnischen Grenzgebiet*⁵³. Der Mechanismus der Leuchtturmprojekte bildet eine hervorragende Chance für das Fördergebiet, weil er die Auswahl strategischer Vorhaben für das Grenzgebiet zur Umsetzung ermöglicht, worauf auch die Teilnehmer der Expertenrunde verwiesen. In der früheren Finanzperspektive waren dies die Projekte außerhalb der Ausschreibungen. Die neue Formel der Leuchtturmprojekte macht den Wettbewerb dynamischer und dadurch ermöglicht, solche Projekte auszuwählen, die einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Programms leisten.

3.5.1. Mobile Labors der Innovationen und Dienstleistungen zur Stärkung der Innovationskapazität im sächsisch-polnischen Grenzgebiet (TRAILS)

Die Ziele des Projekts *Mobile Labors der Innovationen und Dienstleistungen zur Stärkung der Innovationskapazität im sächsisch-polnischen Grenzgebiet (TRAILS)*⁵⁴, das durch die Technische

⁵² Der Jahresdurchführungsbericht des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 für 2015, Warschau, 01.04.2016, S. 4-5.

⁵³ Die Zusammenfassung der umgesetzten Projekte des Kooperationsprogramms Polen-Sachsen 2014-2020: der Projekte der Prioritätsachse III „Grenzübergreifende Aus- und Weiterbildung“ und die Zusammenfassung der umgesetzten Projekte des Kooperationsprogramms Polen-Sachsen 2014-2020: Projekte der Prioritätsachse IV „Partnerschaftliche Zusammenarbeit und Institutionelles Potenzial“, Quelle: www.plsn.eu (Zugriff: 07.09.2018).

⁵⁴ Alle Informationen zum Projekt stammen aus dem Dokument „Der Bewertungsbogen zur fachlichen (qualitativen) Bewertung des Projekts, Antragsnummer PLSN.03.01.00-DE-0002/15“.

Universität in Dresden in Partnerschaft mit der Technischen Universität in Wrocław und dem Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien umgesetzt wird, weisen einen hohen Grad der Übereinstimmung mit den Programmzielen durch die Aufnahme von Kontakten zwischen Schulen und Unternehmen auf, was zum Aufbau der Kompetenzen künftiger und jetziger Arbeitskräfte der Region führt. Der breite Umfang des im Umsetzungsstadium befindlichen Projekts bewirkt, dass infolge der Projektumsetzung knapp 8% des Programmindikators im Bereich der Zahl der Vorhaben und 11% des Programmindikators im Bereich der Zahl der Endempfänger des Programms erreicht wurden. Die geografische Reichweite des Projekts umfasst 32 Standorte auf beiden Seiten der Grenze.

Im Hinblick auf die Outputindikatoren wird die für das Projekt bestimmte Allokation zur Umsetzung der Indikatoren auf einem zufriedenstellenden Niveau beitragen, allerdings wäre angesichts der Tatsache, dass es ein Leuchtturmprojekt des Programms ist, die Umsetzung der Indikatoren auf einem günstigeren Niveau im Verhältnis zur Förderung angebracht, was in der Etappe der fachlich-inhaltlichen Bewertung angemerkt wurde.

Ein wesentlicher Teil des Projekts ist die Unterstützung der Institutionen beiderseits der Grenze durch die Vernetzung der Schulen und Unternehmen, die auf Kompetenzen der Absolventen dieser Schulen zurückgreifen. Das Kriterium der Partnerschaft ist auch erfüllt – an der Umsetzung der Vorhaben nehmen sowohl polnische als auch deutsche Partner teil, die in die Realisierung der Vorhaben entsprechend ihrer territorialen und fachlichen Zuständigkeit engagiert sind. Die Projektumsetzung in einer grenzübergreifenden Partnerschaft begründen niedrigere Umsetzungskosten, als dies bei einer selbstständigen Aufnahme der Vorhabensumsetzung der Fall wäre. Die grenzübergreifende Wirkung ist auch im Falle der Umsetzung von mit der Innovationsfähigkeit zusammenhängenden Projekten gefragt. Die Projektumsetzung beeinflusst auch die sozioökonomischen Verflechtungen in der Region durch die Schaffung eines Impulses für die Unternehmensentwicklung im lokalen Maßstab. Nach Projektabschluss können die eingerichteten mobilen Labors durch lokale Schulen genutzt werden.

Das Projekt zeichnet sich durch eine wesentliche Wirkung, die u.a. durch die folgenden Faktoren verstärkt wird:

- den großen Kreis potenzieller Teilnehmer, die die Projektaktivitäten in Anspruch nehmen,
- die Mobilität und die Möglichkeit, Aktivitäten in sehr unterschiedlichen Bereichen vorzunehmen,
- die Möglichkeit, die im Rahmen des Projekts gewonnene Ausrüstung später zu nutzen.

Der Mehrwert des Projekts bezieht sich auf die Anknüpfung enger Zusammenarbeit zwischen den Partner, die wegen logistischer Bedingungen erforderlich war (u.a. des Transports der Container, in

denen die Labors eingerichtet wurden⁵⁵). Das Projekt hat wesentlich zur Umsetzung der Aktivitäten im Rahmen des Programms dank seines Umfangs, Effektivität und innovativen Charakters beigetragen.

3.5.2. „Climatic Town“ - Energiestadterneuerung⁵⁶

Das zweite Leuchtturmprojekt ist das Projekt „Climatic Town“ - Energiestadterneuerung⁵⁷, das durch das Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien in Partnerschaft mit der Sächsischen Energieagentur SAENA GmbH (*Sächsische Energieagentur SAENA GmbH*) umgesetzt wird. Das Hauptziel des Projekts ist die Ergreifung der Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs durch institutionelle Zusammenarbeit im Bereich der Energieeffizienz.

Die Projektumsetzung ordnet sich in die PA IV ein, ist aber komplementär mit der PA I und PA III. Die Projektumsetzung wird zur Erreichung des Programmindikators im Bereich der geförderten Personen in Höhe von 1,15% sowie im Bereich der Zahl der Vorhaben von 3,1% beitragen. In Rücksicht auf den Projektwert im Verhältnis zur gesamten für die Prioritätsachse 4 bestimmten Allokation sind die erzielten Indikatoren nicht dermaßen groß, um anerkennen zu können, dass das Projekt ein vorbildliches Vorhaben darstellt. Den Mehrwert des im Umsetzungsstadium befindlichen Projekts bilden aber der Erfahrungsaustausch mit dem sächsischen Partner und die Vernetzung der Projektempfänger. Eine große Rolle spielt dabei die Spezialisierung des sächsischen Partners.

Die im Zuge der Projektumsetzung erzielten Vorteile werden im gesamten Fördergebiet spürbar und werden gleichmäßig beiderseits der Grenze verteilt sein. Auf die Aktualität der Problematik betreffend die Anpassung der Städte an den Klimawandel ist hinzuweisen. Darüber hinaus ist der positive Einfluss des Projekts auf die Umwelt und dadurch der Umstand hervorzuheben, dass sich die Projektansätze in die Idee der nachhaltigen Entwicklung, die eine der horizontalen Politiken der Europäischen Union darstellt, einordnen.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, das Projekt als nicht erfolgreich bewertet. Dies ist vor allem auf rechtliche und administrative Bedingungen zurückzuführen, die mit der Erstellung und Genehmigung der technischen Dokumentation für die Aufgaben verknüpft sind. Dies bestätigt die Notwendigkeit, Gefahren für die Umsetzung des Projekts umfassend zu prüfen. Deshalb empfiehlt man, in der folgenden Finanzperspektive eine Verpflichtung für die Antragsteller, die sich um die Umsetzung der Leuchtturmprojekte einzuführen, eine umfassende Risikoanalyse durchzuführen.

⁵⁵ Weitere Informationen enthält die Fallstudie, die in dem Anhang zu diesem Bericht beschrieben ist.

⁵⁶ Weitere Informationen enthält die Fallstudie, die in dem Anhang zu diesem Bericht beschrieben ist.

⁵⁷ Alle Informationen zum Projekt stammen aus dem Dokument „Der Bewertungsbogen zur fachlichen (qualitativen) Bewertung des Projekts, Antragsnummer PLSN.04.01.00-02-0005/15“.

3.5.3. Nein zu Drogen – Erhöhung der Effizienz der Polizei im Bereich der Prävention von Drogenkriminalität im deutsch-polnischen Grenzgebiet

Das dritte der im Umsetzungsstadium befindlichen Leuchtturmprojekte wurde von der Woiwodschaftsdirektion der Polizei in Wrocław in Partnerschaft mit der Woiwodschaftsdirektion der Polizei in Gorzów Wielkopolski sowie der Polizeidirektion in Görlitz aufgegriffen⁵⁸. Das Ziel ist die Intensivierung der Zusammenarbeit der sächsischen und polnischen Polizei im Bereich der Drogen- und Designerdrogenbekämpfung sowie die Erhöhung des diesbezüglichen gesellschaftlichen Bewusstseins. Das Projekt wird im Rahmen der PA IV umgesetzt und ordnet sich in ihr spezifisches Ziel ein, denn es geht von der Steigerung der Intensität institutioneller Kontakte zwischen der sächsischen und polnischen Polizei aus.

Die Teilnahme von rund 8.400 Leuten am Projekt bewirkt, dass die Erreichung des Outputindikators auf Programmebene als sehr hoch bezeichnet werden kann: unter Inanspruchnahme von 4,09% der Allokation für die Prioritätsachse realisiert das Projekt den Indikator im Bereich der Personenzahl zu über 38% und im Bereich der im Umsetzungsstadium befindlichen Vorhaben – zu knapp 4%. Territorial umfasste das Projekt mit seiner Reichweite 6 von 9 Landkreisen auf polnischer Seite und zwei auf deutscher Seite.

Das Projekt ist darüber hinaus komplementär mit dem spezifischen Ziel der PA III. Den Projektwert, der von der Komplementarität des Vorhabens zeugt, stellt der große Bildungszugewinn dar, der vor allem durch die Veranstaltung von gesellschaftlichen Kampagnen betreffend die Suchtvorbeugung und von diesbezüglichen Bildungsmaßnahmen zum Ausdruck kommt⁵⁹.

Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass in Hinsicht auf die Spezifik der von den Projektträgern aufgegriffenen Thematik seine Umsetzung ohne die grenzübergreifende Zusammenarbeit nur in einem geringen Maße möglich wäre – deshalb stellen die Zusammenarbeit und der Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken zwischen deutschen und polnischen Institutionen einen signifikanten Mehrwert des Projekts dar. Den Hauptwert des im Umsetzungsstadium befindlichen Projekts bildet aber die Koordinierung der im Fördergebiet funktionierenden Zusammenarbeit zwischen der deutschen und polnischen Polizei. Das Ergebnis des im Umsetzungsstadium befindlichen Projekts werden das erweiterte gesellschaftliche Bewusstsein der Schädlichkeit von Drogen und Designerdrogen sowie die Anschaffung der Ausrüstung darstellen, die die Wirksamkeit der Reaktion der Polizei auf diesbezügliche Gefahren erheblich beeinflussen, was auf die

⁵⁸ Alle Informationen zum Projekt stammen aus dem Dokument „Der Bewertungsbogen zur fachlichen (qualitativen) Bewertung des Projekts, Antragsnummer PLSN.04.01.00-02-0001/15“.

⁵⁹ Weitere Informationen: ANHANG: Fallstudie.

Nachhaltigkeit der Ergebnisse des im Umsetzungsstadium befindlichen Vorhabens Einfluss haben wird.

Das Projekt „Nein zu Drogen“ bezieht sich auf gegenwärtige Herausforderungen nicht nur in dem Grenzgebiet, aber auch in einem breiteren Kontext beider Länder. In den letzten Jahren sind Drogen und die so genannten Designerdrogen ein wichtiges Problem geworden. Weil die als Designerdrogen bezeichneten Substanzen sich leicht modifizieren lassen, ist die gültige Gesetzgebung, unbeachtet häufiger Änderungen, unvollkommen. Dies macht es notwendig, Bildungsaktionen bezüglich der Schädlichkeit der Drogen vorzunehmen. Dank der institutionellen Zusammenarbeit können gemeinsame Erfahrungen der polnischen und sächsischen Polizei in Anspruch genommen werden. Durch die Anschaffung der Ausrüstung wird es möglich sein, die Ergebnisse der Projektförderung nach seiner Beendigung zu nutzen.

3.5.4. Wahrnehmung der Leuchtturmprojekte

Im Rahmen der durchgeführten Tiefeninterviews äußerten sich die im Bereich Kultur und nationales Erbe tätigen Nichtregierungsorganisationen, dass die Umsetzung der Leuchtturmprojekten zur Erreichung der Ziele des Kooperationsprogramms beiträgt. Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen aus ähnlichen Themenbereichen wie die PA 1 des Programms wiesen einstimmig darauf hin, dass die Leuchtturmprojekte die Erreichung der im Programm gesetzten Ziele begünstigen.

Sicherlich bewähren sich diese Projekte in ländlichem Raum, denn sie sind dort wahrnehmbarer. (...) die Annäherung einer möglichst großen Zahl der Personen macht eine sehr differenzierte Arbeit erforderlich. Insbesondere bei der Anknüpfung der Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen ist eine Differenzierung notwendig.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen, die in mit der PA 3 des Programms verwandten Themenbereichen tätig sind, wiesen darauf hin, dass die Umsetzung der Projekte – sowohl der regulären als auch der Leuchtturmprojekte – die Umsetzung der spezifischen Ziele des Programms begünstigt. Dies ist auf die Anpassung der aus dem Programm geförderten Maßnahmen an die Bedürfnisse der Bevölkerung des Fördergebietes zurückzuführen. Auf diese Aspekte wiesen die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen, die an der Umfrage teilnahmen.

Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen, deren Profil der PA 4 entspricht, verwiesen darauf, dass die Umsetzung der Leuchtturmprojekte im großen Maße die Erreichung der spezifischen Ziele des Programms beeinflusst. Sie begründeten das mit der Tatsache, dass die Leuchtturmprojekte große Vorhaben darstellen, in die ein bedeutender Personenkreis (größer als bei regulären

Projekten) involviert ist, deshalb haben die Projekte eine Chance, erfolgreich abgeschlossen zu werden.

Die Einbindung der Partner zu diesem Programm auf der deutschen und polnischen Seite. Wenn das alles gut vorbereitet wird, gibt es eine Chance, dass das Projekt einen Erfolg erzielt, diese Chance ist sehr groß. Viele Sachen lassen sich leider nicht realisieren, wenn es keine Finanzmittel gibt. Und die Förderung ist notwendig, weil dieses Programm eben solche Lücken schließt, die kleine Vereine haben.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Der Vergleich der Meinungen der Vertreter der Nichtregierungsorganisationen mit der Schreibtischanalyse und den Fallstudien bestätigt, dass die Leuchtturmprojekte lokale Gemeinschaften beeinflussen. Dank des großen Ausmaßes der institutionellen Zusammenarbeit tragen sie zur Erreichung der spezifischen Ziele des Programms, was durch die Sozialpartner bestätigt wurde, die an den Aktivitäten des Begleitausschusses teilnehmen.

Die Befragten, die als Sozialpartner an den Aktivitäten des Begleitausschusses teilnehmen, äußerten sich, dass bezüglich der Auswahl und Bewertung der Konzepte der Leuchtturmprojekten keine Änderungen eingeführt werden sollen. Es wurde eingeschätzt, dass das Verfahren ordnungsgemäß definiert ist. Dies ermöglicht die Auswahl der repräsentativsten Projekte, die eine Chance haben, das Vorzeigeprojekt des Programms zu werden.

Sowohl die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen als auch die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, bemerkten, dass die Leuchtturmprojekte ein riesiges Potenzial aufweisen. Die Umsetzung dieser Projekte beweist, dass sie fortgeführt werden sollen, weil sie sich aus den anderen Projekten des Programms auszeichnen und Vorzeigeprojekte sind. Die Vertreter, die an der Umfrage mit der FGI-Methode und an der Expertenrunde teilnahmen, äußerten sich positiv über die Idee der Leuchtturmprojekte. Sie stellten fest, dass die Leuchtturmprojekte ein Vorbild für andere Projekte sein sollen. Die Meinungen der Teilnehmer der Umfrage mit der FGI-Methode ist wichtig, weil die Umfrage unter Vertretern der Öffentlichkeit durchgeführt wurde (z.B. Führer der Öffentlichkeit in dem Fördergebiet). Ihre Äußerungen bestätigen deshalb, dass die Leuchtturmprojekte einen tatsächlichen Einfluss haben und messbare Vorteile für Einwohner des Fördergebietes bringen.

Es wurde auch darauf hingewiesen, dass bewährte Praktiken im Rahmen der Leuchtturmprojekte erarbeitet werden, die später zum Zweck anderer Projekte genutzt werden können. Das kann bei der Bearbeitung einer Broschüre mit bewährten Praktiken aus den Leuchtturmprojekten nützlich sein. Dies bringt zweierlei Vorteile - die Kommunikation für bewährten Praktiken wird auch der

Kommunikation für Projekte und ihrer Ergebnisse dienen. Gleichzeitig ist auf die bewährten Praktiken hinzuweisen, die im Rahmen der beendeten Projekte erarbeitet wurden - einige wurden in dem Anhang mit den Fallstudien zu diesem Bericht beschrieben.

Andererseits kommt eine Meinung zum Ausdruck, dass die Auswahl der Leuchtturmprojekten außerhalb der im Programmhandbuch beschriebenen geltenden Prozeduren und Bewertungskriterien negativ ist. Die geäußerte Meinung findet ihre Bestätigung im *Ergebnisprotokoll vom 8. Juli 2015 der Sitzung des Begleitausschusses (BA) des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 in Görlitz*⁶⁰. Diese Meinung teilten die Teilnehmer der Expertenrunde nicht, die darauf verwiesen, dass die Leuchtturmprojekte als strategische Vorhaben getrennt von den regulären Projekten ausgewählt werden sollen.

Praktiken können auf Projekte übertragen werden, die nicht als Leuchtturmprojekte gekennzeichnet sind, und eigentlich können sie in jedem möglichen operationellen Programm umgesetzt werden, in dem die Möglichkeit besteht, Projekte in Partnerschaft zu realisieren. Ich denke, dass der beste Beweis dafür, dass die Projekte solche sehr reale Kooperationsmöglichkeiten erarbeitet haben, die Tatsache ist, dass wir angeregt, gebeten wurden, ein neues Projekt auf Basis unserer Erfahrungen einzureichen. Wir haben eine positive Empfehlung gewonnen und werden ein Folgeprojekt im Rahmen des Programms Polen-Sachsen umsetzen.

Quelle: Studie nach der FGI-Methode.

Trotz positiver Wahrnehmung der Idee der Leuchtturmprojekte waren die Äußerungen der Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 verantwortlich sind, zu ihrer Umsetzung unterschiedlich. Einer der Befragten erwähnte, dass nur 1 von 3 Leuchtturmprojekten (*Mobile Labors der Innovationen und Dienstleistungen zur Stärkung der Innovationskapazität im sächsisch-polnischen Grenzgebiet (TRAILS)*) erfolgreich beendet wurde, wobei zwei der Befragten stellten fest, dass es sich lohnt, das Projekt *Nein zu Drogen – Erhöhung der Effizienz der Polizei im Bereich der Prävention von Drogenkriminalität im deutsch-polnischen Grenzgebiet* als Vorbild zu zeigen. Die Befragten wiesen auch darauf hin, dass das dritte von den Leuchtturmprojekten nicht mit einem Erfolg ausgegangen ist. Dies ergab sich aus der abweichenden Auslegung der Rechtsvorschriften in der Phase der Erstellung der technischen Dokumentation und aus den daraus resultierenden Problemen.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, gaben an, warum die Umsetzung der Leuchtturmprojekte keine erwarteten Ergebnisse brachte.

⁶⁰ *Ergebnisprotokoll vom 8. Juli 2015 der Sitzung des Begleitausschusses (BA) des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 in Görlitz*, https://pl.plsn.eu/documents/19524/117611/Protok%C3%B3%C5%82+z+posiedzenia+KM+08+07+2015_PL.pdf/da48a9f1-c9e5-473c-b482-024bda1bee03 (Zugriff: 05.02.2019).

- Die Ausschreibung für Leuchtturmprojekte wurde vor der Genehmigung des Programmdokuments durch die EK durchgeführt; dazu wurde das Aufrufverfahren für Leuchtturmprojekte nicht auf eine detaillierte Weise in den Dokumenten geregelt.
- Viel effektiver scheint die in den Jahren 2007-2013 praktizierte Allokation der Mittel im standardmäßigen Ausschreibungsverfahren für Investitionen mit strategischer Bedeutung für das Grenzgebiet und mit erheblichem finanziellem Wert zu sein, wobei diese einen punktuellen Charakter und gleichzeitig die Schlüsselbedeutung für die lokale Bevölkerung bzw. eine breite Auswirkung, die nicht unbedingt das gesamte Fördergebiet des Programms umfasst, haben können⁶¹.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Leuchtturmprojekte wesentlich Vorteile über die Umsetzung strategischer Vorhaben außerhalb der Ausschreibung haben. Der größte Vorteil der Leuchtturmprojekte ist die Möglichkeit, die Wettbewerbsfähigkeit besser als außerhalb der Ausschreibung zu steigern.

Bezüglich der Schreibtischanalyse und der Ergebnisse der Umfragen ist es darauf hinzuweisen, dass die Leuchtturmprojekte eine Initiative sind, die wegen ihres breiten Einflusses auf das Fördergebiet fortgeführt werden sollen. Obwohl die Befragten sich bewusst sind, dass diese Lösung nicht vollkommen ist, äußerten sich sowohl die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, als auch die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen und die Teilnehmer der FGI-Umfrage positiv über die Idee der Leuchtturmprojekte. Sie wurden auch positiv durch die Teilnehmer der Expertenrunde bewertet.

Die Leuchtturmprojekte sollen nach anderen Kriterien ausgewählt werden - die Leuchtturmprojekte sollen ermöglichen, wesentliche Ergebnisse mit niedrigen Kosten zu erlangen (z.B. gemessen mit den geschätzten Outputindikatoren, die durch die Umsetzung des Projekts erreicht werden). Außerdem sollen solche Projekte ausgewählt werden, die sich auf zeitgemäße Herausforderungen nicht nur für das Fördergebiet, sondern auch in einem breiteren Kontext Polens und Deutschlands beziehen. Wie sich aus den Beispielen der zurzeit im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte ergibt, ist es wichtig, solche Projekte auszuwählen, die einen großen Einfluss haben - sowohl territorial als auch hinsichtlich der möglichen Einbeziehung einer unterschiedlichen Gruppe der Einwohner aus dem Fördergebiet.

⁶¹ Telefonische Tiefeninterviews.

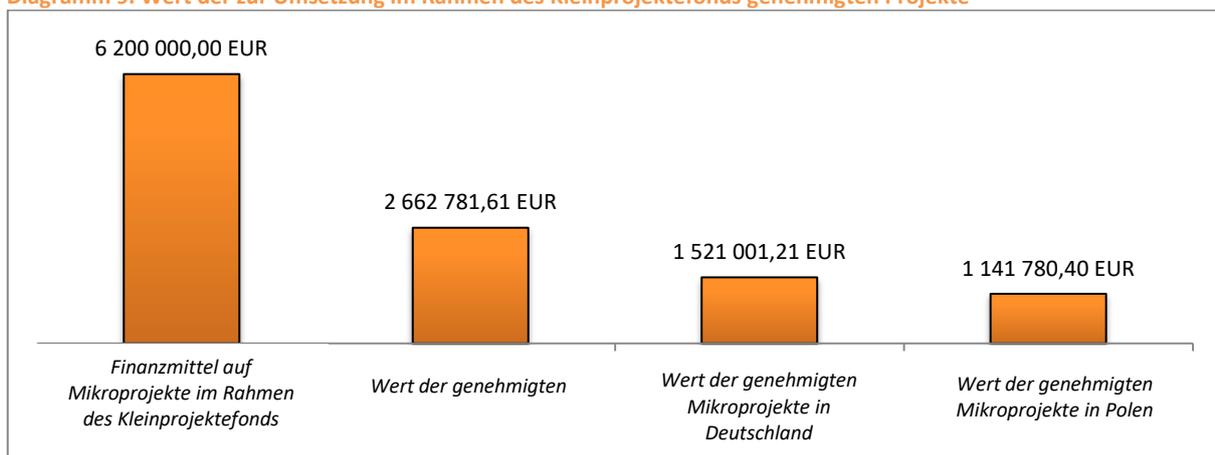
3.6. Kleinprojektfonds

Der Kleinprojektfonds wird durch den Verband Polnischer Gemeinden der Euroregion Neiße in der PA IV des Kooperationsprogramms INTERREG Polen -Sachsen 2014-2020 als Schirmprojekt umgesetzt. Das Hauptziel ist die Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Zu den spezifischen Zielen des Kleinprojektfonds zählen die Intensivierung der institutionellen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen in den Tätigkeitsbereichen der Euroregion Neiße sowie die Verbesserung der Bedingungen zugunsten der Intensivierung der Entwicklung von grenzübergreifender Zusammenarbeit sowie der Stärkung der grenzübergreifenden Verbindungen⁶².

Im Kleinprojektfonds können auch Kleinprojekte eines der Projektpartner im Schirmprojekt (mit Ausnahme von Projekten zum Management und Verwaltung des KPF) durchgeführt werden. Für die Umsetzung eigener Projekte kann der Verband Polnischer Gemeinden der Euroregion Neiße maximal 5% des Schirmprojektbudgets einsetzen.

Die Kleinprojekte werden in der Regel innerhalb von 24 Monaten durchgeführt. Außerdem sollen sie zu einem Zeitpunkt abgeschlossen werden, der dem Träger des KPF ermöglicht, das Schirmprojekt abzuschließen⁶³. Bis zum Ende 2018 wurden bei 10 Sitzungen des Begleitausschusses 180 Kleinprojekte für den Gesamtbetrag von 2.662.781,61 EUR genehmigt⁶⁴. So beanspruchen die zur Förderung bewilligten Projekte knapp 57% der für die Umsetzung von Kleinprojekten im Rahmen des KPF vorgesehenen Allokation (ausschließlich des Betrags für die Verwaltung des Schirmprojekts).

Diagramm 9. Wert der zur Umsetzung im Rahmen des Kleinprojektfonds genehmigten Projekte



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Verzeichnisse der genehmigten Kleinprojekte, Internetseite <https://www.euroregion-neisse.de/kleinprojektfonds/polnisch-saechsisches-programm/bewilligte-projekte/#c870> (Zugriff: 12.10.2018).

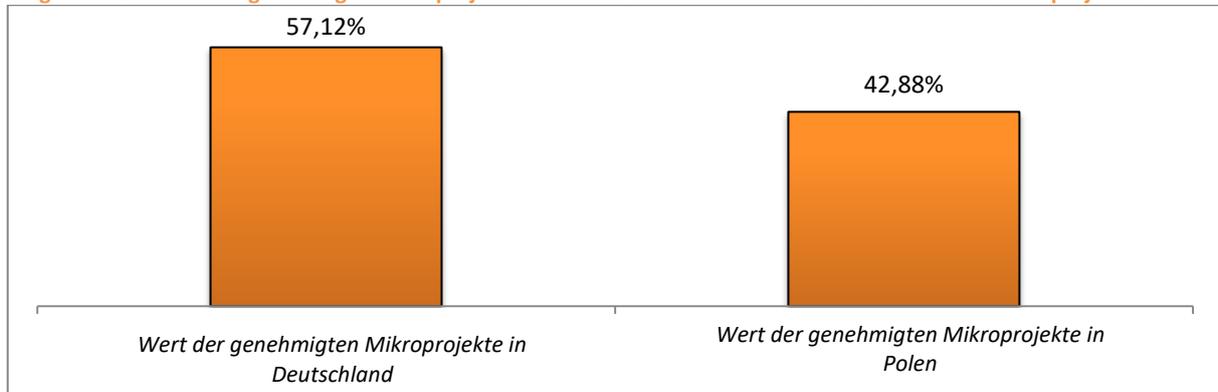
⁶² Handreichung für Kleinprojektfonds INTERREG Polen – Sachsen 2014-2022, Euroregion Neiße-Nisa-Nysa, Jelenia Góra/Zittau, den 01.08.2018, Version 3, S. 5.

⁶³ Das Handbuch des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020, Teil. V.2.4., S. 54.

⁶⁴ Eigene Kalkulationen anhand der Verzeichnisse der genehmigten Mikro-Projekte, www.euroregion-neisse.de/kleinprojektfonds/polnisch-saechsisches-programm/bewilligte-projekte/#c870 (Zugriff: 12.10.2018).

Es ist aber anzumerken, dass in den meisten zur Förderung bewilligten Kleinprojekte der Lead Partner auf sächsischer Seite lag. Die Träger polnischerseits wurden Lead Partner im Rahmen von 42,88% bewilligter Projekte.

Diagramm 10. Wert der genehmigten Kleinprojekte nach dem Herkunftsland des Lead Partners des Kleinprojektes



Quelle: Eigene Bearbeitung anhand der Verzeichnisse der genehmigten Kleinprojekte, Internetseite <https://www.euroregion-nesse.de/kleinprojektfonds/polnisch-saechsisches-programm/bewilligte-projekte/#c870> (Zugriff: 12.10.2018).

Jeder fünfte Befragte (21,89%) erklärte, dass die Durchführung eines Kleinprojektes keine attraktive Alternative zur Umsetzung eines regulären Vorhabens darstellt. Knapp 80% der Befragten (78,11%) meinten, dass die Durchführung eines Kleinprojektes eine attraktive Alternative zur Umsetzung eines regulären Projektes ist; 16,92% aus dieser Gruppe erklärten, die Durchführung eines Kleinprojektes sei viel attraktiver als die Umsetzung eines regulären Projektes.

Diagramm 11. Ist der Kleinprojektfonds attraktiv für potenzielle Begünstigte?

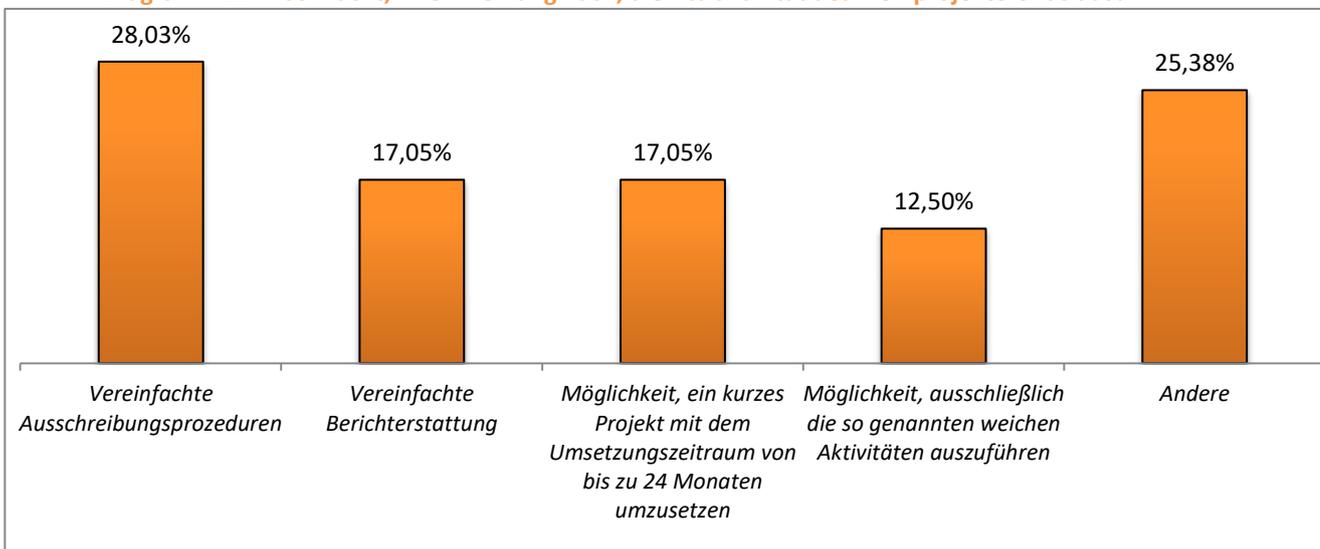


Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Für die Durchführung von Kleinprojekten sprechen nach Meinung der befragten Partner bestätigter Projekte vor allem Erleichterungen im Rahmen der Ausschreibung - 28,03% der Befragten gaben sie als den entscheidenden Vorzug für die Attraktivität von Kleinprojekten an. Ein kleinerer Prozentsatz der Befragten erklärte, Kleinprojekte seien attraktiv, weil sie in vereinfachten Berichterstattungsverfahren und mit einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten durchgeführt werden

können (17,05% der Antworten). Jeder achte Befragte verwies darauf, dass in Kleinprojekten nur weiche Maßnahmen umgesetzt werden, was die Kosten und Aufwendungen in den im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten verringert. Jeder vierte Befragte (25,38%) wählte eine andere Antwort als die angebotenen Antwortmöglichkeiten aus und erklärte, dass ein Vorzug der Kleinprojekte der niedrige Eigenbeitrag ist. Die erhaltenen Antworten beweisen, dass die Partner der regulären Projekte vor allem auf die Erleichterungen bei der Ausschreibung und Berichterstattung für Mikro-Begünstigte des KPF hinweisen. Dies kann bedeuten, dass die Begünstigten die Ausschreibung als problematisch betrachteten - dies bestätigt die Datenanalyse, nach der ein wesentlicher Anteil der Anträge (ungefähr 55-60%) während der Bewertung ausgeschlossen wird.

Diagramm12. Was macht, Ihrer Meinung nach, die Attraktivität des Kleinprojektfonds aus?



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Einschätzungen zum Kleinprojektfonds konnten auch bei der Qualitätsuntersuchung gewonnen werden. Nach Meinung der Vertreter der Nichtregierungsorganisationen, die in mit den einzelnen PA vergleichbaren Bereichen tätig sind, beeinflusst der Kleinprojektfonds die Erreichung der spezifischen Programmziele. Sie gaben an, dass mit dem Instrument kleine Vorhaben umgesetzt werden, die jedoch für das Programm von großer Bedeutung sind. Genauso wichtig sind reguläre Projekte. Die Befragten erklärten aber auch, dass die Unterstützung von lokalen Gemeinschaften durch den möglichen Erhalt der Mittel aus dem KPF von großer Bedeutung für die Zerstörung der Barrieren zwischen den beiden Nationen ist. Die Förderung aus dem KPF ermöglicht noch engere Zusammenarbeit, die nach Meinung der Befragten eine Grundlage für die Anknüpfung von Partnerschaften oder Umsetzung eines regulären Projektes sein kann. Die befragten Vertreter wiesen darauf hin, dass unabhängig von der Art der Projekte am wichtigsten ist, dass die Zusammenarbeit

mit dem Partner langfristig ist und eine starke Basis hat. Die Befragten betonten die schnell spürbaren Ergebnisse von Kleinprojekten, die lokale Gemeinschaften zu weiteren Aktivitäten anspornen. Ein weiterer Punkt waren die Vereinfachungen u.a. bei der Abrechnung von Kleinprojekten.

Kleine Projekte motivieren stärker, schnell bekommt man Ergebnisse. Dadurch wird man zur Umsetzung weiterer Projekte angespornt. In der Regel koordiniert man in einer kleinen Gruppe, die Menschen lernen einander kennen und wenn die Zusammenarbeit klappt, da wollen sie weiter machen. In Großprojekten, da gibt es starken Wechsel, die Verantwortungsbereiche verwischen.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen gaben außerdem an, dass die Projekte aus dem Kleinprojektfonds auf weiche und immaterielle Aktivitäten ausgerichtet sind, was ein Vorteil dieses Instruments ist. Damit kann den lokalen Gemeinschaften auf beiden Seiten der Grenze bewusst gemacht werden, dass man nicht nur wegen möglicher materieller, sondern auch immaterieller Vorteile zusammenarbeiten soll. Die Befragten gaben außerdem an, dass kleine Organisationen und lokale Gemeinschaften kurze, kleine Projekte brauchen, weshalb dieses Förderinstrument gerechtfertigt ist und auf die festgestellten Bedürfnisse im Fördergebiet eingeht.

Jedes Projekt kann einen Beitrag leisten, es muss nur richtig vorbereitet sein. Es [muss - Anm. der Red.] ein Projekt sein, wo die eine wie die andere Seite wissen muss, welche Ziele und Nutzen erreicht werden sollen. Der Nutzen kann sich auf organisatorische Fragen (...), wissenschaftlichen Austausch und nicht nur auf Materielles beziehen.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Die Sozialpartner, die Mitglieder im Begleitausschuss sind, meinen, dass sowohl reguläre Vorhaben als auch Kleinprojekte zur Erreichung der Programmziele beitragen. Dies hängt damit zusammen, dass die Projekte von verschiedenen Partnern umgesetzt werden. Kleine Träger brauchen für die Umsetzung der Projekte den KPF, der gewährleistet, dass die Maßnahmen nach vereinfachten Regeln durchgeführt und abgerechnet werden, weil sie die personelle Ausstattung der großen Träger nicht haben und ein Förderinstrument, wie der KPF, die Umsetzung von Vorhaben im Programm erst möglich macht.

Im Lichte der Äußerungen soll man feststellen, dass der Kleinprojektfonds von großer Bedeutung für lokale Gemeinschaften ist. Der Kleinprojektfonds ermöglicht kleinen Einrichtungen, die über ausreichende Finanzmittel zur Umsetzung eines regulären Projekts und zur Beschäftigung erfahrener Arbeitnehmer nicht verfügen, die Umsetzung der Initiativen aufzunehmen. Die vereinfachte Ausschreibung und Berichterstattung zusammen mit der Möglichkeit, ein kurzes Projekt mit einem

geringen Budget umzusetzen, begünstigt verstärkt das Engagement verschiedenster Einrichtungen und Menschengruppen für die aufgenommenen Initiativen. Dennoch ist der Einfluss dieser Initiativen auf die Indikatoren des Programms wegen ihres geringen Ausmaßes beschränkt, was die Vertreter der Behörden, die für die Förderung in dem Programm verantwortlich sind, bestätigten.

Die Aktivitäten in dem Kleinprojektfonds kennzeichnen sich durch einen einfachen Mechanismus und eine geringere Formalisierung in der Etappe der Umsetzung, indem die umsetzenden Einrichtungen sich auf direkte Zusammenarbeit konzentrieren. Sie sind besonders wichtig auf der lokalen Ebene, tragen zur Verstärkung der Kontakte zwischen den Nachbarländern und zur Überwindung der Stereotype.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Umsetzung des Programms hängt mit der Notwendigkeit einer vielseitigen Analyse zusammen, in der die Angelegenheiten der Kommunikation, Ausschreibung und Bewertung der Anträge, Geschwindigkeit der Umsetzung des Programms und des materiellen und finanziellen Fortschritts berücksichtigt werden.

Dank Triangulation der Forschungsmethoden, die zur Bewertung genutzt werden, lässt die Schreibtischanalyse feststellen, dass die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen in dem Programm 4 spezifischen Zielen der Kommunikationsstrategie dienen. Die Umfragen zeigten, dass die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, nehmen einen komplexen Ansatz zur Kommunikation des Programms und nehmen alle möglichen Kommunikationsmethoden in Anspruch. Den Führern der Öffentlichkeit und den Partner der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte, die in den Interviews und den FGI-Umfragen feststellten, dass die Kommunikationsstrategie sich auf konventionelle Methoden stützt und innovative Ideen nicht berücksichtigt, muss jedoch Recht gegeben werden. Daher empfiehlt man, die Kommunikationsstrategie zu aktualisieren, indem Beispiele interessanter Lösungen im Zusammenhang mit den Informations- und Kommunikationsmaßnahmen aus den im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten berücksichtigt werden. Diese empfohlene Aktivität bedarf einer umfassenden Analyse der im Umsetzungsstadium befindlichen und schon beendeten Projekte und der angewandten Lösungen.

Es wurde auch festgestellt, dass die Begünstigten nicht viel über die Funktion des Projektbetreuers wissen. Die Befragten gaben an, dass sie Hilfestellung (z.B. bei Problemen mit dem IT-System) in den Kontaktpunkten und nicht beim Projektbetreuer suchen. Daher wird empfohlen, die Zahl der Projektbetreuer zu erhöhen und die Anzahl der Projekte für einen Betreuer zu verringern. Dadurch kann einzelnen Projektpartnern ganzheitliche Hilfe bei ihren Problemen geleistet werden.

In Anbetracht des Finanzfortschritts ist die Geschwindigkeit der Programmumsetzung als zufriedenstellend zu betrachten. Wie die durchgeführten Analysen zeigen, tragen der Zeitplan der Aufrufe und die Termine für die Eröffnung der Ausschreibungen zur effektiven Umsetzung des Programms in allen Prioritätsachsen bei. In der Prioritätsachsen 3 und 4 kann jedoch passieren, dass die Allokation nicht völlig ausgeschöpft wird. In der PA 3 überschreitet der Wert des Ergebnisindikators wesentlich den für 2018 geplanten Grenzwert; beunruhigend ist jedoch der hohe Rückgang des Ergebnisindikators in der PA 4. Deshalb sollen Korrekturmaßnahmen vorgenommen werden, um die Verwendung der Allokation in der PA 4 zu steigern. Das kann durch die Erweiterung der Konsultationen für die Antragsteller bei der gleichzeitigen Intensivierung der Programmwerbung unter potenziellen Begünstigten in der PA 4. In der PA 4 soll auch eine offene (laufende) Aufnahme der Anträge eingeführt werden - dies ermöglicht, die Zahl der eingereichten Förderungsanträge und mittelbar die Verwendung der Allokation und den Wert der Ergebnisindikatoren in dem Programm zu steigern.

Die Ergebnisse der durchgeführten Bewertung beweisen außerdem, dass sowohl der Kleinprojektfonds als auch die Idee der Leuchtturmprojekte, ungeachtet ihrer Mängel, als fortführungswert zu beachten sind.

4. WAHRNEHMUNG DES PROGRAMMS

4.1. EINFLUSS DES PROGRAMMS AUF DIE ANKNÜPFUNG UND FORTFÜHRUNG DER ZUSAMMENARBEIT

Die befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen, die im Förderbereich der PA 1 tätig sind, bestätigten, dass die Programmumsetzung zur engeren grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen beiträgt. Sie gaben an, dass persönliche Kontakte dabei eine wichtige Rolle spielen, weil so Vorbehalte überwunden werden, die aus der schwierigen Geschichte und gegenseitigen Vorverurteilungen resultieren. Die Teilnehmer meinten, das Programm spiele diesbezüglich eine sehr wichtige Rolle. Die Vertreter von Nichtregierungsorganisationen aus dem Förderbereich der PA 1 erklärten, dass es ohne die finanzielle Unterstützung aus dem Programm viel schwieriger wäre, eine Zusammenarbeit anzuknüpfen. Ein Teil der heutigen Partnerschaften käme so überhaupt nicht zustande. Man betonte auch, dass die Infrastruktur gleich wichtig ist, weil sie zur Attraktivität des betreffenden Gebietes beiträgt und damit die Anknüpfung von Kontakten durch Durchmischung der Bevölkerung im Grenzgebiet über die Grenzen hinweg begünstigt. Es ist jedoch zu betonen, dass die Werte des Ergebnisindikators in der PA 2 beweisen, dass die Förderung für die

Straßeninfrastruktur ausreichend ist; der Wert des Ergebnisindikators ist sehr günstig und überschreitet wesentlich den gesetzten Grenzwert.

Unsere Zusammenarbeit funktioniert gut. Wir arbeiten schon lange zusammen (...). Außer der Aktivitäten im Kooperationsprogramm INTERREG arbeiten wir auch im Bereich beruflicher Bildung zusammen. Bei gegenseitigen Besuchen lernen Einwohnern unserer Städte einander näher kennen, tauschen sich aus und knüpfen Freundschaften. Dabei entstehen viele Strukturprojekte, die auch erwähnt werden müssen. Es sind nicht nur Kulturprojekte, sondern auch Aktivitäten im Bereich Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen und allen Bereichen, die unsere Zusammenarbeit stärken.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen aus dem Förderbereich der PA 3 beantworteten auch die Frage, welchen Beitrag das Programm zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Polen leistet. Die Teilnehmer gaben an, dass die Programmmittel Initiativen ermöglichten, die ihrerseits Impulse für Ideen neuer Projekte gegeben haben. Sie betonten auch, mit den Programmmitteln könnten sie den Umfang der durchzuführenden Maßnahmen erhöhen und damit die Reichweite der Projekte vergrößern.

Sicherlich tragen sie dazu bei. Schon durch die Art und Weise der Programmumsetzung, aber auch die Zusammenarbeit zwischen Woiwodschaften, Schulen und weiteren Einrichtungen trägt dazu bei. (...) Es ist wichtig und ich glaube, die Zusammenarbeit sollte fortgeführt werden.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Nach Meinung der befragten Träger aus der PA 4 unterstützt die Projektumsetzung die Vertiefung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Polen. Durch die gemeinsamen Vorhaben lernten die Einwohner auf beiden Seiten der Grenze einander langsam kennen und knüpften Kontakte, die Grundlage für die Umsetzung weiterer Vorhaben war. Damit entstehen informelle Kontakte, was einen wesentlichen Mehrwert der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte darstellt. Die Umsetzung der Programmziele wird von der Ausrichtung des Programms auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen befördert. Dadurch werden die Ziele nicht verwischt und die Vorhaben fügen sich immer sehr präzise in die gesetzten Programmziele ein. Die Teilnehmer bemerkten auch, dass ohne das Programm Aufgaben in dem Umfang und in der Größenordnung nicht umgesetzt werden könnten.

Die Sozialpartner, die Mitglieder im Begleitausschuss sind, schätzten ebenfalls ein, dass die Programmumsetzung zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Sachsen

und Polen beiträgt. Sie erklärten, dass ohne die Programmumsetzung vergleichbare Ergebnisse im Rahmen der sächsisch-polnischen Zusammenarbeit nicht erzielt werden könnten.

Bei den Interviews gab es auch Äußerungen, die zeigten, dass nicht mit allen Vorhaben die gleichen Ergebnisse erreicht werden können. Im Programm werden Projekte umgesetzt, die keine wesentlichen grenzübergreifenden Effekte aufweisen, was hauptsächlich bei infrastrukturellen Vorhaben der Fall ist.

Es ist kritisch anzumerken, dass alle Projekte große grenzübergreifende Effekte aufweisen. Insbesondere Projekte mit großem investivem Anteil oftmals eine geringe grenzüberschreitende Wirkung haben. Die Anschaffung von Technologien oder Gebäudeausrüstung trägt praktisch nicht zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei. Fraglich erscheint die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einigen Vorschlägen für [infrastrukturelle - Anm. der Red.] Projekte.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Sozialpartner, die an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, bestätigten in Tiefeninterviews, dass das Programm zur Vertiefung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit beigetragen hat. Die Teilnehmer gaben an, dass durch die Begrenzung des Fördergebietes engere Partnerschaften geknüpft werden konnten. Potenzielle Projektträger müssen in den Förderanträgen belegen, dass die Zusammenarbeit mit Partnern im Projekt gerechtfertigt ist und fortgeführt werden kann. Dabei betonten die Befragten, dass es schon früher die sächsisch-polnische Zusammenarbeit gab, sie aber durch das Programm entwickelt werden konnte, und die Lösung gemeinsamer Probleme oder Nutzung gemeinsamer Potenziale bei partnerschaftlichen Projekten einen Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ausmacht.

Nach Meinung der Vertreter der Institutionen konnten die größten Fortschritte bei der Zusammenarbeit im Bereich Natur- und Kulturerbe erzielt werden. Ohne die Programmumsetzung wären vergleichbare Ergebnisse nicht möglich. Die Befragten sind überzeugt, dass die Mehrheit der heutigen Projektträger ohne finanzielle Unterstützung keine Vorhaben durchgeführt hätte.

Allerdings betonte man, dass das Programm nur mit einem kleinen Spektrum von Themen befasst ist und dadurch viele mögliche Initiativen ausschließt. Nötig sei, Chancen für neue Partnerschaften zu suchen und in die Zusammenarbeit Akteure einzubeziehen, die noch keine Erfahrungen mit grenzübergreifender Zusammenarbeit haben. Zur Intensivierung der Kooperationen können u.a. auch gezielte Schulungsmaßnahmen, Einzelkonsultationen, Kontaktdatenbanken, Hilfestellung bei Partnersuche auf anderer Seite der Grenze und Aktivitäten im Fördergebiet beitragen.

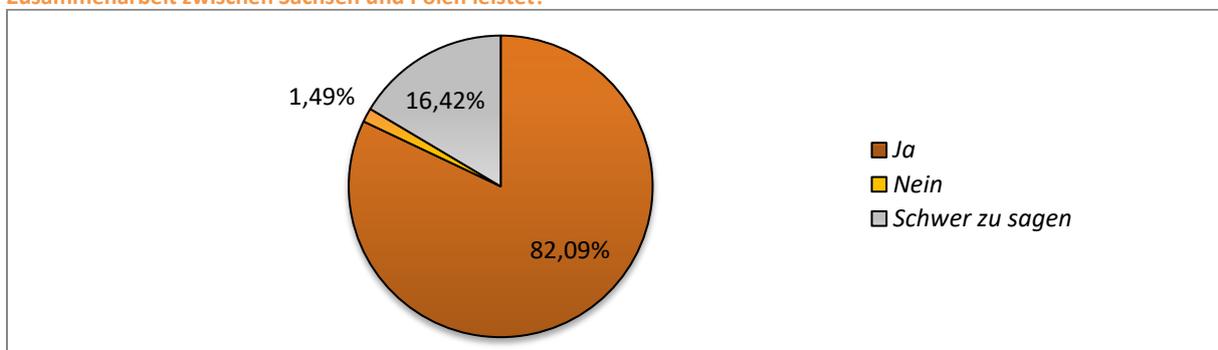
Die Teilnehmer an den FGI-Diskussionsrunden stellten fest, dass die Projektumsetzung im Programm einen Beitrag zur Stärkung der sächsisch-polnischen Zusammenarbeit leistete. Die Studie bestätigte die These, dass die sächsisch-polnische Zusammenarbeit vor der Programmumsetzung existierte, die Programmmaßnahmen aber zu einer weiteren Vertiefung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit beitrugen. Die Teilnehmer an den FGI-Diskussionsrunden erklärten, dass die gemeinsame Umsetzung von Projekten mit Nachbarn von der anderen Seite der Grenze längerfristig erfolgt und die Partnerschaften in der letzten Förderperiode (2007-2013) oder noch früher geknüpft wurden. Die zuerst bilaterale Zusammenarbeit entwickelte sich in Partnerschaften, die gut funktionieren und immer mehr Akteure anziehen, die Vorteile und Chancen aus der Zusammenarbeit sehen und an im Umsetzungsstadium befindlichen Vorhaben teilnehmen wollen.

(...) ich glaube, dass allein durch die Möglichkeiten zur Mitfinanzierung von sehr konkreten themenbezogenen Projekten die Zusammenarbeit vertieft wird. Sie kann vielmehr erweitert werden (...). Durch die Programme entstehen bilaterale oder trilaterale Kooperationen. Wir haben auch Konsortien, Kooperationen zwischen konkreten Einrichtungen. Damit ist das Programm, meiner Meinung nach, gewissermaßen eine Ergänzung zu bisherigen Chancen und eine Stärkung der bisherigen Zusammenarbeit.

Quelle: Studie nach der FGI-Methode.

Im Rahmen der quantitativen Studien wurden die Partner der Programmprojekte gefragt, wie sie das Programm und ihre Projekte wahrnehmen. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Mehrheit der Projektpartner in aktuell im Programm im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten (82,09%) meint, dass die Programmumsetzung einen Beitrag zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Polen leistet. Eine andere Meinung vertreten nur 1,49% der Projektpartner. 16,42% der Befragten konnten die Frage nicht eindeutig beantworten.

Diagramm 13. Sind Sie der Meinung, dass das Kooperationsprogramm einen Beitrag zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Polen leistet?



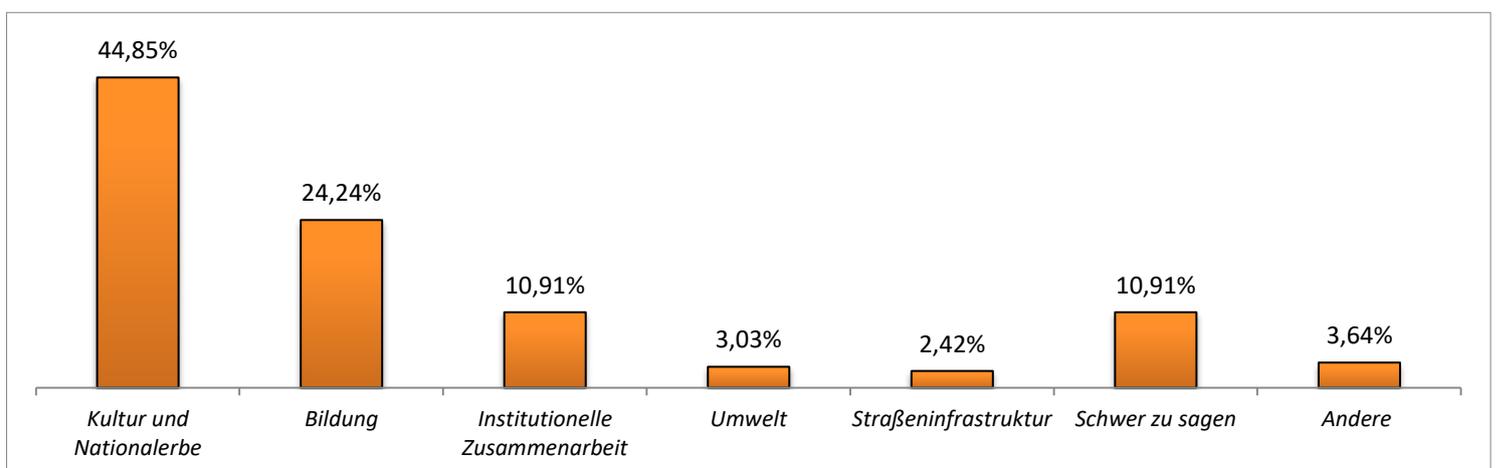
Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Die Projektpartner wurden gebeten ihre Antworten zu begründen. Die Teilnehmer, die eine positive Antwort ausgewählt haben, erklärten mehrheitlich, dass **die Projektumsetzung im Programm zur Beseitigung von (kulturellen, sprachlichen u.a.m.) Barrieren zwischen den Einwohnern beiderseits der Grenze beiträgt**. Sie gaben auch an, dass **durch direkte Kontakte zwischen Einwohnern und die gemeinsame Projektumsetzung der Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmern möglich wird**. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass obwohl die Begünstigten angaben, dass das Programm die sprachliche Barriere wirksam beseitigt, wurde dies in den anderen Umfragen nicht bestätigt. Die sprachliche Barriere ist außerdem eine der wichtigsten im Fördergebiet. Die Befragten, die die Antwort auswählten, dass das Programm keinen Beitrag zur Entwicklung grenzübergreifender Zusammenarbeit leistet, konnten ihre Antwort nicht begründen.

Die Projektpartner, die den Beitrag des Programms zur Entwicklung sächsisch-polnischer Zusammenarbeit bejahten, beantworteten anschließend die Frage, welcher Themenbereich von der grenzübergreifenden Zusammenarbeit am meisten profitiert. Knapp die Hälfte der Befragten (44,85%) gab an, dass der größte Nutzen im Bereich Kultur und nationales Erbe zu verzeichnen ist. Jeder vierte Befragte (24,24%) nannte den Bereich Bildung und jeder zehnte (10,91%) die institutionelle Zusammenarbeit. Ein kleiner Prozentsatz der Teilnehmer benannte die natürliche Umwelt und die Straßeninfrastruktur als Bereiche, wo die Wirkung des Programms am stärksten spürbar ist. Diese Antworten wählten entsprechend 3,03% und 2,42% der befragten Projektpartner. Jeder zehnte Teilnehmer (10,91%) erklärte, es sei schwierig, einen konkreten Themenbereich zu benennen, der am meisten von der grenzübergreifenden Zusammenarbeit profitiert.

Diagramm 14 . Welcher Bereich profitiert, Ihrer Meinung nach, am meisten von der sächsisch-polnischen Zusammenarbeit?

Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

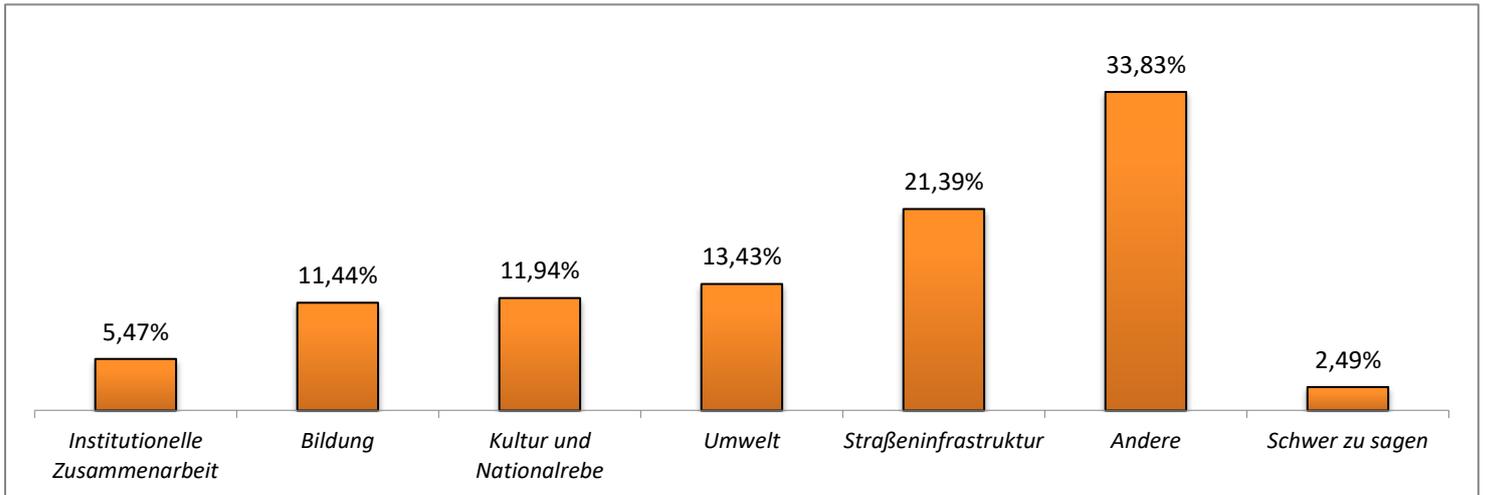


Die verteilung der Antworten bestätigt, dass die Begünstigten die Möglichkeit schätzen, weiche Maßnahmen vorzunehmen. Infrastrukturprojekte können aus verschiedenen Mitteln finanziert werden, u.a. aus den regionalen operationellen Programmen. Ein geringer Prozentanteil der

Projektpartner, die auf die Straßeninfrastruktur hinwiesen, kann sich auch daraus ergeben, dass die Finanzmittel für die Straßeninfrastruktur relativ klein im Vergleich zu anderen Förderbereichen waren.

Die befragten Vertreter von Projektträgern in bestätigten Projekten sollten Bereiche nennen, die ihrer Meinung nach durch die sächsisch-polnische Zusammenarbeit den geringsten Nutzen erzielt haben. Jeder fünfte Teilnehmer gab an, dass der geringste Nutzen für die Straßeninfrastruktur entsteht. Der Grund dafür kann darin liegen, dass Infrastrukturmaßnahmen sehr kostenaufwendig sind. Damit können die Programmmittel im Verhältnis zu den erkannten Bedürfnissen als unzureichend betrachtet werden. Die Projektträger verwiesen auch darauf, dass ein relativ geringer Nutzen auch im Bereich Umwelt spürbar sind - 13,43% der Antworten. Jeder dritte Befragte wählte eine andere Antwort als die angebotenen Antwortmöglichkeiten und begründete seine Wahl damit, dass jeder der aufgelisteten Bereiche von der Zusammenarbeit profitiert und es unmöglich ist, den Bereich mit dem geringsten Nutzen zu benennen. Ein Teilnehmer gab an, dass die Gesundheitsfürsorge keinen Nutzen aus der Zusammenarbeit erzielt. Die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Gesundheitswesen können jedoch in der PA 4 aufgenommen werden - durch die Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Gesundheitspflege auf beiden Seiten der Grenze. Diese Kooperation kann zum Erfahrungsaustausch zwischen interessierten Berufsgruppen beiderseits der Grenze beitragen. Eine Zusammenarbeit, die das Gesundheitswesen umfassen würde, könnte auch eine Basis für die Überwindung der Barrieren (z.B. der kulturellen und sprachlichen Barrieren) zwischen Berufsgruppen auf beiden Seiten der Grenze werden. Die Tatsache, dass die Zusammenarbeit in diesem Bereich nicht angeknüpft wird, kann das mangelnde Wissen über die Möglichkeiten in dieser Prioritätsachse bestätigen. Deshalb sollen entsprechende Zielgruppen angesprochen werden, die Aktivitäten im Bereich des Gesundheitswesens in dieser Prioritätsachse ausführen könnten. Dies ermöglicht, die Umsetzung der Projekte in dieser Prioritätsachse zu beschleunigen und eine Situation vermeiden, dass die Allokation in der PA 4 nicht völlig ausgeschöpft wird.

Diagramm15. Welcher Bereich profitiert, Ihrer Meinung nach, am wenigsten von der sächsisch-polnischen Zusammenarbeit?



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Hierbei sollte auch die mögliche Fortsetzung von Kooperationen berücksichtigt werden, die bei der Umsetzung von Projekten entstanden sind. Dieser Punkt war auch Gegenstand der Qualitätsuntersuchung.

Die befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen sollten hierzu die Frage beantworten, ob die bei der Projektumsetzung entstandene Kooperation auch nach Abschluss des Vorhabens fortgeführt werden kann. Die Teilnehmer gaben an, dass sowohl das Programm, das Fördermittel für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung stellt, als auch der sog. „menschliche Faktor“ ein Impuls für die Fortführung der Zusammenarbeit sind.

Die gemeinsame Projektumsetzung, die gute Zusammenarbeit und der immaterielle Nutzen aus der Umsetzung von Vorhaben im Programm bewirkt, dass **die entstandenen Kooperationen auch nach Ende der Förderung fortgesetzt werden können. Die Befragten erklärten, dass im Falle der Einstellung der Förderung im Kooperationsprogramm INTERREG die beteiligten Partner nach anderen Quellen für die Finanzierung ihrer Kooperation suchen würden. Dadurch wird deutlich, dass die Zusammenarbeit nicht zur Beantragung der Förderung begonnen wurde und die Projektumsetzung nur ein Teilaspekt von früher entstandenen Kooperationen ist.**

Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen, die im Förderbereich der PA 3 tätig sind, gaben an, dass die bei der Programmumsetzung geknüpften Kooperationen auch nach Abschluss der Projektdurchführung fortgeführt werden können. Die Teilnehmer erklärten, dass die Kooperationen einige Jahre vor der Projektumsetzung bestanden haben, was auch nach Abschluss des Projektes auf seine Fortführung ohne Mitfinanzierung aus dem Programm hoffen lässt. Die Projektpartner arbeiten nicht nur auf der formellen Ebene (Umsetzung von Projekten), sondern auch informell zusammen.

Die Partnerschaften werden außerdem zur Gewinnung von Erfahrungen eingegangen. Die polnischen Partner beteiligen sich z.B. gern an Projekten, bei denen sie über die Erfahrungen der deutschen Partner bei der Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten in dem jeweiligen Bereich erfahren können.

Vor allem wollen wir über Erfahrungen erfahren, die die sächsische Seite schon vor Jahren gemacht hat. Wir versuchen hier die öffentlichen Stellen zu überzeugen, dass sie mit einer Nichtregierungsorganisation als Partner gemeinsam gute Ideen umsetzen und eine feste Kooperation eingehen können.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Zu möglicher Zusammenarbeit nach Abschluss der Projektumsetzung meinten Vertreter der NGOs aus der PA 4, dass die Ergebnisse der Zusammenarbeit, die nach der Projektumsetzung fortgeführt wird, schon jetzt in der Region zu spüren sind. Nach Meinung der Teilnehmer entscheiden die besonderen Bedingungen in der Grenzregion über die Anknüpfung von Kooperationen zwischen Einwohnergruppen. Die Entwicklung wird zusätzlich durch gemeinsame Interessen und die gute Anpassung der im Programm geförderten Vorhaben an die Bedürfnisse lokaler Gemeinschaften unterstützt. Grenzübergreifende Projekte zeichnen sich gegenüber nationalen Vorhaben dadurch aus, dass an ihrer Umsetzung kleine, bürgernahe Initiativen beteiligt sind und dadurch das Risiko der Mitarbeiterfluktuation verringert wird. Das Personal kennt sich im Programm besser aus, weiß um die besonderen Qualitäten und Bedürfnisse lokaler Gemeinschaften und hat ein Gespür dafür, wie das Projekt umzusetzen ist, damit es bestmöglich auf die Bedürfnisse der Region eingeht.

Als Hindernis werden die unzureichenden Finanzmittel benannt. Die Befragten brachten ihre Befürchtungen hinsichtlich der Finanzierung von Vorhaben nach 2020 zum Ausdruck. Sie meinten, dass die Einschränkungen bei der Förderung von Projekten zu negativen Entwicklungen wie Beschränkung der Zusammenarbeit oder kleinerem Umfang der Kooperationen führen könnte.

Im Falle meiner Organisation, da gibt es eine Grenze und es ist für uns unmöglich, nicht zusammenzuarbeiten.

INTERREG unterstützt uns, aber da gibt es natürlich auch andere Faktoren. Zum Beispiel, das Bedürfnis die Kultur, andere Menschen kennen zu lernen.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Nichtregierungsorganisationen.

Nach Meinung der Sozialpartner, Mitglieder des Begleitausschusses, kann die im Ergebnis der Projektumsetzung entstandene Zusammenarbeit in den meisten Fällen fortgeführt werden. Die Teilnehmer betonten, dass über die Fortführung der Zusammenarbeit vor allem Vertrauen, der Wille zur Zusammenarbeit und die Bereitschaft zur Durchführung gemeinsamer Vorhaben entscheidet. Das Klima zwischen Partnern ist damit ein Faktor, der größtenteils die Qualität der Zusammenarbeit bestimmt.

Die Vertreter der Sozialpartner, die Mitglieder im Begleitausschuss sind, bemerkten, dass es Partnerschaften gibt, die zur Beantragung der Förderung entstanden sind. Diese Partnerschaften sind jedoch keine Regel. Dies bestätigte die Netzwerkanalyse zum Zwecke dieser Evaluierung. Die Ergebnisse der Umfrage unter den Partner der genehmigten Projekte zeigten, dass außer der festen Partnerschaften, die noch vor der Gewinnung der Förderung angeknüpft wurden, auch Beziehungen vorhanden sind, die von der gewährten Förderung abhängig sind. In solchen Fällen entscheidet die mögliche Gewährung der Förderung für weitere Maßnahmen über die Fortführung der Zusammenarbeit. Dabei wird jedoch betont, dass es neben Extremfällen auch Modellbeispiele für Zusammenarbeit gibt, die noch vor der Projektumsetzung begonnen wurde. In den oben genannten Fällen werden durch die Projektumsetzung die Ziele erreicht, die man sich noch vor Beginn der Kooperation gesetzt hat. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass im Falle die Zusammenarbeit sich nur auf die Gewinnung der Subvention stützt, können die Beziehungen von der möglichen Gewinnung der Förderung abhängig werden, wodurch die Zusammenarbeit geschwächt werden kann.

Nach einer Einschätzung wird im Programm langfristige Zusammenarbeit, aber auch Projekte gefördert, die nur wegen dem Zugang zu Fördermitteln umgesetzt werden. Insbesondere bei weichen Maßnahmen werden Aktivitäten unterstützt, die eine langfristige Zusammenarbeit begründen. (...) Es gibt auch Kooperationen, die man nur zur Fortführung der Förderung eingeht. Die Fortführung der Zusammenarbeit ist sehr unwahrscheinlich, es sei denn die Beteiligten sehen eine Chance weitere Anträge auf Förderung von Projekten zu stellen. Es gibt aber auch viele grenzübergreifende Kooperationen, die seit vielen Jahren ohne finanzielle Unterstützung aktiv sind. Die Antriebskraft für die Zusammenarbeit ist die Überzeugung, dass grenzüberschreitende Zusammenarbeit für die Entwicklung der Grenzregion notwendig ist.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Sozialpartner, die an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen.

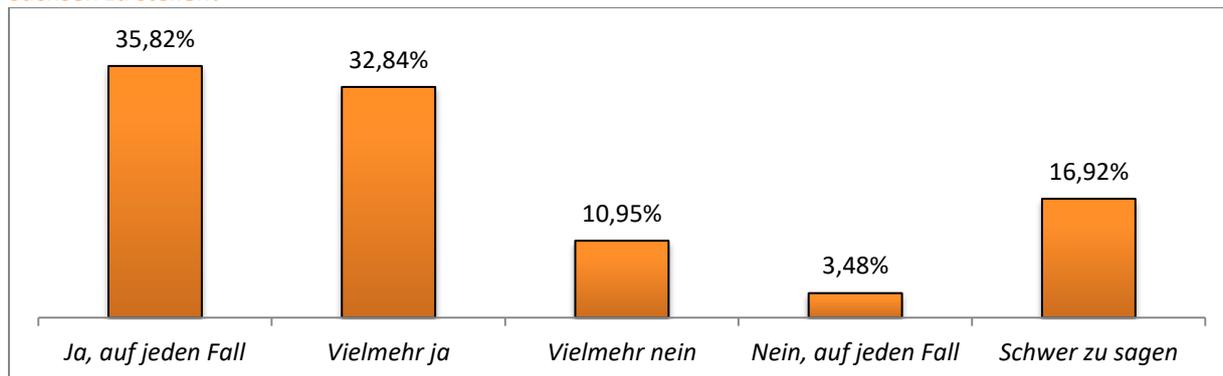
Die Ergebnisse der Befragung von Vertretern der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, zeigen, dass die bei der Projektumsetzung entstandenen Kooperationen durchaus fortgeführt werden können. Die Teilnehmer erklärten, dass sich die Kontakte, die bei der Umsetzung der Aktivitäten geknüpft wurden, auszahlen und einen Impuls für weitere Zusammenarbeit geben. Die Teilnehmer der Tiefeninterviews betonten, dass die Chance auf Förderung nicht der einzige Einflussfaktor bei der Entscheidung zur Kooperation ist. Weitere Faktoren sind das gemeinsame Erbe und der Wunsch, Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität im Fördergebiet umzusetzen.

Die FGI-Diskussionsrunden bestätigten, dass die Zusammenarbeit durchaus fortgeführt werden kann. Die durchgeführte Netzwerkanalyse lässt, ein anderes Bild auszumachen⁶⁵. Die Intensität der Aktivitäten, die die Zusammenarbeit bei der Projektumsetzung belegen, ist groß, sie geht aber nach Projektabschluss zurück. Das heißt jedoch nicht, dass die bei der Projektumsetzung entstandenen Kontakte abgebrochen werden. Die Partnerschaft besteht weiter und ist bei der Institution und im Bewusstsein der Einwohner und Empfänger der Aktivitäten verankert. Sie kann durch Umsetzung weiterer grenzübergreifenden Vorhaben wieder intensiviert werden. In diesem Zusammenhang wird die Fortführung der Aktivitäten empfohlen. Dies ist umso wichtiger, weil durch Mitarbeiterwechsel bei Institutionen oder anderen Akteuren, die bisher an der Umsetzung der Projekte beteiligt waren, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit schwindet. Daher ist es auch wichtig, ein größeres Gewicht auf die Unterstützung der Aktivitäten der Meinungsführer im Fördergebiet zu legen. Dadurch können Kontakte zwischen Einwohnergruppen beiderseits der Grenze langfristig überdauern. Diese Tatsache bestätigten auch die Teilnehmer der Expertenrunde. Sie betonten, dass die vorhandene Zusammenarbeit, die nicht auf der Basis der gewährten Förderung angeknüpft wurde, aber stärkere Wurzeln hat, die Stärke des Programms ist und eine Chance darstellt, eine hohe Wirksamkeit und wesentliche Auswirkungen der durchgeführten Projekte zu gewährleisten.

Die befragten Projektpartner sollten auch Aussagen dazu machen, ob sie in Zukunft Förderung aus dem Kooperationsprogramm beantragen wollen. Die meisten Teilnehmer (68,66%, kumulierte Antworten „stimme völlig zu“ und „stimme zu“) erklärten, dass sie eine Antragsstellung beabsichtigen. Nur 14,43% der Befragten gaben an, dass der Träger, den sie vertreten, in Zukunft keinen Projektantrag stellen wird (kumulierte Antworten „stimme nicht zu“ und „stimme überhaupt nicht zu“). Die Befragten, die diese Frage bestritten, konnten ihre Stellung nicht erklären. Es kann behauptet werden, dass sie planen, ihre Projekte aus anderen Mitteln zu finanzieren. Weitere Programme wurden erwähnt, die die Umsetzung von ähnlichen Vorhaben ermöglichen. Die restlichen Teilnehmer (16,92%) konnten keine eindeutige Antwort auf diese Frage geben.

⁶⁵ Weitere Informationen: Kapitel 5 dieses Berichts.

Diagramm 16. Beabsichtigen Sie einen Förderungsantrag aus dem Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen zu stellen?



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Die Tatsache, dass fast 70% der Projektpartner plant, sich in der Zukunft um die Förderung für folgende Projekte zu bewerben, lässt vermuten, dass die Antragsteller und Begünstigten das Programm attraktiv finden. Sie betonen außerdem, dass das Programm notwendig ist. Aus den anderen operationellen Programmen, die nicht grenzübergreifend sind, können solche einzigartigen Projekte nicht finanziert werden, was die Förderung aus dem Programm so populär macht.

4.2. IDENTIFIZIERUNG DER HINDERNISSE AUF DEM WEGE ZU DER ZUSAMMENARBEIT

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, verwiesen in der qualitativen Studie auf die folgenden Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Umsetzung des Programms, die die Erreichung der festgesetzten Ziele verhindern:

- **die Partner bekommen keine Zuschüsse** - die Partner finanzieren die Ausgaben aus eigenen Mitteln, die sie später zurückerstattet bekommen. Diese Finanzierungsform kann die Umsetzung der Projekte für die Einrichtungen erschweren, die über sehr geringe eigene Finanzmittel verfügen, z.B. Vereine - deshalb bewerben sie sich um die Förderung verhältnismäßig selten;
- **regionale und überregionale Einrichtungen engagieren sich nicht ausreichend** für die Unterstützung der potenziellen Antragsteller.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Kleinprojektfonds die Auszahlung von Zuschüssen vorsieht, was dieses Problem mit der Nichtauszahlung der Vorschüsse beschränkt. Die Einrichtungen, die sich um die Umsetzung eines Kleinprojekts bewerben, d.h. die kleinsten Einrichtungen, können die Erleichterung in der Form der Vorschüsse in Anspruch nehmen, was sie aus dem Programm nicht ausschließt.

Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen aus dem Förderbereich der PA 1 gaben an, dass die meisten Hindernisse für die Zusammenarbeit bei der Suche nach einem Partner auftreten, mit dem eine feste und effektive Zusammenarbeit begonnen werden kann. Nach der Gewinnung eines entsprechenden Kooperationspartners tauchen bei der Projektumsetzung keine Probleme und damit auch keine Hindernisse mehr auf. Einige der Teilnehmer erklärten, dass die einzigen Hindernisse, die es dabei geben kann, administrative (die ausufernde Verwaltung auf polnischer Seite) und sprachliche Barrieren sind. Die Befragten meinten, dass es sonst keine Hindernisse für die Zusammenarbeit gibt.

Das größte und wichtigste Hindernis (jedoch nicht als „Barriere“ verstanden) wurde das mangelnde Wissen über die jeweils andere Seite genannt, das zu Vorurteilen bei beiden Partnern führen kann. Dieses Hindernis wird bei Anknüpfung der Zusammenarbeit beseitigt und dann bei der Umsetzung des gemeinsamen Projektes allmählich vollständig überwunden. Sowohl die qualitative Studie unter den Vertretern der Nichtregierungsorganisationen und der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, als auch die quantitative Studie unter den Partner der genehmigten Projekte bestätigten, dass das Programm einen starken Einfluss auf die Beseitigung der Vorurteile und Stereotype ausübt. Das ist ein unbestrittener Vorteil des Programms

Die Vertreter der Nichtregierungsorganisationen aus der PA 3 gaben an, dass die Zusammenarbeit vor allem durch die unterschiedliche Mentalität beider Bevölkerungsgruppen behindert wird. Auch die unterschiedlichen Bedürfnisse beider Seiten können ein Hindernis für die Zusammenarbeit darstellen. Die Teilnehmer sprachen in ihren Antworten ebenfalls den Programmumfang an. Sie bemerkten, dass die Mittel im Vergleich zu den Bedürfnissen viel zu gering sind, jedoch die Umsetzung zahlreicher, für das Grenzgebiet notwendiger Vorhaben ermöglichen. Mit Hilfe der Projekte können dann u.a. sprachliche Barrieren und Vorbehalte gegenüber der fremden Kultur überwunden werden.

Die Befragten erklärten, ein wesentliches Hindernis seien Verwaltungsprobleme, die darauf zurückzuführen sind, dass Träger auf beiden Seiten der Grenze unterschiedliche administrative Anforderungen erfüllen müssen, wodurch die Projektumsetzung erschwert wird. Die kulturellen, sprachlichen und mentalen Barrieren können jedoch bei der Umsetzung von Vorhaben überwunden werden. Der wichtigste Vorteil ist im Programm die Zweisprachigkeit und sein grenzübergreifender Charakter.

Die befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen aus der PA 4 verwiesen auf weltanschauliche Aspekte und soziale Voraussetzungen, die bewirken, dass die Einwohner auf der deutschen und polnischen Seite in einem jeweils anderen Umfeld mit unterschiedlichen sozialen

Bedingungen und anderen Bedürfnissen leben. In der ersten Phase erschwert dieser Umstand die Kooperation, kann aber dann verhältnismäßig leicht beseitigt werden.

Zusammenfassend verwiesen die befragten Vertreter der Nichtregierungsorganisationen auf unterschiedliche Angelegenheiten, die die Anknüpfung der Zusammenarbeit erschweren; alle von ihnen erwähnten jedoch die Mentalität, die mit den mangelnden Kenntnissen über die andere Seite und ihre Kultur zusammenhängt. Die betonten, dass die Überwindung dieser Barriere eine erforderliche Voraussetzung für die reibungslose Umsetzung des Projekts ist. Die Befragten sind der Meinung, dass die anderen Probleme, die sich während der Umsetzung des Projekts erweisen könnten, nicht so wichtig sind, um die Aktivität zu verhindern.

Die befragten Vertreter der Sozialpartner, die an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen, wurden ebenfalls um Benennung von Hindernissen für die Zusammenarbeit zwischen Einwohnern auf sächsischer und polnischer Seite geboten. Die Teilnehmer nannten Unterschiede zwischen deutschen und polnischen Projektpartnern als größtes Hindernis. **Sie erklärten, dass Organisationen und Träger auf deutscher Seite einen viel größeren Spielraum bei der Anknüpfung der Zusammenarbeit als die Einrichtungen auf polnischer Seite haben. Die Gründe dafür liegen, ihrer Meinung nach, in der schwachen Position polnischer Nichtregierungsorganisationen. Sie bemerkten auch, dass die polnische Gesetzgebung weit schlechtere Voraussetzungen für die Tätigkeit von Nichtregierungsorganisationen als auf der deutschen Seite schafft.** Solche Äußerungen machen es möglich, die durch die Begünstigten berichteten Probleme zu bestätigen - die Umsetzung des Projekts wird durch rechtliche und administrative Angelegenheiten erschwert, wobei die Beschränkungen der Tätigkeit der Nichtregierungsorganisationen in Polen erschweren, neue Beziehungen mit deutschen Einrichtungen im Grenzgebiet anzuknüpfen.

Weitere Hindernisse sind nach Meinung der Befragten die Mentalität und die Sprachkenntnisse. Die Teilnehmer meinten, dass die Probleme nach wie vor auftreten, jedoch ihre Auswirkungen durch die Umsetzung von Projekten im Programm wesentlich verringert werden. Die Befragten verwiesen auf einen wesentlichen Punkt, d.h. das mangelnde Wissen der Antragsteller über die Möglichkeiten zur Anknüpfung der Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen. Die Beteiligten wissen nichts über die Erwartungen des potenziellen Kooperationspartners und suchen deshalb nach Partnern nicht in dem jeweils richtigen Bereich. In diesem Zusammenhang wird empfohlen, die Kommunikationsmaßnahmen in Projekten so durchzuführen, dass die Suche nach Partnern und Identifizierung von Erwartungen der Partner hinsichtlich der umzusetzenden Vorhaben klar herausgearbeitet wird.

Formal-administrative Fragen. Negativ ist für mich das mangelnde Wissen auf beiden Seiten der Grenze darüber, dass es einen potenziellen Partner, eine Einrichtung, Person oder Behörde gibt, die genau zu meinem Profil passt. Ich beobachte es auf der deutschen wie polnischen Seite. Landratsämter, Schulen ... sie wissen zum Teil nicht, dass die durchaus zueinander passen. Beseitigung dieser Wissensdefizite ist, meiner Meinung nach, eine Aufgabe für die Zukunft. Man könnte den Leuten damit zeigen, dass es in unmittelbarer Umgebung Menschen, Einrichtungen gibt, mit denen man gemeinsam Dinge bewegen kann.

Quelle: Telefonische Tiefeninterviews mit Vertretern der Sozialpartner, die an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen.

In FGI-Umfrage verwiesen die Teilnehmer auf Sprachbarrieren auf dem Arbeitsmarkt. Die Beherrschung der Sprache des Nachbarn ist in dieser Hinsicht im sächsisch-polnischen Grenzraum von großer Bedeutung, weil durch den Fremdenverkehr über die Grenzen hinweg, Kunden aus der jeweils anderen Seite (z.B. in Hotels und Restaurants) bedient werden müssen.

Im Dreiländereck sollten wir Tschechisch- und Deutschkurse, also Sprachkurse für die Sprachen unser Nachbarn anbieten, weil unser Arbeitsmarkt hier liegt. Man denkt immer nur an Englisch (...). Wir brauchen aber Deutsch. Beispielsweise sprechen die Servicekräfte in den Kurorten Englisch, aber die meisten Kunden kommen aus Deutschland.

Quelle: Studie nach der FGI-Methode.

Zusammenfassend verwiesen sowohl die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, als auch der Begünstigten und der Öffentlichkeit auf die Sprachbarriere, die in dem Grenzgebiet immer noch zu spüren ist. Durch die gemeinsame Umsetzung der Projekte und die Grenznähe konnte diese Barriere nicht überwunden werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass Englisch und nicht Deutsch die gemeinsame Sprache der Gemeinschaften in dem polnisch-deutschen Grenzgebiet immer noch bleibt. Das hängt mit negativen Entwicklungen zusammen, die bei der Analyse der Statistiken verzeichnet wurden: die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach lernen (in dem polnischen Teil des Grenzgebietes), sinkt. Deshalb ist es notwendig, Aktivitäten aufzunehmen, um Kinder, Jugendlichen und Arbeitnehmer in der Region bei, Fremdsprachenlernen zu unterstützen. Die Aktivitäten in diesem Bereich können potenzielle Leuchtturmprojekte werden.

Die Sozialpartner, die Mitglieder im Begleitausschuss sind, erklärten dagegen, dass die Entwicklung und Tätigkeit grenzübergreifender Unternehmensnetzwerke im Programm unzureichend betont wird. Nach Meinung der Befragten sollte dieser Bereich gefördert werden. Die Förderung kann auch

durch die Richtung der Finanzmittel auf die Aktivitäten in dem oben genannten Bereich der Verbesserung der Sprachkompetenzen auf dem regionalen Arbeitsmarkt erfolgen.

Die Äußerungen der Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 verantwortlich sind, zeigen, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit trotz der verhältnismäßig großen Zahl von Hindernissen gern aufgenommen wird. Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, nannten als Hindernisse für die Zusammenarbeit zwischen sächsischen und polnischen Partnern:

- die Sprachbarriere und die Notwendigkeit, auf Dolmetscherdienste zurückzugreifen;
- die Vorurteile gegenüber der anderen Bevölkerungsgruppe;
- die Befürchtungen potenzieller Kooperationspartner;
- die räumliche Distanz zwischen Partnern;
- das mangelnde Wissen und Erfahrung aus der Vorbereitung und Durchführung grenzübergreifender Projekte;
- die Misserfolge bei der Partnersuche und dem Aufbau einer festen Partnerschaft;
- die Unterschiede im Bereich der Infrastruktur;
- die rechtlichen und administrativen Barrieren (z.B. unterschiedliche Rechtssysteme, verschiedene Verwaltungsverfahren und Verantwortungsbereiche der Behörden) - hierbei ist zu betonen, dass derartige Hindernisse nur auf nationaler Ebene von Zentralbehörden der jeweiligen Länder beseitigt werden können⁶⁶.

Hinsichtlich der Barriere, die mit der Gewinnung eines entsprechenden Partners und dem Aufbau einer festen Partnerschaft zusammenhängt, ist darauf hinzuweisen, dass die Partner der genehmigten Projekte dieses Hindernis nicht als wichtig betrachtet, was durch das Vorhandensein der festen Partnerschaften im Programm bedingt ist - aus der Studie ergibt sich, dass einige in der vorherigen Finanzperspektive angeknüpft wurden. Die Begünstigten sind nur mit einer geringen Anzahl der Barrieren einverstanden, die die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, nannten. In den Umfragen verwiesen sie vor allem auf die Sprachbarriere und das mangelnde Wissen über die andere Seite. Weniger Befragten nannten die rechtlichen und administrativen Barrieren, die die Zusammenarbeit erschweren, aber nicht unmöglich machen, sowie Probleme bei der Suche nach einem angemessenen Partner. Sie waren mit den Unterschieden in der Infrastruktur, der Distanz und dem Auftreten der Vorurteile nicht einverstanden. Dies kann bestätigen, dass die Projektpartner diese Angelegenheiten nicht als Barriere betrachten.

⁶⁶ Telefonische Tiefeninterviews.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, waren der Meinung, dass die Begünstigten auf die folgenden Barrieren bei der Umsetzung der Projekte stoßen:

- den Mangel an Fachkräften zur Durchführung von öffentlichen Auftragsvergaben und Umsetzung der Projekte - Probleme der Projektträger mit der Gewinnung der Arbeitnehmer;
- die Probleme mit der Abrechnung der Projektausgaben;
- die Probleme mit der Einschätzung der Kosten der Projektumsetzung - es kommt vor, dass in der Zeit zwischen der Antragsstellung und der Tätigung der jeweiligen Ausgabe die Umsetzungskosten sogar um einige Dutzend Prozent steigen;
- die Probleme mit dem Verstehen der Interventionslogik - die Logik unterscheidet sich wesentlich gegenüber der Förderperiode 2007-2013, weshalb sich die Projektträger, die auch in der letzten Förderperiode Projekte durchgeführt haben, an die neuen Vorgaben anpassen müssen;
- die Prüfverfahren, die oft unverhältnismäßig komplex im Vergleich zum Umfang und Art der getätigten Ausgaben sind;
- die wechselnde Auslegung der Vorschriften in Bezug auf die Förderfähigkeit der Ausgaben;
- die mangelnde Abstimmung zwischen einzelnen Prüfern bei der Zertifizierung der Ausgaben;
- die restriktiven Rechtsvorschriften bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, die bei Verstößen zu empfindlichen Finanzkorrekturen durch die Kontrollinstanz der ersten Stufe führen können (bei polnischen Begünstigten)⁶⁷.

Die einzige Barriere, die mit den Äußerungen der Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, übereinstimmt, ist die mangelnde Abstimmung zwischen einzelnen Prüfern bei der Zertifizierung der Ausgaben. Die Begünstigten betrachten diese Angelegenheit als ein wichtiges Problem. Es wurde nicht festgestellt, dass die Begünstigten die Äußerungen zu anderen Barrieren bei der Umsetzung der Projekte, die die Vertreter der Institutionen berichteten, teilen würden.

Die Teilnehmer der FGI-Umfrage wurden auch gefragt, welche Barrieren die Zusammenarbeit beeinflussen können. Sie verwiesen vor allem auf die Sprache. Es wurde darauf hingewiesen, dass Englisch eine Kommunikationsplattform ist, obwohl in den Schulen in dem Grenzgebiet die Sprache des Nachbarlandes unterrichtet wird. Das Problem ist in allen Altersgruppen spürbar. Die Befragten fügten jedoch hinzu, dass bei der Umsetzung der Projekte nicht der Sprachunterricht, sondern die Gelegenheit die größte Rolle spielt, den Nachbarn zu besuchen und kennenzulernen. Das ermöglicht, mentale Barrieren, Vorurteile und Klischees abzubauen. Die Kenntnisse der Sprache des

⁶⁷ Telefonische Tiefeninterviews.

Nachbarlandes wurde wiederholt als Barriere genannt. Dies bedeutet, dass diese Barriere nicht nur für die Begünstigten wichtig ist, sondern auch durch die Vertreter der Institutionen verzeichnet wird. Weil sie auch in der FGI-Umfrage durch die Führer der Öffentlichkeit erwähnt wurde, ist es anzunehmen, dass sie von großer Bedeutung in dem Fördergebiet ist.

Die Teilnehmer der FGI-Umfrage erklärten auch, dass es keine institutionellen, organisatorischen oder kulturellen Hindernisse gibt, etwaige Probleme in diesen Bereichen schnell geklärt werden und die Zusammenarbeit sich effizient entwickelt. Die einzigen Hindernisse, die durch die Teilnehmer der Umfrage genannt werden, beziehen sich auf die praktische Projektumsetzung (z.B. den notwendigen Transport der Ausrüstung zur Durchführung der Projektaktivitäten an die jeweiligen Umsetzungsorte). Dies stimmt jedoch mit den Äußerungen der Vertreter der Nichtregierungsorganisationen und der Projektpartner nicht überein, die das Vorhanden der rechtlichen und administrativen Barrieren bemerken. Dies wurde auch durch die Datenanalyse bestätigt, weil solche Barrieren während der Umsetzung des Leuchtturmprojekts „Climatic Town“ - Energiestadterneuerung auftraten.

Bei gewöhnlichen Kontakten sprachen wir öfter Englisch als Deutsch. Es gibt keine institutionellen, kulturellen oder organisatorischen Hindernisse. Wenn es Hindernisse gäbe, würden wir die Kooperation nicht fortführen.

Quelle: Studie nach der FGI-Methode.

In dem weiteren Teil der Umfrage wurden die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, gebeten, **Faktoren** zu nennen, die **den Begünstigten die Antragstellung verleiden**. Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, erwähnten:

- die Probleme mit der Vorbereitung des Förderungsantrags, falls dieser zum ersten Mal vorbereitet wird;
- die Notwendigkeit, nach einem angemessenen Partner zur Umsetzung des Projekts zu suchen;
- die fehlenden Finanzmechanismen, die die Antragstellung auf die Förderung aus den EU-Finanzmitteln und die Umsetzung der Projekte vor allem durch kleine Einrichtungen oder Einheiten (z.B. die Nichtregierungsorganisationen) erleichtern oder verleiden, d.h. die fehlenden Zuschüsse und Subventionen aus dem Staatshaushalt;

- das nicht ausreichende, administrative und technische Potenzial der potenziellen Begünstigten⁶⁸.

Die Ergebnisse der Umfragen sind jedoch mit den Ergebnissen der Datenanalyse zu vergleichen, denn das Programm ermöglicht, das System der Zuschüsse im Rahmen des Kleinprojektfonds einzuführen, was die Ergebnisse der Umfragen verneint.

Wegen der festgestellten Faktoren, die den potenziellen Antragstellern, insbesondere den kleinen Einrichtungen, die Umsetzung der aus dem Programm geförderten Projekte verleiden, empfiehlt man, die Informations- und Schulungsmaßnahmen für die Projektpartner zu intensivieren. Es wird empfohlen, die Schulungen in der Form von Werkstätten durchzuführen - z.B. durch die Analyse der beispielhaften und anonymen Anträge auf die Förderung hinsichtlich der Fehler, die die Projektpartner machen.

Die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind, nannten **die folgenden Faktoren, die die Begünstigten zur Antragstellung ermutigen:**

- den leichten Erwerb der Informationen über die Umsetzung der Projekte im Rahmen des Programms;
- die mögliche Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft durch die Aufnahme der Aktivitäten, die sich auf die Bedürfnisse der Einwohner beziehen;
- die mögliche Beseitigung der sprachlichen und kulturellen Barrieren;
- die Zusammenarbeit vor der Umsetzung des Programms - die Einrichtungen, die früher miteinander zusammenarbeiteten, waren mehr geneigt, die Projekte durchzuführen;
- die verhältnismäßig kurze Wartezeit auf die Erstattung getätigter Ausgaben (z.B. im Vergleich mit der Finanzperspektive 2007-2013), was zum Erhalt der Liquiditätslage der Einrichtung beiträgt⁶⁹.

Die Tatsache, dass diese Faktoren, die die Antragstellung auf die Förderung verleiden, bestätigt, dass das institutionelle System des Programms einen bedeutsamen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Programms leistet.

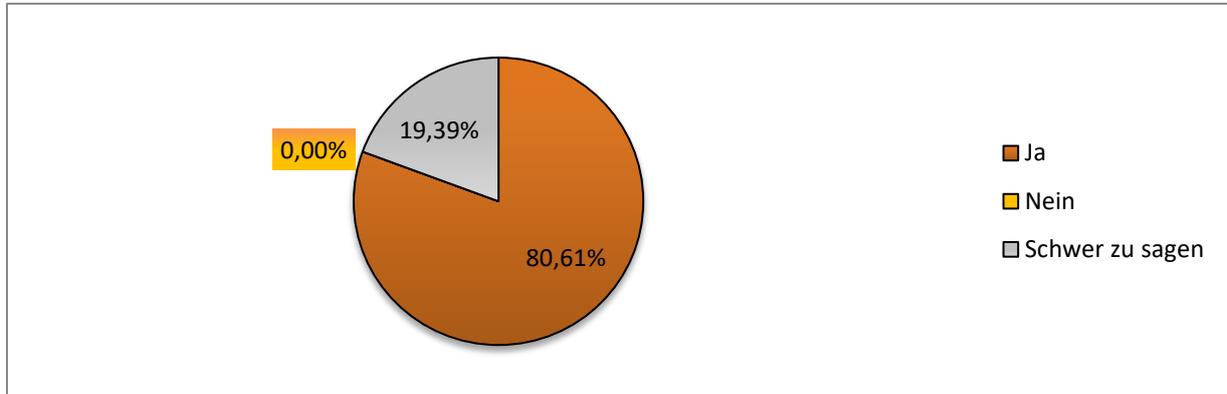
Die Partner der genehmigten Projekte wurden auch gefragt, ob die Durchführung der Projekte zur Beseitigung der Barrieren zwischen der Bevölkerung in Sachen und Polen beiträgt. **Durch die Befragung wurde die These bestätigt, dass das Programm tatsächlich einen Beitrag zur Beseitigung der Barrieren leistet, was von über 80% der befragten Projektpartner bestätigt wird.** Jeder fünfte Teilnehmer konnte keine eindeutige Antwort auf diese Frage geben. Dennoch ist zu betonen, dass

⁶⁸ TDI-Umfrage mit den Vertretern der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind.

⁶⁹ TDI-Umfrage mit den Vertretern der Behörden, die für die Umsetzung des Programms verantwortlich sind.

kein befragter Projektpartner den Beitrag des Programmes zur Beseitigung von Barrieren in Abrede stellte.

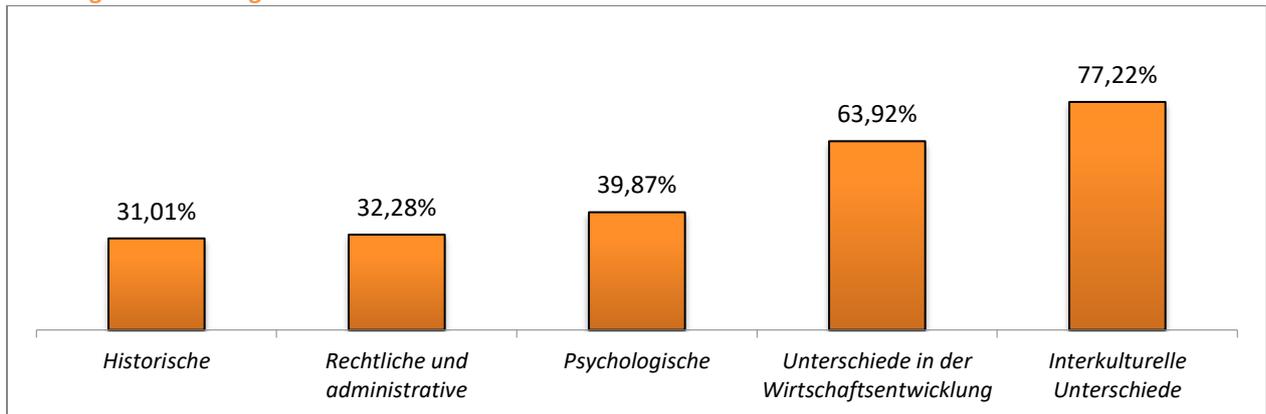
Diagramm 17 . Leistet die Projektumsetzung im Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen, Ihrer Meinung nach, einen Beitrag zur Beseitigung von Barrieren zwischen Gemeinschaften beiderseits der Grenze?



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Die Befragten wurden außerdem gefragt, welche Barrieren durch das Programm beseitigt werden. Hier konnte mehr als eine Antwort ausgewählt werden. Die meisten Antworten zeigten, dass das Programm zur Beseitigung der Barrieren aus kulturellen Unterschieden zwischen den Einwohnergruppen beiträgt - über 77% der Befragten wählten diese Antwort aus. Eine ein wenig kleinere Prozentzahl der Teilnehmer gab an, dass das Programm einen Beitrag zur Beseitigung von Barrieren leistet, die auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Wirtschaft in beiden Regionen zurückgehen. Eine kleinere Gruppe der Befragten war der Meinung, dass durch das Programm psychologische Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen beiderseits der Grenze abgebaut werden. Knapp jeder dritte Befragte (32,28%) gab an, dass die Maßnahmen im Programm zur Überwindung von rechtlichen und administrativen Barrieren im Fördergebiet beitragen. Eine gleich große Gruppe der Teilnehmer (31,01%) meinte, die Programmaktivitäten helfen bei der Beseitigung von Barrieren, die infolge von Geschichtsereignissen entstanden sind.

Diagramm 18 . Welche Barrieren werden zwischen den Gemeinschaften Bürgern in Sachsen und Polen durch das Programm beseitigt?



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

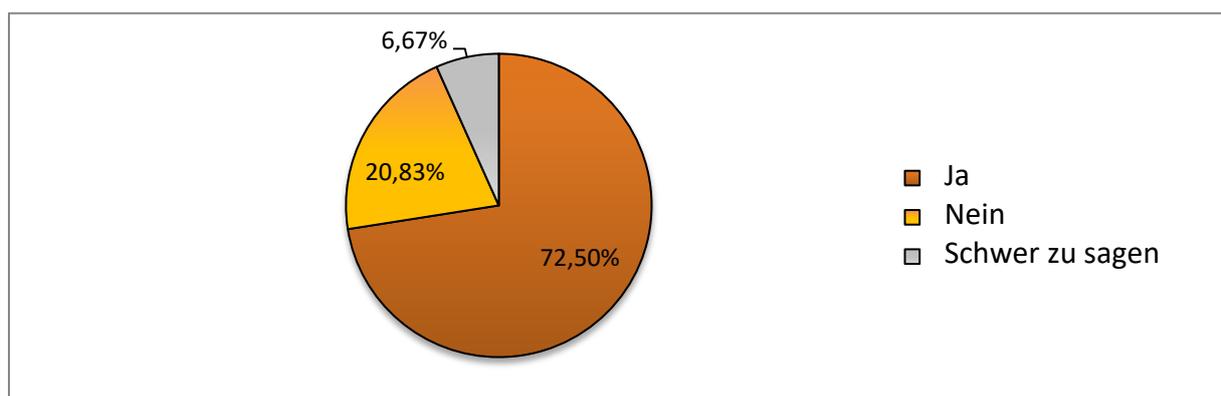
Es ist zu betonen, dass die Partner der genehmigten Projekte der Meinung sind, dass das Programm einen wesentlichen Beitrag zur Beseitigung interkultureller Unterschiede beiträgt. Dies ist wichtig, weil die mangelnden Kenntnisse des Nachbarlandes als eine der Hauptbarrieren genannt wurden, die die grenzübergreifende Zusammenarbeit erschweren - diese Antwort wurde sowohl durch die Projektpartner, Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms sind, als auch durch die Führer der Öffentlichkeit und Vertreter der Nichtregierungsorganisationen gewählt. Dieses Problem ist schwerwiegend und muss bekämpft werden. Die befragten Partner der genehmigten Projekte waren der Meinung, dass Unterschiede in der Wirtschaftsentwicklung eine andere Barriere sind, die das Programm beseitigt. Sie wurden genannt, obwohl die Projektpartner sie in den qualitativen Studien nicht erwähnten; diese Barriere wurde durch die Vertreter der Behörden, die für die Umsetzung des Programms sind, genannt. Die Tatsache, dass diese Barriere in den qualitativen Studien nicht auftaucht, lässt vermuten, dass sie erfolgreich beseitigt wird und die Anknüpfung und Fortführung der Zusammenarbeit nicht erschwert.

Außerdem bestätigten die Projektpartner die Ergebnisse der Datenanalyse - das Programm trägt zur Beseitigung der Barrieren im Sinne der Mitteilung der Europäischen Kommission „*Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen*“ bei. Die Befragten sind der Meinung, dass das Programm interkulturelle Unterschiede (obwohl die fehlenden Kenntnisse der Sprache des Nachbarlandes bleiben immer noch ein Problem und Unterschiede in der Wirtschaftsentwicklung beseitigt. Außerdem leistet einen geringen Beitrag zur Beseitigung der rechtlichen und administrativen Barrieren und - was in der Mitteilung außer Acht gelassen wurde - der historischen und psychologischen Barrieren.

4.3. WAHRNEHMUNG DES PROGRAMMS DURCH LOKALE GEMEINSCHAFTEN

Ein anderes Thema ist die Wahrnehmung des Programms und seiner Auswirkungen durch die Bevölkerung des Fördergebietes. Hier sollten die Ergebnisse der Straßenumfragen betrachtet werden, die in der Nähe der Umsetzungsorte von Projekten unter Fußgängern durchgeführt wurden. **Auf die Frage „Haben Sie von dem Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 mitbekommen?“ antworteten nicht weniger als 72,5% der Befragten positiv.** Nur jeder fünfte Teilnehmer (20,83%) wusste nichts über das Programm. Die restlichen Teilnehmer (6,67%) konnten keine eindeutige Antwort auf diese Frage geben. Demnach ist anzunehmen, dass die Teilnehmer von der Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Polen gehört haben, sich aber nicht sicher waren, ob die Frage die Fördermöglichkeit im Rahmen der Zusammenarbeit betrifft, von der sie schon mal gehört haben.

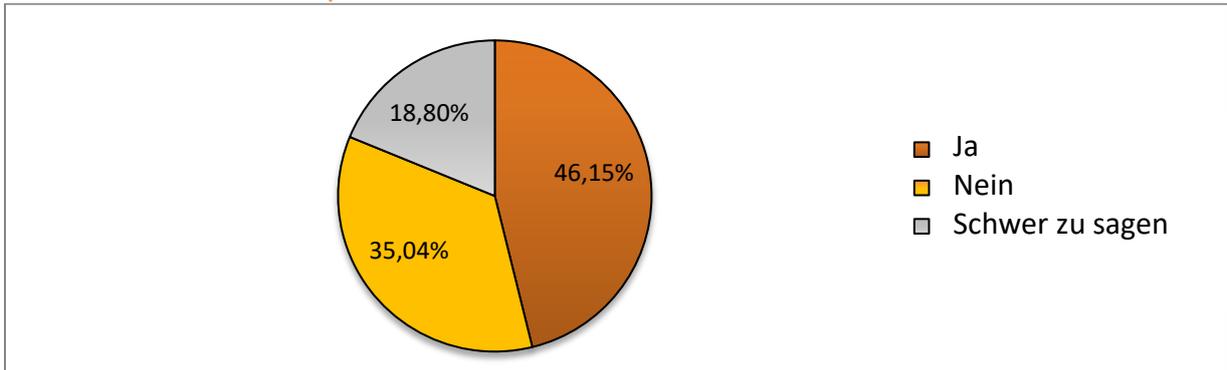
Diagramm 19. Haben Sie von dem Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 mitbekommen?



Quelle: Straßenumfrage unter Einwohnern des Fördergebietes (120 Teilnehmer).

Fast die Hälfte der Teilnehmer bestätigte in der Straßenumfrage, dass sie bereits die Ergebnisse der Projekte des Kooperationsprogramms in Anspruch genommen hatten. Jeder dritte Befragte hatte bisher keine Projektergebnisse nutzen können. Die übrigen Teilnehmer (18,80%) konnten nicht feststellen, ob die von Ihnen in Anspruch genommenen Ergebnisse aus den Projekten stammten, die aus Programmmitteln mitfinanziert werden.

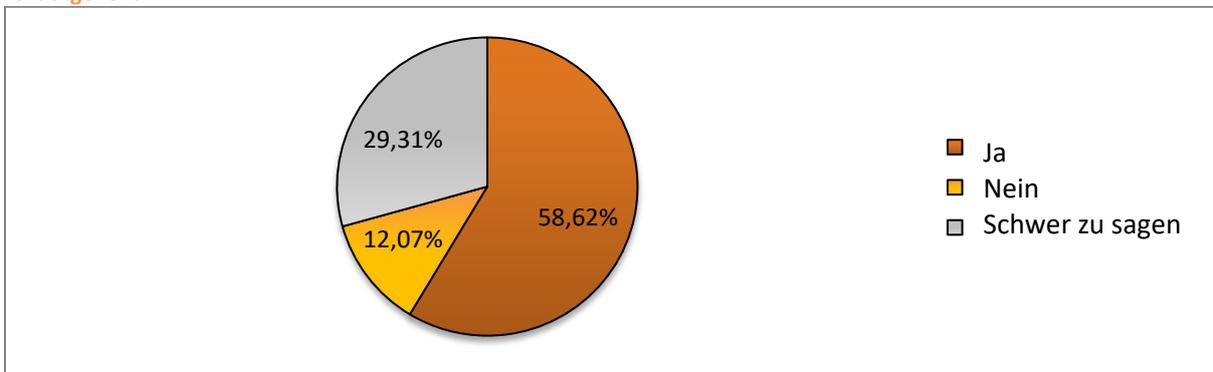
Diagramm 20. Haben Sie schon eine Gelegenheit gebacht, die Ergebnisse der des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 in Anspruch zu nehmen?



Quelle: Straßenumfrage unter Einwohnern des Fördergebietes (120 Teilnehmer).

Knapp 60% der Befragten gaben in der Straßenumfrage an, dass die Programmumsetzung eine Veränderung in den von ihnen besuchten Ortschaften bewirkt hatte. Nur jeder achte Teilnehmer (12,07%) registrierte keine Veränderung. Jeder dritte Befragte konnte dagegen nicht feststellen, ob die Veränderungen in der Ortschaft der Befragung auf die Programmumsetzung oder auf die Ergebnisse der Vorhaben zurückgehen, die aus anderen Förderquellen finanziert werden.

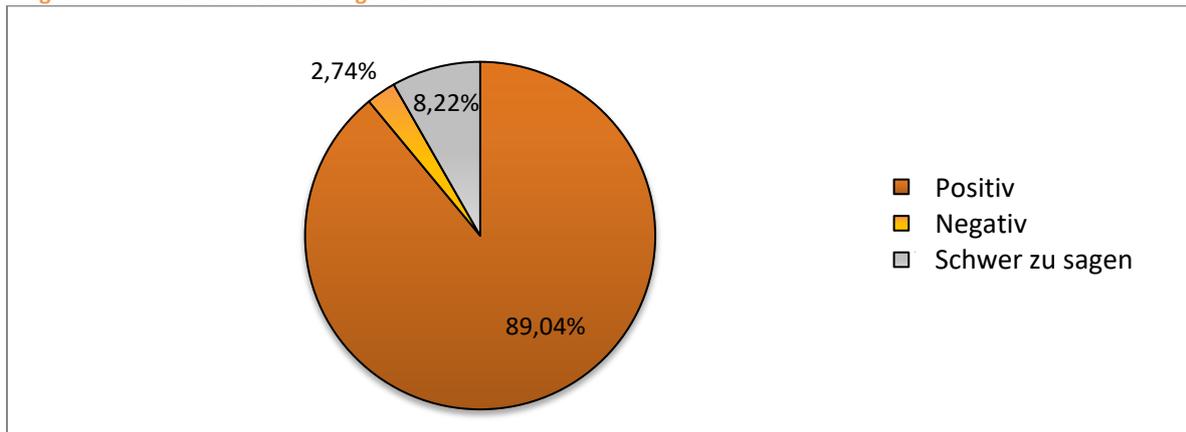
Diagramm 21. Sind Sie imstande, Veränderungen in diesem Gebiet feststellen, die auf die Programmumsetzung zurückgehen?



Quelle: Straßenumfrage unter Einwohnern des Fördergebietes (120 Teilnehmer).

Die überwiegende Mehrheit der Befragten erklärte in der Straßenumfrage (89,04%), dass die Veränderungen in der Ortschaft Ort infolge der Umsetzung des Programms positiv zu bewerten sind. Nur 2,74% der Befragten schätzten die Veränderungen negativ ein. Lediglich 8% der Antworten enthielten keine eindeutige Einschätzung der Veränderungen.

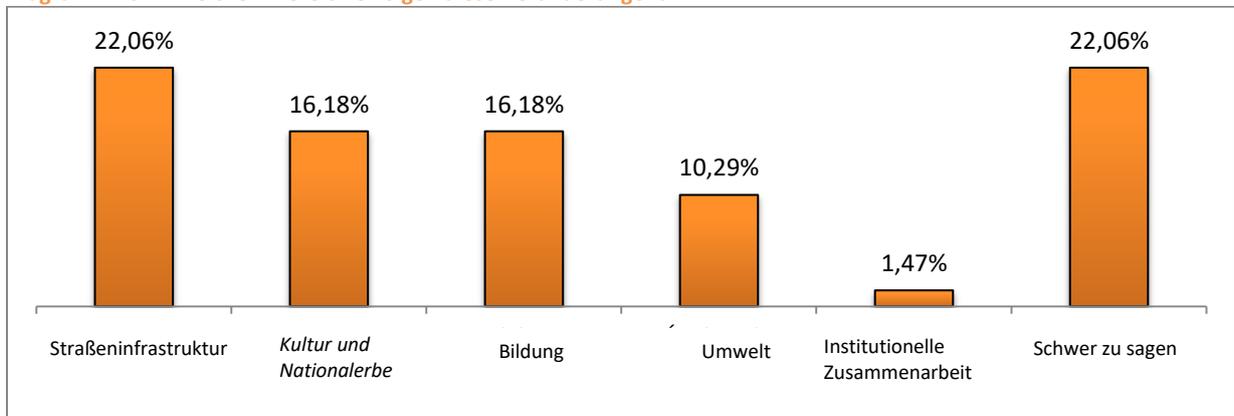
Diagramm 22. Was für Veränderungen sind es?



Quelle: Straßenumfrage unter Einwohnern des Fördergebietes (120 Teilnehmer).

Die Teilnehmer wurden in der Straßenumfrage auch danach gefragt, in welchen Bereichen die von ihnen registrierten Veränderungen erfolgen. Der größte Prozentsatz der Befragten gab als den wichtigsten Bereich die Straßeninfrastruktur (22,06%) an. Eine ein wenig kleinere Gruppe der Teilnehmer nannte Kultur und nationales Erbe sowie Bildung, die jeweils 16,18% der Antworten ausmachten. Jeder zehnte Befragte (10,29%) verzeichnete Veränderungen im Bereich der Umwelt. Nur ein kleiner Prozentsatz der Teilnehmer spürte Veränderungen im Bereich der institutionellen Zusammenarbeit - nur 1,5% der Befragten nannten diesen Bereich. Jeder fünfte Teilnehmer der Straßenumfrage (22,06%) konnte nur mit Mühe eindeutig sagen, in welchem der Bereiche die Veränderungen am größten waren. Die Frage nach Veränderungen wurde auch den Projektpartner gestellt, die die Straßeninfrastruktur als einen der Bereiche mit den geringsten Vorteilen nannten. Die Unterscheidung der Antworten kann durch die Tatsache bedingt werden, dass Straßen das am meisten genutzte Element im Fördergebiet sind. Deshalb wurden sie durch einen hohen Teil der Befragten genannt.

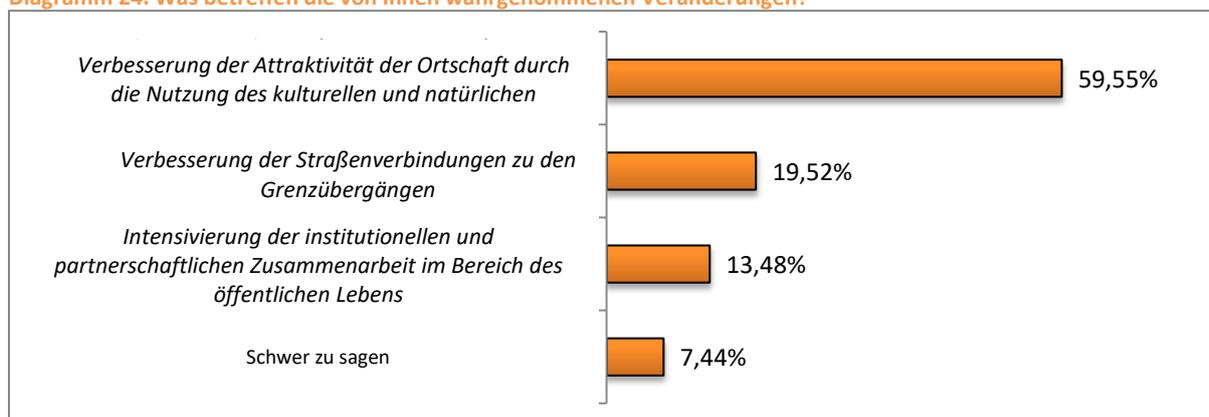
Diagramm 23. In welchem Bereich erfolgen diese Veränderungen?



Quelle: Straßenumfrage unter Einwohnern des Fördergebietes (120 Teilnehmer).

Die Frage nach Veränderungen wurde auch Touristen in der Grenzregion gestellt. Die meisten Besucher gaben an, dass die Veränderungen die Verbesserung der touristischen Attraktivität der Ortschaften durch Nutzung der naturräumlichen oder kulturellen Potenziale betrafen - diese Meinung vertraten knapp 60% der Befragten. Jeder fünfte Besucher (19,52%) gab an, dass die von ihm wahrgenommenen Veränderungen mit der Verbesserung der Qualität der Straßenverbindungen zu den Grenzübergängen zusammenhängen. Der geringste Prozentsatz der Befragten (13,48%) verwies auf Intensivierung der institutionellen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Knapp 7,5% der Teilnehmer konnten keinen Bereich nennen, in dem, ihrer Meinung nach, wahrnehmbare Veränderungen erfolgten. Die Befragten erklärten dabei, dass sie sich zum ersten Mal im Grenzgebiet aufhalten und deshalb nicht sagen können, in welchem Bereich die größten Veränderungen stattgefunden haben.

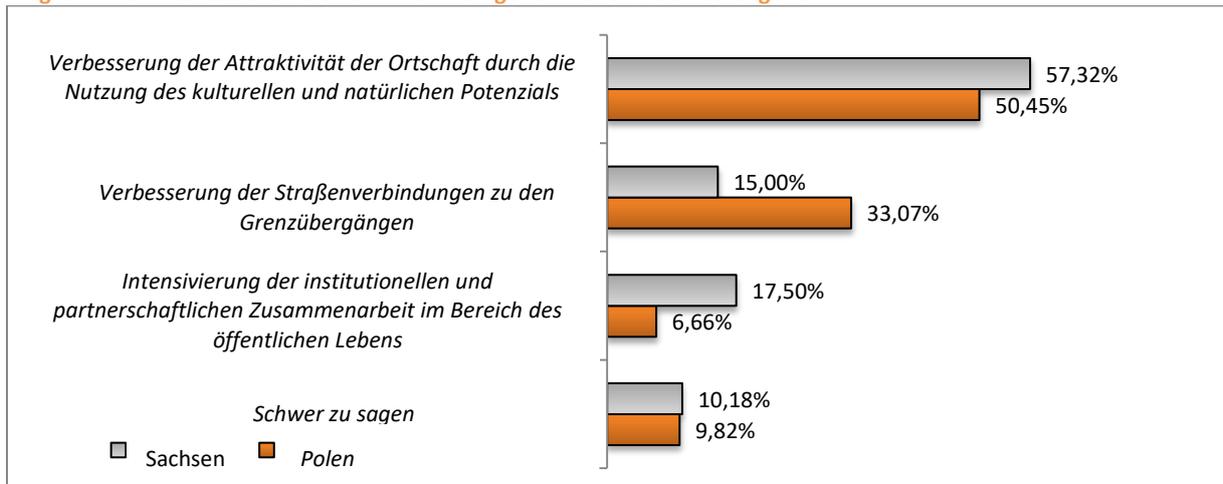
Diagramm 24. Was betreffen die von Ihnen wahrgenommenen Veränderungen?



Quelle: PAPI-Umfrage unter den Touristen, die sich in dem Grenzgebiet anhalten (n=1205).

Im Folgenden werden die Daten nach dem deutschen und polnischen Teil des Fördergebietes aufgeschlüsselt dargestellt. Sie zeigen, dass die Besucher auf deutscher Seite die Steigerung der Attraktivität von Ortschaften durch Nutzung ihrer kulturellen oder naturräumlichen Potenziale stärker wahrnehmen - die Wahrnehmung der Attraktivität des Fördergebietes auf deutscher Seite ist knapp 7 Prozentpunkte höher als auf der polnischen Seite. Die Touristen auf polnischer Seite schätzten die Veränderungen im Bereich der Verbesserung der Qualität der Straßenverbindungen zu den Grenzübergängen viel positiver als die Besucher auf deutscher Seite ein (33,07% der Antworten auf polnischer und 15,00% auf deutscher Seite). Dies ist bei der Intensivierung der institutionellen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen ganz anders. Die Zusammenarbeit in diesem Bereich wird auf deutscher Seite viel positiver als auf der polnischen Seite eingeschätzt (17,50% der Antworten auf der deutschen und 6,66% auf der polnischen Seite).

Diagramm 25. Was betreffen die von Ihnen wahrgenommenen Veränderungen?



Quelle: PAPI-Umfrage unter den Touristen, die sich in dem Grenzgebiet anhalten (n=1205).

Zusammenfassend ist zu betonen, dass ein großer Teil der Einwohner im Fördergebiet noch nichts über das Programm gehört hat. Aus diesem Grund wird empfohlen, unter Einwohnern im Fördergebiet Informations- und Kommunikationsmaßnahmen durchzuführen. Dadurch bekommen sie eine Chance an Projekten teilzunehmen und die Ergebnisse der Aktivitäten in einem größeren Umfang zu nutzen.

4.4. BEDEUTUNG DER FINANZIERUNG DER VORHABEN AUS DEM PROGRAMM

Die FGI-Umfrage bestätigt, dass die Umsetzung von Projekten ohne finanzielle Unterstützung aus dem Programm unmöglich wäre. Damit wurden die Meinungen der Teilnehmer aus allen bei der Evaluierung eingesetzten Befragungen bestätigt. Es zeigt sich, dass Kooperationen möglich sind, die keiner so großen finanziellen Unterstützung, wie die im Programm angebotene Förderung bedürfen. Die im Umsetzungsstadium befindlichen Vorhaben hätten jedoch ohne die Unterstützung aus dem Programm eine geringere Reichweite, einen kleineren Umfang und zeichneten sich durch eine geringere Vielfalt aus.

Ohne Projekte gibt es schon eine Zusammenarbeit, aber die Projekte sind der stärkste Impuls für die Zusammenarbeit. Die deutschen und polnischen Einrichtungen lernen einander kennen und arbeiten dann bei der Umsetzung der Projekte zusammen. Je mehr Projekte dieser Art, desto besser.

Es gibt aber auch Vorhaben wie Foren oder eine grenzübergreifende Kooperationsbörse, die ohne Projekte umsetzbar sind. Hätten wir die Projektmittel nicht, würden wir dennoch die Deutschen einladen.

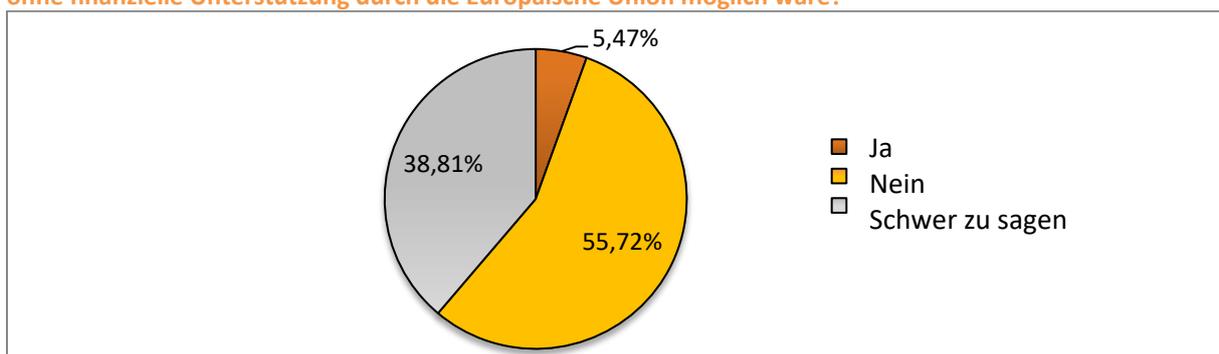
Quelle: Studie nach der FGI-Methode.

Bei den FGI-Umfragen wurden die Teilnehmer gefragt, ob die Zusammenarbeit ohne Programmmittel fortgeführt werden könnte. Die Befragten erklärten, dass die Zusammenarbeit bestimmt fortgeführt würde, jedoch ihr Umfang viel geringer ausfallen würde. Sie betonten auch, dass trilaterale deutsch-polnisch-tschechische Projekte notwendig wären.

Die Partner der genehmigten Projekte hatten eine Frage zu beantworten, ob die Umsetzung der Projekte auch ohne Unterstützung aus dem Programm möglich wäre. **Über die Hälfte der Befragten (55,72%) erklärte, dass die Umsetzung der Projekte ohne Unterstützung aus dem Programm nicht möglich wäre. Nur ein wenig über 5% der Teilnehmer meinten, die Projekte wären auch ohne Unterstützung möglich. Sie fügten jedoch hinzu, dass der Umfang der durchgeführten Aktivitäten und ihre Reichweite viel geringer wären.**

Die Befragten, die feststellten, dass die Umsetzung der grenzübergreifenden Projekte ohne finanzielle Unterstützung aus den EU-Mitteln nicht möglich wäre, erklärten, dass die Eigenmittel zur Erreichung der Ziele in den im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten nicht ausreichen würden. Der Umfang der EU-Förderung und die Anpassung der Förderung an die Bedürfnisse des Fördergebietes machen das Programm zu einer sehr attraktiven Finanzierungsquelle der Vorhaben. Die Befragten erklärten außerdem, dass in grenzübergreifenden Projekten vor allem weiche Aktivitäten gefördert werden, die durch die lokalen Verwaltungseinheiten nicht als Prioritäten angesehen werden. Deshalb sind die Finanzmittel aus dem Programm eine der wenigen Förderquellen für die Finanzierung weicher Vorhaben.

Diagramm 26. Sind Sie der Meinung, dass die Umsetzung von Projekten aus den Programmbereichen auch ohne finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union möglich wäre?



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

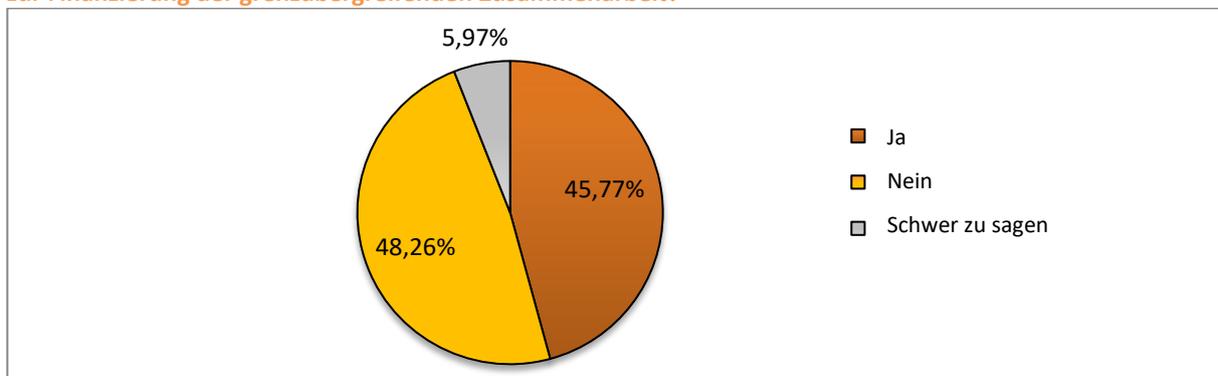
Die befragten Vertreter der Partner der genehmigten Projekte beantworteten auch die Frage, ob sie außer dem Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen auch andere Fördermöglichkeiten für grenzübergreifende Vorhaben nutzen. Über 45% der Befragten antworteten, dass sie andere Fördermöglichkeiten zur Finanzierung der grenzübergreifenden Projekte in Anspruch nehmen. In diesem Zusammenhang wurde auf die folgenden Programme hingewiesen:

- das Programm INTERREG V-A Tschechische Republik-Polen,
- das Programm INTERREG V-A Sachsen-Tschechische Republik,
- das Programm INTERREG V-A Brandenburg-Polen,
- das Programm INTERREG Zentraleuropa,
- die Programme Erasmus und Erasmus Plus.

Weniger Nennungen entfielen auf die Finanzierung der Aktivitäten aus Mitteln des Nationalen Zentrums für Forschung und Entwicklung oder durch Stiftungen. Einen kleinen Anteil an der Finanzierung haben auch Subventionen der lokalen Verwaltungseinheiten. Dies ist durch verhältnismäßig geringe Finanzmittel im Vergleich mit den Möglichkeiten, die das Programm gewährt, die diese Einrichtungen für die Umsetzung der Programmaktivitäten bestimmen können.

Die Teilnehmer, die die Nutzung anderer Finanzierungsquellen außer den Programmmitteln verneinten, sollten die Gründe dafür benennen. Sie antworteten meistens, dass es keinen Bedarf dafür gibt und erklärten, dass Vorhaben aus Eigenmitteln finanziert werden. Einige Einrichtungen gaben an, dass sie bisher keine Förderung aus Mitteln anderer Programme beantragt haben, jedoch an diesen Fördermöglichkeiten interessiert sind und die Nutzung dieser Finanzierungsquellen in der nächsten Zukunft in Betracht ziehen.

Diagramm 27. Nutzen Sie außer dem Programm INTERREG Polen-Sachsen auch andere Fördermöglichkeiten zur Finanzierung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit?



Quelle: CAWI- oder CATI-Umfrage mit allen deutschen und polnischen Partnern genehmigter Projekte.

Die Ergebnisse der Umfragen zeigen, dass die Projektpartner verschiedene Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen. Sie betonen jedoch einstimmig, dass die Durchführung der Vorhaben von solchem Umfang und solcher Wirkung ohne die Förderung aus dem Programm nicht möglich wäre. Sie erinnerten auch daran, dass mit den Programmmitteln weiche Aktivitäten durchgeführt werden können. **Es wird empfohlen, die Maßnahmen fortzuführen, weil sie, wie die Analyse zeigte, auf einen für die Region wichtigen Bereich ausgerichtet sind. Wegen der räumlichen Nähe und der ähnlichen Themenbereiche, die aus den folgenden Programmen gefördert werden:**

- dem Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg-Polen,
- dem Kooperationsprogramm INTERREG V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen,
- dem Kooperationsprogramm INTERREG V A Polen-Sachsen,

wird es empfohlen, in der folgenden Finanzperspektive ein trilaterales Programm für die Themenbereiche dreier grenzübergreifender Programme zu schaffen. Dadurch könnten Vorhaben umgesetzt werden, die eine noch größere gegenseitige Durchdringung der Kulturen im Grenzgebiet ermöglichen würden.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Umfragen bestätigten, dass die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen im sächsisch-polnischen Grenzgebiet noch vor dem Beginn der Programmumsetzung begonnen wurde. Die bestehenden Kooperationen hängen oft mit der räumlichen Nähe der Regionen (zum Beispiel im Falle von Zgorzelec und Görlitz), gemeinsamen Problemen und der Notwendigkeit zusammen, diesen Problemen zu begegnen (u.a. Maßnahmen zum Hochwasserschutz in diesem Gebiet).

Es wurde betont, dass durch das Programm nicht nur neue Partnerschaften entstehen, sondern zusätzliche Aktivitäten im Rahmen bestehender Partnerschaften begonnen werden. Ohne die Unterstützung aus dem Programm müsste die grenzübergreifende Zusammenarbeit in ihren Themen oftmals begrenzt und die Reichweite und der Umfang der im Umsetzungsstadium befindlichen Maßnahmen viel kleiner angesetzt werden. Deshalb ist es empfehlenswert, das Programm fortzuführen. Die geknüpften Beziehungen werden als nachhaltig angesehen, jedoch wird zur stärkeren Verankerung der Idee grenzübergreifender Zusammenarbeit und gegenseitigen Durchdringung der Kulturen die Fortführung der Vorhaben nach 2020 empfohlen.

Die Teilnehmer der qualitativen Studie machten auch einen Vorschlag, den Förderumfang des Programms zu erweitern. In diesem Zusammenhang ist ein trilaterales deutsch-polnisch-tschechisches Programm für drei Länder in Erwägung zu ziehen:

- das Kooperationsprogramm INTERREG Brandenburg-Polen,
- das Kooperationsprogramm INTERREG V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen,
- das Kooperationsprogramm INTERREG V A Polen-Sachsen.

Es wird empfohlen, die geförderten Themenbereiche um die Verstärkung der Sprachkompetenzen der Arbeitnehmer auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu erweitern.

5. Netzwerkanalyse der sozialen Beziehungen zwischen Polen und Sachsen

Für die Analyse wird die Methode der sozialen Netzwerkanalyse und die Software Ucinet6⁷⁰ genutzt. Die Studie basierte auf den Informationen der befragten Begünstigten des Programms INTERREG Polen-Sachsen (im Folgenden „das Programm“ genannt). Ein elektronischer Fragebogen wurde an 86 Einrichtungen verschickt, die an der Umsetzung der Projekte im Rahmen des Programms INTERREG Polen-Sachsen beteiligt sind. Der elektronische Fragebogen wurde durch 40 Einrichtungen ausgefüllt (31 Einrichtungen aus Polen und 9 aus Deutschland). Die Antworten wurden zum Zwecke der Netzwerkanalyse und der Bewertung der Ergebnisse für verschiedene Skalen genutzt.

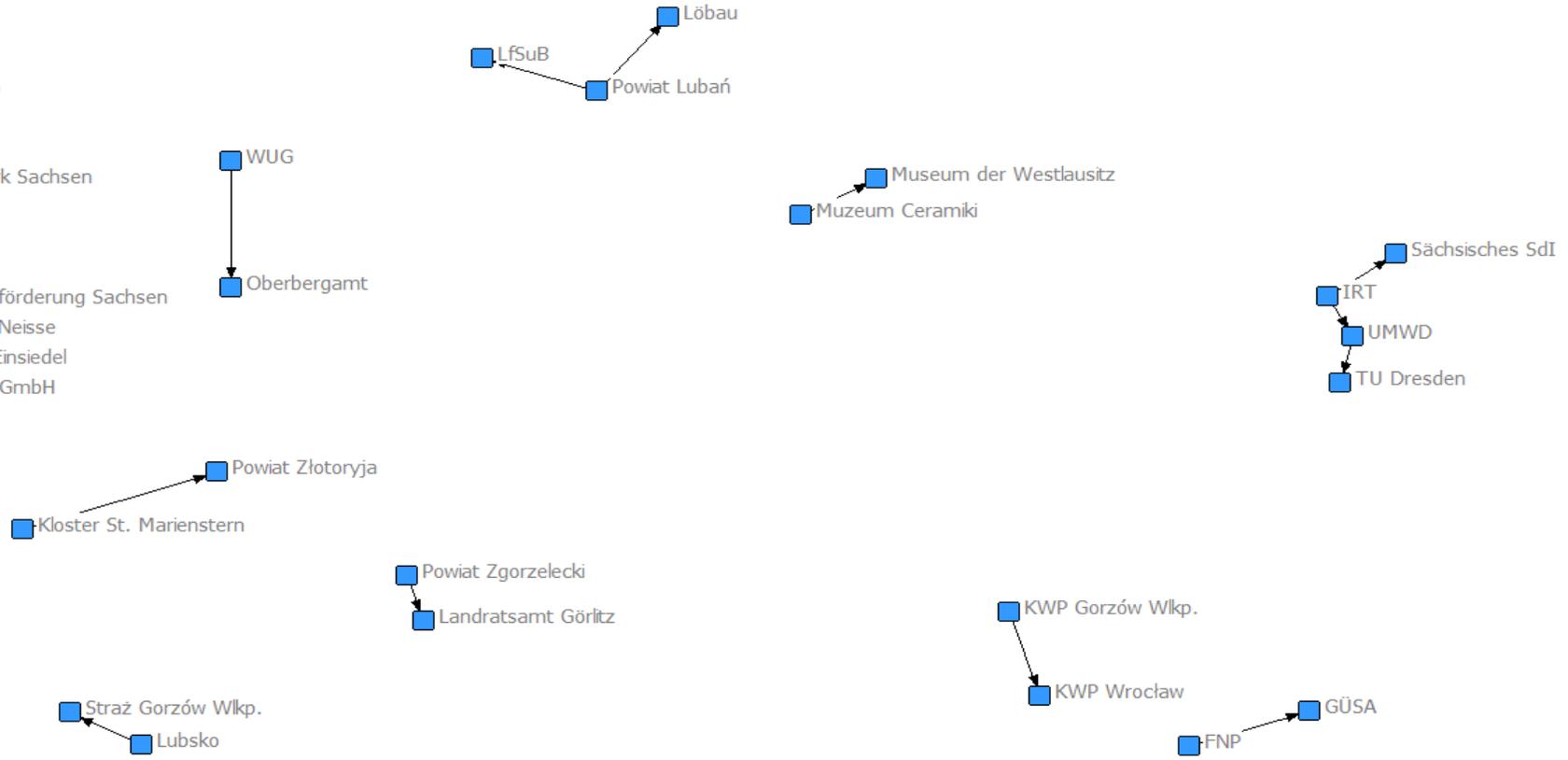
5.1. Initiierung der Projekte im Rahmen des Programms

Die erste Fragestellung im Rahmen der Evaluierung war die Frage, wer die Zusammenarbeit im Projekt initiierte. Das Netzwerk zur Initiierung der Kooperationen wird auf der Abbildung 1 dargestellt. Das ist ein asymmetrisches, gerichtetes Netzwerk, wobei die Pfeile auf den Urheber des Projektes verweisen. In der Analyse werden die Antworten nicht berücksichtigt, in denen die Befragten ihre eigene Organisation als Initiator der Kooperation nannten. Diese Vorgehensweise ist in der Netzwerkanalyse zulässig, bringt jedoch in unserem Fall nur wenige Erkenntnisse, obwohl diese Nennungen die meisten Antworten ausmachten. Die erstellten Netzwerke weisen - wie die im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte - einen fragmentarischen Charakter auf. Die Begünstigten initiieren einzelne Projekte - auf der Abbildung sind 9 initiierte Projektnetzwerke zu sehen. Einen wesentlichen Mangel stellt hierbei jedoch die Nennung von nur 12 Beziehungen dar. Obwohl alle Befragten sagten, wer das Projekt initiiert hat, haben sie bei der Antwort „eine andere Einrichtung“ nur in 12 Fällen die Einrichtung auch namentlich genannt. In den meisten Fällen nennen die Befragten einen externen Initiator der Beziehung, und in zwei Antworten zwei externe Initiatoren des Projekts.

⁷⁰ Borgatti, S.P., Everett, M.G., Freeman, L.C., *Ucinet 6 for Windows: Software for Social Network Analysis*. Harvard Analytic Technologies 2002.

Abbildung 1. Netzwerke zur Initiierung der Projekte

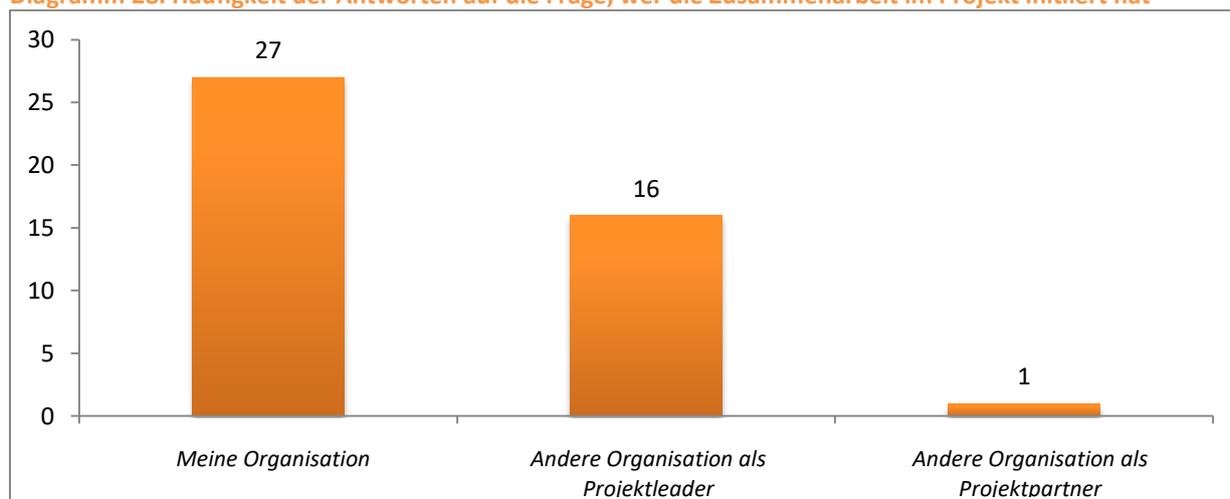
- Zgorzelec
- KARR
- SP Łomnica
- Bolesławiec
- PWr
- Bildungswerk Sachsen
- DSDiK
- NID
- DOKN
- Wirtschaftsförderung Sachsen
- Euroregion Neisse
- Kulturinsel Einsiedel
- ABS Robur GmbH
- Steinhaus



Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Die kumulierten Ergebnisse der dargestellten Initiierung werden auf der folgenden Abbildung dargestellt. Die Befragten gaben mehrheitlich an, dass ihre eigene Organisation die Zusammenarbeit initiierte (27 Antworten). Die zweithäufigste Antwort war, dass die Zusammenarbeit durch eine andere Einrichtung initiiert wurde, die als Projektleader auftrat. Nur einer der Befragten gab ab, dass die Zusammenarbeit durch eine andere Einrichtung initiiert wurde, die als Projektpartner auftrat. Die gewonnenen Ergebnisse können mit der Untersuchungsgruppe in Verbindung stehen, die mehrheitlich aus Einrichtungen bestand, die gern an der Evaluationsstudie teilnahmen, weil sie erfolgreich Projekte umgesetzt haben. Dennoch nannten die meisten Einrichtungen sich selbst als Initiator der Zusammenarbeit im Projekt, unabhängig davon, wie sich die weitere Kooperation zwischen den Projektpartnern entwickelte. Dies bedeutet, dass die Projektleader die wichtigsten Einrichtungen für die Umsetzung der Projekte sind.

Diagramm 28. Häufigkeit der Antworten auf die Frage, wer die Zusammenarbeit im Projekt initiiert hat



Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

5.2. Zusammenarbeit mit den Behörden, die für die Umsetzung des Kooperationsprogramms verantwortlich sind

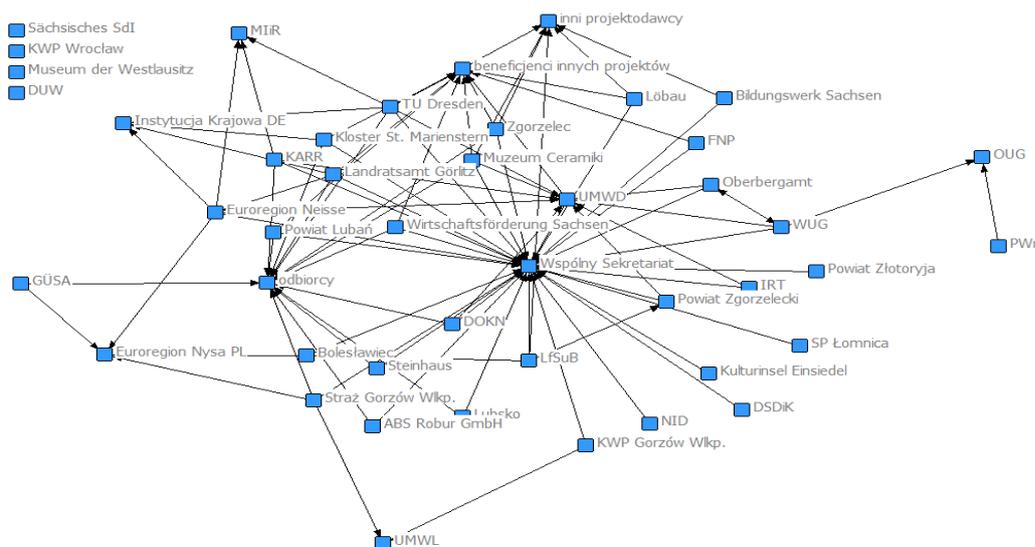
Ein weiterer Gegenstand der Studie war die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, die für die Programmumsetzung verantwortlich waren, wobei die Frage zwei Bereiche - die Projektvorbereitung und die Projektumsetzung - betraf. Entsprechend den formalen Gegebenheiten konnten die Befragten die Zusammenarbeit mit den folgenden Einrichtungen einschätzen:

- dem Verband der polnischen Gemeinden der Euroregion Neiße;
- der Euroregion Neiße e.V.;

- dem Gemeinsamen Sekretariat des Programms;
- der Verwaltungsbehörde - dem Ministerium für Investition und Wirtschaftsentwicklung, Polen;
- der Nationalbehörde in Deutschland;
- dem Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien;
- dem Marschallamt der Woiwodschaft Lubuskie;
- den Begünstigten weiterer Projekte;
- den Empfängern der Projektaktivitäten;
- anderen Einrichtungen (jede Einrichtung konnte in Beantwortung dieser offenen Frage angegeben werden).

Die Abbildung 2 zeigt das Zusammenarbeitsnetzwerk. Im Netzwerk können einzelne Projektträger im Programm, aber auch Gruppen von Einrichtungen (Begünstigte, Empfänger der Projektaktivitäten) unterschieden werden. Vier befragte Einrichtungen gaben nicht an, mit welchen Einrichtungen sie bei der Projektvorbereitung zusammenarbeiteten. Sie wurden auch durch andere Einrichtungen in diesem Zusammenhang nicht genannt, weshalb sie außerhalb des Netzwerks positioniert sind. Die größte Zentralität weist in diesem Netzwerk das Gemeinsame Sekretariat auf, das durch 30 Einrichtungen genannt wird. Die zweitstärkste Gruppe bildet die Gruppe der Empfänger der Projektaktivitäten mit 14 Nennungen der Befragten.

Abbildung 2. Netzwerk zur Zusammenarbeit in der Phase der Projektvorbereitung



Netzwerkdichte	Zahl der Beziehungen	Durchschnittliche Gradzentralität
0,045	89	1,978

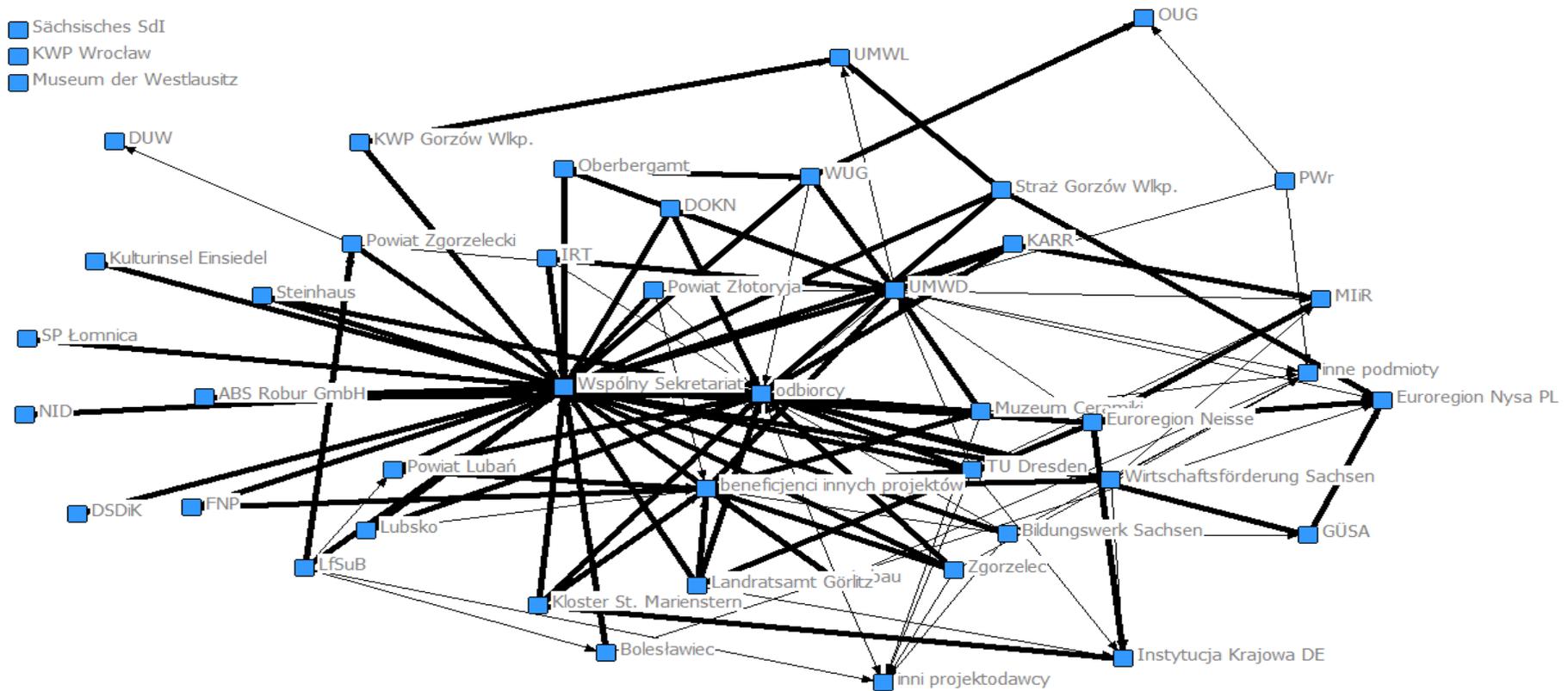
Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

In der Umfrage wurden die Teilnehmer gefragt, mit welchen Einrichtungen oder Organisationen oder Institutionen sie während der Projektumsetzung zusammenarbeiteten. Die Befragten konnten eine beliebige Anzahl der Einrichtungen nennen. Die Antworten wurden zur Erstellung des Zusammenarbeitsnetzwerks in der Phase der Projektumsetzung genutzt. Dieses Netzwerk zeichnet sich durch eine größere Anzahl der Beziehungen (100) als das Netzwerk zur Zusammenarbeit in der Phase der Projektvorbereitung aus und weist damit mit 0,048 eine größere Dichte als das Netzwerk zur Zusammenarbeit in der Phase der Projektumsetzung auf. Das Netzwerk zeichnet sich auch durch größere Gradzentralität von 2,175 aus, was bedeutet, dass jeder Befragte in der Phase der Projektumsetzung im Schnitt in zwei Beziehungen steht. Ähnlich wie im Netzwerk zur Zusammenarbeit in der Phase der Projektvorbereitung weist auch hier das Gemeinsame Sekretariat die höchsten Netzwerkparameter, gefolgt durch die Empfängergruppe auf.

Auf der Basis zweier Zusammenarbeitsnetzwerke in der Phase der Projektvorbereitung und der Projektumsetzung wurde ein integriertes Netzwerk auf der Abbildung 4 erstellt. Mit dicken Linien werden Beziehungen dargestellt, die sowohl in der Phase der Projektvorbereitung als auch in der Projektumsetzung bestanden. Mit dünnen Linien werden Beziehungen ausgedrückt, die entweder in der Phase der Projektvorbereitung oder während der Projektumsetzung existierten. Da das Netzwerk zwei Netzwerke verbindet, weist es mit 0,056 eine größere Dichte als jedes der beiden verknüpften Netzwerke allein auf. Die Gesamtzahl der Beziehungen ist auch größer. Die höchsten Zentralitätswerte weisen das Gemeinsame Sekretariat (30 Beziehungen), die Empfänger der Projektaktivitäten (20 Beziehungen) und die Begünstigten anderer Projekte (13 Beziehungen) auf.

Die befragten Einrichtungen gaben auch an, von welchen Einrichtungen sie Informationen bekamen. Anhand dieser Angaben wurde das Netzwerk auf der Abbildung 5 dargestellt. Zum Zwecke der Analyse wurden Daten über 75 Einrichtungen genutzt und 179 Beziehungen im Bereich des Informations- und Wissensaustausches festgestellt. Die folgende Tabelle zeigt die Zentralitätswerte für alle untersuchten Einrichtungen. Die höchsten Werte der Empfängerzentralität (für eingehende Beziehungen) zeigt Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego (die Riesengebrigsagentur für Regionale Entwicklung) mit 17 Beziehungen. In der Tabelle werden die Einrichtungen nicht berücksichtigt, deren Zentralitätswert unter 1 liegt.

Abbildung 4. Integriertes Zusammenarbeitsnetzwerk: Projektvorbereitung und Projektumsetzung



Netzwerkdichte	Zahl der Beziehungen	Durchschnittliche Gradzentralität
0,056	115	2,500

Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Tabelle 5. Zentralität der Beziehungen der Wissensgenerierung

Bezeichnung der Einrichtung	Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Zentralität der eingehenden Beziehungen	Bezeichnung der Einrichtung	Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Zentralität der eingehenden Beziehungen
RGRE	4	17	Kloster St. Marienstern	0	5
Bildungswerk Sachsen	0	12	NWL	0	5
Landkreis von Lubań	3	11	Löbau	2	4
Keramikmuseum	2	10	Zgorzelec	2	4
MAWN	7	9	TU in Wrocław	2	4
Feuerwehr in Gorzów Wielkopolski	1	8	ITE	0	4
Landratsamt Görlitz	6	8	Stiftung Polnische Natur	1	4
LfSuB	0	8	NSED	0	4
GÜSA	1	8	WPP in Gorzów Wielkopolski	1	3
Lubsko	1	7	ABS Robur GmbH	3	3
Oberbergamt	1	7	Grundschule in Łomnica	0	2
OBA	1	7	Landkreis von Zgorzelec	6	2
Wirtschaftsförderung Sachsen	1	7	INE	1	2
Landkreis von Złotoryja	2	6	Steinhaus	1	2
TU Dresden	3	5	Bolesławiec	2	1

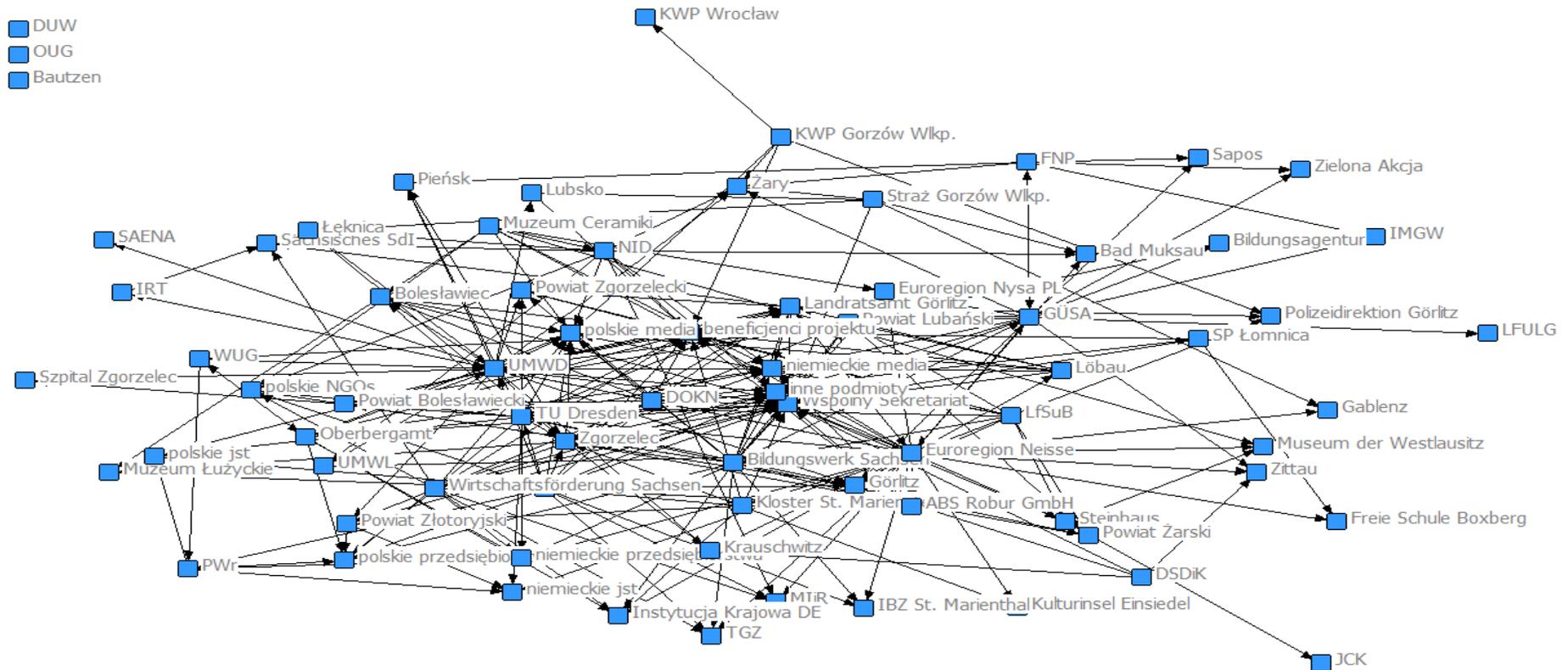
Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Auf der folgenden Abbildung wird eine viel größere Dichte der Netzwerke der Informationen, die anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, deutlich sichtbar. Die größere Netzwerkdichte ergibt sich hauptsächlich aus der größeren Anzahl der Beziehungen (280 Beziehungen im Bereich des Wissenstransfers an andere Einrichtungen, verglichen mit 179 Beziehungen im Bereich des Wissenserwerbs der anderen Einrichtungen). Es ist durchaus verständlich, dass sich Menschen stärker an Beziehungen im Zusammenhang mit dem Wissenstransfer als an Beziehungen erinnern, die mit Informations- und Wissenserwerb zusammenhängen. Das Gesamtbild wird daher durch überlappende Beziehungen wiedergeben, bei denen sich die Beziehungen im Bereich Wissenstransfer mit Beziehungen im Bereich Informations- und Wissenserwerb decken. Das heißt,



dass eine solche Beziehung von beiden Seiten unabhängig voneinander bestätigt wird, weshalb sie auch am überzeugendsten ist.

Abbildung 6. Netzwerk der Informationen, die anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden



Netzwerkdicke	Zahl der Beziehungen	Durchschnittliche Gradzentralität
0,050	280	3,733

Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

In der folgenden Tabelle werden die Zentralitätswerte für die Beziehungen im Bereich Wissenstransfer für die einzelnen Netzwerkeinrichtungen dargestellt. Die Einrichtungen werden nach der Gradzentralität ausgehender Beziehungen geordnet, wobei Einrichtungen weggelassen wurden, die einen Beziehungswert von 0 aufweisen, d.h. keine Informationen und Wissen an andere Einrichtungen weitergegeben haben. Den höchsten Wert zeigt die deutsche Organisation der Euroregion Neiße, die allein 29 Einrichtungen nannte, denen er ihr Wissen zur Verfügung gestellt hatte. Bei standardisiertem Zentralitätswert von 0,392 heißt das, dass der Wert bei über 39% aller möglichen Beziehungen liegt. Die nächst höchsten Werte erreichen das Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e.V. (20 Beziehungen) sowie die Riesengebirgsagentur für Regionale Entwicklung (RGRE) und die Technische Universität in Dresden (mit jeweils 18 Beziehungen).

Tabelle 6. Zentralität der Beziehungen im Netzwerk Informations- und Wissenstransfers

Bezeichnung der Einrichtung	Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Zentralität der eingehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der eingehenden Beziehungen
Euroregion Neiße	29	5	0,392	0,068
MAWN	25	7	0,338	0,095
Bildungswerk Sachsen	20	2	0,270	0,027
RGRE	18	4	0,243	0,054
TU Dresden	18	3	0,243	0,041
GÜSA	17	3	0,230	0,041
NWL	13	0	0,176	0,000
Wirtschaftsförderung Sachsen	13	1	0,176	0,014
INE	12	1	0,162	0,014
Zgorzelec	11	5	0,149	0,068
LfSuB	10	0	0,135	0,000
Oberbergamt	9	1	0,122	0,014
Keramikmuseum	9	0	0,122	0,000
Landratsamt Görlitz	7	8	0,095	0,108
Löbau	6	1	0,081	0,014
Stiftung Polnische Natur	6	1	0,081	0,014
Landkreis von Lubań	6	5	0,081	0,068
Feuerwehr in Gorzów Wielkopolski	6	0	0,081	0,000
Kloster St. Marienstern	6	1	0,081	0,014
WPP in Gorzów Wielkopolski	5	0	0,068	0,000
Bolesławiec	4	4	0,054	0,054
TU in Wrocław	4	2	0,054	0,027
NSED	4	0	0,054	0,000

Bezeichnung der Einrichtung	Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Zentralität der eingehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der eingehenden Beziehungen
OBA	4	1	0,054	0,014
ABS Robur GmbH	4	4	0,054	0,054
Grundschule in Łomnica	3	1	0,041	0,014
Landkreis von Złotoryja	3	3	0,041	0,041
Steinhaus	3	2	0,041	0,027
ITE	2	1	0,027	0,014
Lubsko	1	2	0,014	0,027
Landkreis von Zgorzelec	1	5	0,014	0,068
Kulturinsel Einsiedel	1	2	0,014	0,027

Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Die folgende Abbildung zeigt das integrierte Netzwerk der Beziehungen des Informations- und Wissenstransfers in dem Programm. Mit dicker Linie werden Beziehungen des Wissenstransfers dargestellt, die von beiden Seiten (dem Übermittler und dem Empfänger der Informationen) bestätigt werden. Dünne Linien zeigt Beziehungen, die nur einseitig (vom Übermittler oder Empfänger der Informationen) genannt wurden. Die Pfeile zeigen die Richtungen des Wissenstransfers an und weisen das Netzwerk damit als gerichtet aus. Die Netzwerkparameter der eingehenden und ausgehenden Beziehungen können für jede Einrichtung bestimmt werden.

Die folgende Abbildung zeigt beiderseits bestätigte Beziehungen im Bereich des Informationstransfer, die dem integrierten Netzwerk (Abbildung 8) entnommen wurden. Die Anzahl solcher Beziehungen ist deutlich geringer als die Zahl der einseitig genannten Beziehungen. Aus offensichtlichen Gründen sind hier nur Beziehungen zwischen Einrichtungen aufgeführt, die an den Umfragen teilgenommen haben (in der Darstellung fehlen Begünstigte der Projektaktivitäten, Medien und andere Gruppen, die nicht befragt wurden). Die Abbildung zeigt fünf kleinere Unternetzwerke: ein Netzwerk mit vier Einrichtungen und dem Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien im Zentrum, zwei Netzwerke mit drei Einrichtungen (Görlitz, Zgorzelec und die Euroregion Neiße und ein Netzwerk mit der RGRE im Zentrum) sowie drei Netzwerke mit zwei Einrichtungen. Damit ist das Netz der Beziehungen als Kooperation in Untergruppen zu interpretieren, die auf die Umsetzung der Projektziele oder Satzungsvorgaben der beteiligten Einrichtungen ausgerichtet sind.

Die auf der Abbildung 9 dargestellten Beziehungen sind die plausibelsten Beziehungen, die im Bereich des Informations- und Wissenstransfers bei Projektträgern im Programm festgestellt werden konnten. Daher verdienen die kleineren Netzwerke und deren Einrichtungen die größte Aufmerksamkeit.

Abbildung 8. Integriertes Netzwerk des Informations- und Wissenstransfers - nur beiderseitig bestätigte Beziehungen



Netzwerkdichte	Zahl der Beziehungen	Durchschnittliche Gradzentralität
0,058	14	0,875

Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Die festgestellten Netzwerke - 6 Elemente - sind thematisch und mit dem inhaltlichen Umfang der im Umsetzungsstadium befindlichen Projekte verknüpft. Fünf von diesen Netzwerken sind grenzübergreifend: ABS Robur GmbH - RGRE - Wirtschaftsförderung Sachsen, Obergamt - OBA, Stiftung Polnische Natur - Gusa, Lobau - Landkreis von Lubań, Landkreis von Zgorzelec - Landesamt Görlitz – Euroregion Neiße. Ein Netzwerk ist das Netzwerk der polnischen Einrichtungen mit dem Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien im Zentrum.

Das folgende Diagramm stellt den inhaltlichen Umfang der übergebenen Informationen zwischen den Projektpartnern dar. Die Befragten konnten mehr als eine Antwort auswählen. Die meisten Beziehungen betrafen die Projektumsetzung (29 Angaben). Die anderen Optionen sind mittelbar mit der Projektumsetzung verknüpft. Eine kleinere Anzahl der Angaben betraf die Informationen über bewährte Praktiken oder Multiplikatoreffekte.

Diagramm 29. Information und Wissen, die die Befragten an die Projektpartnern übergaben (n=31)



Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Was die Informationen und Wissen, die die Befragten von den Projektpartnern erhielten, angeht, ist ihr inhaltlicher Umfang den Informationen, die sie an andere Projektpartner übergaben, sehr ähnlich. Dies ist verständlich in Bezug auf die Wechselseitigkeit der Beziehungen im Zusammenhang mit dem Informations- und Wissenstransfer in sozialen und organisationsübergreifenden Netzwerken. Daher

werden an erster Stelle Themen der Projektumsetzung (je 29 Antworten) genannt. Die Teilnehmer nannten auch weitere mit dem jeweiligen Projekt zusammenhängende Angelegenheiten. Die Befragten wählten insgesamt minimal mehr Antwortmöglichkeiten zur Darstellung der von ihren Projektpartnern erhaltenen Informationen als Antworten zu Informationen, die sie an die Projektpartner übergaben, aus. Obwohl das Netzwerk zum Informationsaustausch symmetrisch ist, zeigt es, dass die Teilnehmer (unter Berücksichtigung der übermittelten Inhalte) mehr Informationen erhalten als selber übergeben.

Diagramm 30. Information und Wissen, die die Befragten von den Projektpartnern erhielten (n=31)



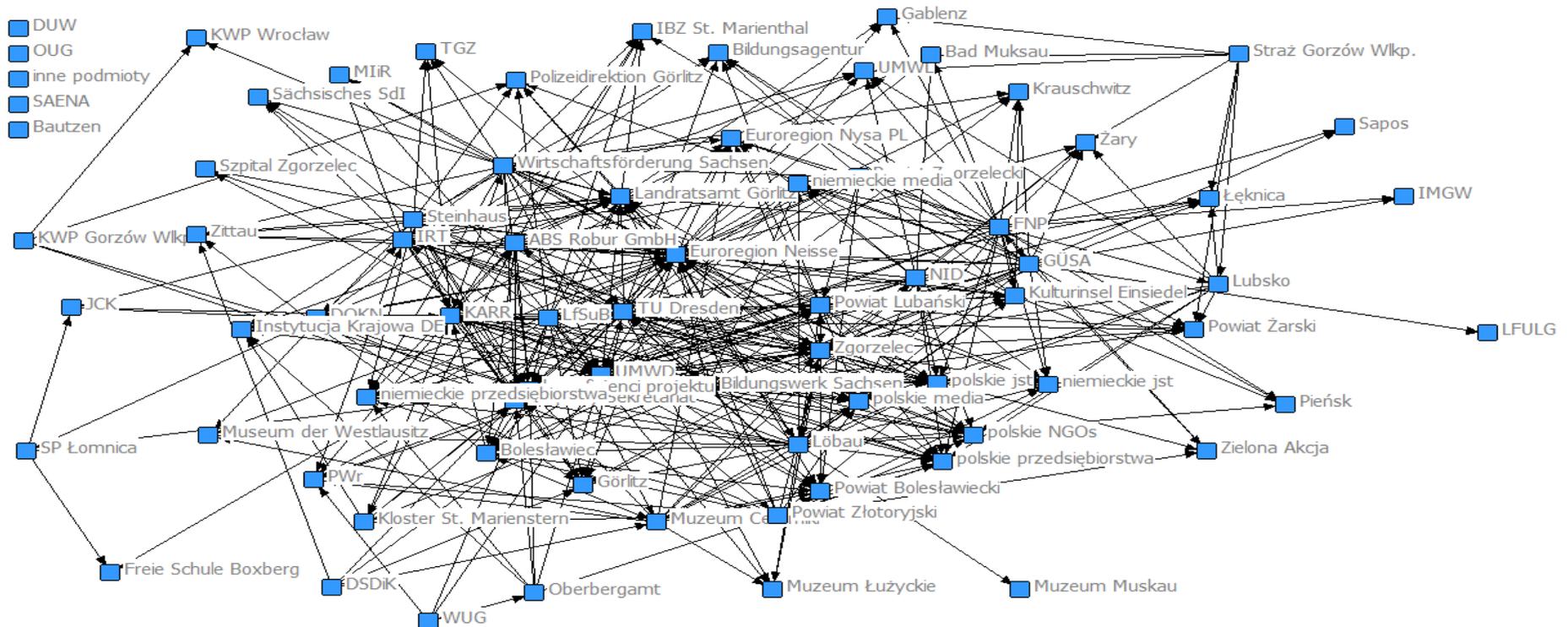
Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Das Bekanntnetzwerk wurde mithilfe gerichteter Relationen analysiert. Die Befragten sollten Einrichtungen nennen, bei denen ihnen zumindest 1 Person persönlich bekannt war. Das Netzwerk wird auf der folgenden Abbildung dargestellt. Das Netzwerk zeichnet sich durch relativ große Dichte aus: unter 75 Einrichtungen wurden 452 Bekanntschaftsbeziehungen ermittelt, was bedeutet, dass der Indikator der Netzwerkdichte 452 beträgt. Die durchschnittliche Zentralität von 5,947 heißt, dass jede Einrichtung durchschnittlich 6 Personen aus anderen Einrichtungen persönlich kennt. Allerdings ist es schwer zu sagen, ob das Bekanntnetzwerk eine direkte Folge der Projektumsetzung ist. Persönliche Kontakte sind sicherlich eine gute Grundlage für gegenseitiges Vertrauen und Entwicklung des Sozialkapitals, wodurch die Effektivität der durchgeführten Aktivitäten gesteigert wird. Unter den Bekanntschaftsbeziehungen gibt es viele Beziehungen vom Querschnitts- (z.B.



zwischen Verwaltungsbehörden und Nichtregierungsorganisationen, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen) und internationalen Charakter. Sie tragen bestimmt dazu bei, dass regionale Einrichtungen gemeinsame touristische und kulturelle Angebote entwickeln, die auf den natürlichen und sozialen Vorteilen der Region basieren.

Abbildung 9. Bekanntennetzwerk unter den Einrichtungen, die die Projekte im Rahmen des Programms umsetzen



Netzwerkdichte	Zahl der Beziehungen	Durchschnittliche Gradzentralität
0,079	452	5,947

Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

Die folgende Tabelle zeigt Zentralitätswerte für alle Einrichtungen im Bekanntnetzwerk. Die Werte sind nach den nominalen Zentralitätswerten für eingehende Beziehungen, d.h. für diese Beziehungen geordnet, bei denen jede Einrichtung durch eine andere ausgewählt wurde. Der Wert bezeichnet die Beliebtheit der jeweiligen Einrichtung bei allen anderen Einrichtungen. Den höchsten Wert haben die Begünstigten. Dies ist ein sehr positives Ergebnis der Projektumsetzung, das zeigt, dass die wichtigste Gruppe der Einrichtungen im gesamten Bekanntnetzwerk die Begünstigten ausmachen. An der zweiten Stelle wird das Gemeinsame Sekretariat genannt, was auch die Offenheit des Sekretariats gegenüber den Projektträgern beweist. Den dritten Rang belegt (mit 18 Angaben) die Euroregion Neiße.

Tabelle 7. Zentralität der Beziehungen im Netzwerk Informations- und Wissenstransfers

Bezeichnung der Einrichtung oder der Gruppe von Einrichtungen	Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Zentralität der eingehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der eingehenden Beziehungen
Begünstigte des Projekts	0	25	0,00	0,33
Gemeinsames Sekretariat	0	21	0,00	0,28
Euroregion Neiße	32	18	0,43	0,24
MAWN	23	16	0,31	0,21
Polnische Medien	0	15	0,00	0,20
Zgorzelec	20	14	0,27	0,19
Landratsamt Görlitz	12	14	0,16	0,19
Polnische lokale Verwaltungseinheiten	0	14	0,00	0,19
Polnische Unternehmen	0	13	0,00	0,17
Deutsche Medien	0	13	0,00	0,17
Polnische Nichtregierungsorganisationen	0	12	0,00	0,16
Görlitz	0	11	0,00	0,15
Landkreis von Bolesławiec	0	11	0,00	0,15
Bolesławiec	6	10	0,08	0,13
Euroregion Neiße PL	0	10	0,00	0,13
Deutsche Unternehmen	0	10	0,00	0,13
RGRE	18	9	0,24	0,12
Landkreis von Zgorzelec	6	9	0,08	0,12
Deutsche lokale Verwaltungseinheiten	0	9	0,00	0,12
TU in Wrocław	2	8	0,03	0,11
TU Dresden	26	8	0,35	0,11
Nationalbehörde DE	0	8	0,00	0,11
Landkreis von Żary	0	8	0,00	0,11
Kulturinsel Einsiedel	6	7	0,08	0,09
MAWL	0	7	0,00	0,09
Zittau	0	7	0,00	0,09
Żary	0	7	0,00	0,09
Bildungsagentur	0	7	0,00	0,09
IBZ St. Marienthal	0	6	0,00	0,08

Bezeichnung der Einrichtung oder der Gruppe von Einrichtungen	Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Zentralität der eingehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der eingehenden Beziehungen
Łęknica	0	6	0,00	0,08
Krauschwitz	0	6	0,00	0,08
Polizeidirektion Görlitz	0	6	0,00	0,08
Löbau	22	5	0,29	0,07
ITE	15	5	0,20	0,07
Bildungswerk Sachsen	16	5	0,21	0,07
Landkreis von Lubań	16	5	0,21	0,07
NWL	12	5	0,16	0,07
ABS Robur GmbH	15	5	0,20	0,07
Lausitzer Museum	0	5	0,00	0,07
Bad Muskau	0	5	0,00	0,07
JCK	0	5	0,00	0,07
Keramikmuseum	12	4	0,16	0,05
Kloster St. Marienstern	6	4	0,08	0,05
Sächsisches Sdl	0	4	0,00	0,05
Museum der Westlausitz	0	4	0,00	0,05
Ministerium für Investition und Wirtschaftsentwicklung	0	4	0,00	0,05
Pieńsk	0	4	0,00	0,05
TGZ	0	4	0,00	0,05
Gablenz	0	4	0,00	0,05
Grüne Aktion	0	4	0,00	0,05
Krankenhaus in Zgorzelec	0	3	0,00	0,04
Lubsko	9	2	0,12	0,03
Landkreis von Złotoryja	16	2	0,21	0,03
Steinhaus	18	2	0,24	0,03
WPP in Wrocław	0	2	0,00	0,03
Freie Schule Boxberg	0	2	0,00	0,03
IMGW	0	2	0,00	0,03
Sapos	0	2	0,00	0,03
Grundschule in Łomnica	3	1	0,04	0,01
Stiftung Polnische Natur	27	1	0,36	0,01
Oberbergamt	7	1	0,09	0,01
INE	17	1	0,23	0,01
OBA	4	1	0,05	0,01
Wirtschaftsförderung Sachsen	23	1	0,31	0,01
GÜSA	22	1	0,29	0,01
LFULG	0	1	0,00	0,01
Museum in Muskau	0	1	0,00	0,01
NSED	5	0	0,07	0,00
WPP in Gorzów Wielkopolski	4	0	0,05	0,00
Feuerwehr in Gorzów Wielkopolski	7	0	0,09	0,00
LfSuB	25	0	0,33	0,00
Woiwodschaftsamt Niederschlesien	0	0	0,00	0,00
RBA	0	0	0,00	0,00
Andere Einrichtungen	0	0	0,00	0,00
Sächsische Energieagentur	0	0	0,00	0,00

Bezeichnung der Einrichtung oder der Gruppe von Einrichtungen	Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Zentralität der eingehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der ausgehenden Beziehungen	Standardisierte Zentralität der eingehenden Beziehungen
SAENA				
Bautzen	0	0	0,00	0,00

Quelle: Eigene Bearbeitung der Studienergebnisse.

5.3. ERLÄUTERUNGEN ZUR NETZWERKANALYSE

Von den wichtigsten Parametern des Netzwerkes als Ganzes sind die folgenden Parameter als Indikatoren der Netzwerkkohäsion (network cohesion) zu nennen:

- die Anzahl der Beziehungen - die Gesamtzahl der Beziehungen zwischen den Knoten (Einrichtungen),
- die Netzwerkdichte (network density) - definiert die Dichte der Beziehungen zwischen den Netzwerkeinrichtungen. Die Netzwerkdichte wird als Verhältnis zwischen der Anzahl vorhandener Beziehungen und der Anzahl maximal möglicher Beziehungen im Netzwerk ermittelt,
- die durchschnittliche Gradzentralität (average degree) - bezeichnet den mittleren Zentralitätswert im Verhältnis zu allen Netzwerkknoten.

Die oben dargestellten Werte wurden bei der Analyse der Knoten im Netzwerk der Beziehungen zwischen Projektträgern im Programm INTERREG Polen-Sachsen genutzt.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Aus den Ergebnissen der Studien sind die folgenden Schlussfolgerungen zu ziehen:

1. Die Netzwerkzusammenarbeit wird vor allem im Zusammenhang mit Projektvorhaben und deren Umsetzung begonnen. Die Beziehungen zwischen Einrichtungen sind hauptsächlich der Projektumsetzung untergeordnet. Sie können jedoch zur Initiierung von weiteren gemeinsamen Vorhaben führen, die in der Form von Projekten oder als informelle Aktivitäten umgesetzt werden.
2. Die Projektumsetzung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Netzwerkes persönlicher Bekanntschaften. Sie sind die Grundlage für das Vertrauen in internationalen Netzwerken, das die Durchführung von Eigenaufgaben der beteiligten Einrichtungen ermöglicht und die Entwicklung der Zivilgesellschaft unterstützt.
3. Im Bekanntennetzwerk sind die Begünstigten am populärsten. Damit sind für die Projektleader die aktivste Gruppe in dem analysierten Netzwerk.
4. Verhältnismäßig hohe Werte weisen auch die lokalen Verwaltungseinheiten im Netzwerk persönlicher Bekanntschaften (Görlitz, Landkreis von Bolesławiec, Bolesławiec) auf. Damit können diese Einrichtungen ihre Aktivitäten freundlich und offen gestalten und zur Anknüpfung von persönlichen Kontakten anregen.

5. Die festgestellten Netzwerke konzentrieren sich rund um die Umsetzung der grenzübergreifenden/überregionalen Projekte, was das wichtigste Merkmal des Programms INTERREG Polen-Sachsen ist. In den Netzwerken lassen sich jedoch auch „projektübergreifende“ Einrichtungen erkennen, die Kontaktzentren zwischen Einrichtungen und Personen im Rahmen unterschiedlicher Maßnahmen werden. Diese Rolle übernimmt die Euroregion Neiße in Sachsen und der Verband Polnischer Gemeinden der Euroregion Neiße in Polen.
6. Außer der lokalen Verwaltungseinheiten nehmen die Nichtregierungsorganisationen einen wichtigen Platz unter den Projektträgern sowohl auf in Deutschland als auch in Polen.

Anhang. Verzeichnis der Einheiten - Identifikatoren der Einrichtungen in den Analysen

Nr.	Name
ABS Robur GmbH	ABS Robur GmbH
Begünstigte weiterer Projekte	Begünstigte weiterer Projekte
Bildungswerk Sachsen	Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e.V.
Bolesławiec	Stadtgemeinde von Bolesławiec
NWL	Niederschlesisches Weiterbildungszentrum für Lehrer in Wrocław
NSED	Niederschlesischer Straßen- und Eisenbahndienst in Wrocław
Woiwodschaftsamt Niederschlesien	Woiwodschaftsamt der Woiwodschaft Niederschlesien
Euroregion Neiße	Euroregion Neiße e.V.
Euroregion Neiße PL	Verband der polnischen Gemeinden der Euroregion Neiße
Stiftung Polnische Natur	Stiftung Polnische Natur
Görlitz	Stadt Görlitz
GÜSA	GÜSA e.V.
Nationalbehörde DE	Nationalbehörde in Deutschland
ITE	Woiwodschaft Niederschlesien - Institut für Territoriale Entwicklung
RGRE	Riesengebirgsagentur für Regionale Entwicklung
Kloster St. Marienstern	Kloster St. Marienstern Zisterzienserinnen-Abtei Kloster St. Marienstern
Kulturinsel Einsiedel	Kulturinsel Einsiedel e.V.
WPP in Gorzów Wielkopolski	Woiwodschaftspolizeipräsidium in Gorzów Wielkopolski
WPP in Wrocław	Woiwodschaftspolizeipräsidium in Wrocław
Landratsamt Görlitz	Landratsamt Görlitz
LfSuB	Landesamt für Schule und Bildung
Löbau	Stadtverwaltung Löbau
Lubsko	Stadtamt in Lubsko
Ministerium für Investition und Wirtschaftsentwicklung	Verwaltungsbehörde - Ministerium für Investition und Wirtschaftsentwicklung, Polen
Museum der Westlausitz	Museum der Westlausitz
Lausitzer Museum	Lausitzer Museum in Zgorzelec
Keramikmuseum	Keramikmuseum

Nr.	Name
INE	Institut für Nationales Erbe
Oberbergamt	Sächsisches Oberbergamt
Empfänger	Empfänger der Projektaktivitäten
RBA	Regionales Bergamt in Wrocław
Pieńsk	Gemeinde von Pieńsk
Landkreis von Lubań	Landkreis von Lubań
Landkreis von Zgorzelec	Landkreis von Zgorzelec
Landkreis von Złotoryja	Landkreis von Złotoryja/Landkreisamt von Złotoryja
TU in Wrocław	Technische Universität in Wrocław, Fakultät für Geoingenieurwesen, Bergbau und Geologie
Sächsisches Sdl	Sächsisches Staatsministerium des Innern
Grundschule in Łomnica	Grundschule mit Integrationseinheiten in Łomnica
Steinhaus	Steinhaus e.V.
Feuerwehr in Gorzów Wielkopolski	Woiwodschaftspräsidium der Nationalen Feuerwehr
TGZ	Technologie- u. Gründerzentrum Bautzen GmbH
TU Dresden	TU Dresden
MAWN	Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien
MAWL	Dem Marschallamt der Woiwodschaft Lubuskie
Wirtschaftsförderung Sachsen	Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
Gemeinsames Sekretariat	Gemeinsames Sekretariat des Programms
OBA	Oberbergamt
Zgorzelec	Stadtgemeinde von Zgorzelec

6. SWOT-ANALYSE DES PROGRAMMS

Stärken	Schwächen
<p>Das Programm geht auf die Herausforderungen des Fördergebietes und auf die in der Mitteilung der Europäischen Kommission zu den Grenzgebieten genannten Herausforderungen ein.</p> <p>Angemessen organisierte Informations- und Kommunikationsmaßnahmen begünstigen die erfolgreiche Umsetzung der Investitionen.</p> <p>Das System der Vorschüsse in dem Kleinprojektfonds trägt zur Teilnahme von kleinen Begünstigten an dem Programm bei.</p>	<p>Es gibt eine administrative Barriere, die vor allem den Institutionen die Umsetzung der Projekte erschwert. Die Beseitigung dieser Barriere ist in dem Programm nicht möglich und bedarf Aktivitäten auf der Zentralebene, denn die Barriere kann durch rechtliche Regelungen auf der Zentralebene beseitigt werden.</p> <p>Aus der Analyse der Wahrnehmung der horizontalen Grundsätze ergibt sich, dass die Projektpartner weniger über den Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung als über die anderen Prinzipien wissen.</p>
Chancen	Gefahren
<p>Die Intervention im Rahmen des Programms trug zur Beseitigung der kulturellen und psychologischen Barriere bei, was eine gute Basis für künftige Zusammenarbeit ist.</p> <p>Die ausreichende Förderung der Straßeninfrastruktur bewirte einen guten Wert des Ergebnisindikators in der PA 2. Das bestätigt, dass der Infrastrukturbereich ausreichend gefördert wird, was ermöglicht, sich auf weiche Aktivitäten in der Zukunft zu konzentrieren.</p> <p>Die Leuchtturmprojekte stärken die Wettbewerbsfähigkeit mehr als der Mechanismus aus der vorherigen Finanzperspektive (Projekte außerhalb der Ausschreibungen). Dies ermöglicht, effektive Projekt auszuwählen, die zur Erreichung der Programmziele wesentlich beitragen.</p> <p>Die Einwohner des Fördergebietes weisen ein großes Wissen über das Programm auf.</p>	<p>Obwohl das Programm zur Beseitigung der psychologischen und kulturellen Barriere beitrug, ist die Sprachbarriere immer noch ein Problem. Das Fördergebiet verzeichnet auch eine sinkende Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Deutsch als Pflichtfach lernen.</p> <p>Die Entvölkerung des Grenzgebietes läuft immer weiter. Obwohl das Fördergebiet durch die Touristen als sehr attraktiv betrachtet wird, wählen die Einwohner andere Orte zum Leben.</p> <p>Ein hoher Prozentsatz nicht erfolgreicher Antragsteller wurde verzeichnet.</p>

AUFSTELLUNG DER SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Nr.	Schlussfolgerung	Empfehlung	Empfänger der Empfehlung	Umsetzung der Empfehlung	Frist für die Umsetzung (Quartal)	Art der Empfehlung	Themenbereich
1	<p>Die Förderung im Programm spiegelt die Bedürfnisse im sächsisch-polnischen Grenzgebiet wider. Sie hebt auch die Barrieren aus der Mitteilung der Europäischen Kommission „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen“ auf. Sie hat jedoch keinen Einfluss auf die Beseitigung der sprachlichen, rechtlichen und administrativen Hindernisse, die immer noch im Fördergebiet bestehen.</p> <p><i>(S. 17-19, 63, 72-74 des Berichts)</i></p>	<p>In der kommenden Förderperiode sollen vergleichbare Themenbereiche, insbesondere in den Prioritätsachsen I und II, weiterhin gefördert werden. Besondere Beachtung ist den Vorteilen der Prioritätsachse IV zu schenken, wo die Vielfalt der förderfähigen grenzübergreifenden Vorhaben die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen vielen Kooperationspartnern gewährleistet, die nicht nur im Bereich Bildung und Kultur aktiv sind.</p> <p><i>(S. 72, 85 des Berichts)</i></p>	VB	<p>Während der Gespräche mit Vertretern der Europäischen Kommission sind Verhandlungen aufzunehmen, um die Förderung für die Prioritätsachse IV usw., zu gewährleisten. Die Notwendigkeit der Förderung der Sprachkompetenzen der Arbeitnehmer sowie der Kinder und Jugendlichen im Fördergebiet soll betont werden. Die Förderung der Aktivitäten aus diesem Bereich wird ermöglichen, die bestehenden Sprachhindernisse aufzuheben.</p>	1. Quartal 2020	Programmbezogen (strategisch)	System zur Umsetzung der Kohäsionspolitik
2	<p>Ein großes Problem für die Programmbegünstigten ist die fehlende Kommunikation zwischen dem Gemeinsamen Sekretariat und dem Prüfer, der im Artikel 23 genannt ist. Sie führt zu Widersprüchen</p>	<p>In der kommenden Förderperiode sind Änderungen im IT-System vorzunehmen und die Effektivität der Informationsübermittlung</p>	VB	<p>Bei der Erstellung eines IT-Systems muss eine Pflicht eingeführt werden, alle Vereinbarungen der Beteiligten an der Umsetzung des Programms zu berücksichtigen. Dies wird den Verwaltungsaufwand</p>	1. Quartal 2020	Horizontal (operativ)	System zur Umsetzung der Kohäsionspolitik

Nr.	Schlussfolgerung	Empfehlung	Empfänger der Empfehlung	Umsetzung der Empfehlung	Frist für die Umsetzung (Quartal)	Art der Empfehlung	Themenbereich
	<p>zwischen Aktivitäten des Gemeinsamen Sekretariats und des Prüfers und macht zusätzliche Aktivitäten zur Bestätigung der Ausgaben (z.B. wiederholte Einreichung gleicher Unterlagen) notwendig. Das ist das einzige Element, das verbessert werden soll, die anderen Elemente sind optimal hinsichtlich der Beseitigung des Verwaltungsaufwands für die Begünstigten.</p> <p><i>(S. 31, 74 des Berichts)</i></p>	<p>zwischen Mitarbeitern des Gemeinsamen Sekretariats, der Kontrollinstanz der ersten Stufe und den Begünstigten zu verbessern, wodurch Probleme vermieden werden, die durch Unkenntnis der Entscheidungen der jeweils beteiligten Akteure entstanden sind. Außerdem tragen die Maßnahmen im Programm zur verbesserten Verfügbarkeit von Informationen für die Begünstigten bei.</p> <p><i>(S. 25 des Berichts)</i></p>		<p>für die Behörden steigern, soll jedoch den Aufwand für die Begünstigten abbauen.</p>			
3	<p>Die Projektpartner besitzen umfassende Kenntnisse über die Verfolgung der horizontalen Regeln bezüglich der Nichtdiskriminierung und Gleichstellung, ihre Kenntnisse sind jedoch rudimentär bezüglich der Verfolgung der Regel der nachhaltigen Entwicklung.</p> <p><i>(S. 29 des Berichts)</i></p>	<p>Es wird empfohlen, ein Handbuch der bewährten Praktiken des Programms für die Antragsteller und Projektpartner vorzubereiten, das enthalten würde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele der besten Lösungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Querschnittpolitiken; 	VB GS	<p>Die Methoden der Umsetzung der horizontalen Grundsätze sollen auf der Ebene der Projekte festgestellt und genau beschrieben werden, indem man unter anderem die mögliche Berücksichtigung der entsprechenden Querschnittpolitik in verschiedenen Aktivitäten im Rahmen der Projekte betont (z.B. durch die Auflistung der Bedingungen, die während der</p>	1. Quartal 2020	Programmbezogen (operativ)	<p>Information und Kommunikation</p> <p>Querschnittpolitiken</p>

Nr.	Schlussfolgerung	Empfehlung	Empfänger der Empfehlung	Umsetzung der Empfehlung	Frist für die Umsetzung (Quartal)	Art der Empfehlung	Themenbereich
		<p>- Beispiele der besten Aktivitäten im Zusammenhang mit der Entwicklung der Partnerschaften, die den Umfang der durchgeführten Projekte und ihr Ausmaß vergrößern;</p> <p>- Beispiele der für Empfänger attraktiven und effektiven Informations- und Kommunikationsmaßnahmen, die zum Aufbau eines positiven Ansehens des Programms und zur Erhöhung des Bewusstseins der Einwohner des Fördergebietes und der Institutionen und Einrichtungen in diesem Gebiet bezüglich des Beitrags des Programms und der Europäischen Union zu der Entwicklung des Grenzgebietes.</p> <p><i>(S. 30 des Berichts)</i></p>		<p>Organisation einer Veranstaltung erfüllt werden sollen, sodass die Veranstaltung den horizontalen Grundsätzen in dem größten Umfang entspricht - z.B. die Veranstaltung soll in einem von architektonischen Barrieren freien Gebäude organisiert werden, Getränke sollen für die Teilnehmer in Glasflaschen und nicht in Plastikflaschen vorbereitet werden, dass Programm der Veranstaltung soll auf Recyclingpapier gedruckt werden usw.). Die Grundsätze sollen in der Form einer Broschüre gesammelt werden und auf der Internetseite des Programms und in Druck in den Programmbehörden zur Verfügung gestellt werden. Die bewährten Praktiken aus den Fallstudien und andere Praktiken sollen bei der Vorbereitung der Broschüre genutzt werden. So werden die Begünstigten imstande sein, die in dem Handbuch aufgeführten Beispiele in den im Umsetzungsstadium befindlichen Projekten auszunutzen, wodurch die Wirksamkeit der künftigen Projekte</p>			

Nr.	Schlussfolgerung	Empfehlung	Empfänger der Empfehlung	Umsetzung der Empfehlung	Frist für die Umsetzung (Quartal)	Art der Empfehlung	Themenbereich
				in den Bereichen der Querschnittpolitiken steigern wird.			
4	<p>Die Begünstigten nehmen bei auftretenden Problemen, z.B. im Zusammenhang mit der Nutzung des IT-Systems, die Hilfe des Projektbetreuers nicht in Anspruch, sondern wenden sich mit dem jeweiligen Problem an Mitarbeiter der Euroregionen. Damit wissen sie nicht, an wen sie sich mit ihren Problemen wenden sollen.</p> <p><i>(S. 37, 59 des Berichts)</i></p>	<p>Die Belastung der Projektbetreuer ist zu analysieren und die Optimierung ihrer Arbeitsbelastung anzustreben. Dadurch können sich die Projektbetreuer stärker für die Projektpartner engagieren, für die sie zuständig sind.</p> <p><i>(S. 37, 59 des Berichts)</i></p>	VB GS	<p>Die Empfehlungen sind in den Projekten in der kommenden Förderperiode umzusetzen. So wird der Projektbetreuer imstande sein, sich bei der Projektbegleitung und Unterstützung der Projektträger besser zu engagieren. Dies bedarf jedoch ausreichender Finanzmittel aus der technischen Hilfe für administrative Unterstützung. Die Notwendigkeit einer laufenden Aufnahme der Projektbetreuer soll berücksichtigt werden - im Laufe der Umsetzung des Programms wird die Anzahl der Projekte wachsen, wodurch neue Projektbetreuer beschäftigt müssen werden.</p>	1. Quartal 2020	Programmbezogen (strategisch)	System zur Umsetzung der Kohäsionspolitik
5	<p>Die Antragsteller befürchten, dass sie Schwierigkeiten mit der Abrechnung und Berichterstattung haben, was ein Faktor ist, der potenziellen Antragstellern die Bewerbung um die Förderung verleiden. Gleichzeitig ist auf den hohen Prozentanteil der Anträge hinzuweisen, die während der Bewertung ausgeschlossen werden.</p>	<p>Es wird empfohlen, die Informations- und Schulungsaktivitäten für die Projektpartner zu intensivieren, indem man die Abrechnung und Berichterstattung berücksichtigt. Dies wird den Antragstellern ein Vertrauen vermitteln, dass</p>	VB GS RKP	<p>Ein umfassender Schulungsplan für potenzielle Antragsteller soll erarbeitet werden, um ihnen zu ermöglichen, verschiedene Etappen der Projektumsetzung kennenzulernen. Individuelle Konsultationen bezüglich der Förderungsanträge während der Vorbereitung der Ausschreibungsdokumentation</p>	1. Quartal 2020	Programmbezogen (operativ)	Information und Kommunikation

Nr.	Schlussfolgerung	Empfehlung	Empfänger der Empfehlung	Umsetzung der Empfehlung	Frist für die Umsetzung (Quartal)	Art der Empfehlung	Themenbereich
	<i>(S. 73 des Berichts)</i>	<p>sie in der Etappe der Projektumsetzung nicht alleine, ohne Unterstützung bei der Projektabrechnung gelassen sind, sondern auf die Unterstützung der Programmbehörden zählen können.</p> <p><i>(S. 75 des Berichts)</i></p>		sollen gewährleistet werden. Dies bedarf ausreichender Finanzmittel für administrative Unterstützung in dem Programm. Letztendlich kann dies jedoch die Qualität der eingereichten Anträge steigern, was den Prozentanteil der während der Bewertung auszuschließenden Anträge verringert wird.			
6	<p>In dem Grenzgebiet wird die Zusammenarbeit nicht nur zur Umsetzung der Projekte angeknüpft; es passiert oft, dass die Projekte nach einer langjährigen Zusammenarbeit aufgenommen werden, was vermuten lässt, dass die Beziehungen fest sind. Obwohl die Zusammenarbeit am meistens nicht zur Gewinnung der Förderung angeknüpft wird, muss die Umsetzung der grenzübergreifenden Projekte aus dem Programm gefördert werden. Wenn es keine Förderung, aber nur eine Partnerschaft gäbe, wäre es nicht möglich, die Projektaktivitäten durchzuführen.</p> <p><i>(S. 65-67 des Berichts)</i></p>	<p>Es wird empfohlen, die Projekte in der laufenden und künftigen Finanzperspektive fortzuführen, um das Wissen über die mit der Zusammenarbeit verknüpften Vorteile in dem Bewusstsein der Entscheidungsträger und Einwohner des Fördergebietes weiter zu stärken. Diese Aktivitäten sollen in allen Prioritätsachsen aufgenommen werden.</p> <p><i>(S. 73, 85 des Berichts)</i></p>	VB	<p>Während der Gespräche mit den Vertretern der Europäischen Kommission sollen die Ergebnisse der durchgeführten Analysen vorgestellt werden, die die Wirksamkeit der Förderung und die notwendige Fortführung des Programms bestätigen. Aktivitäten sollen vorgenommen werden, um das Wissen über die Bedeutung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in dem Bewusstsein der Projektpartner, Einwohner und Projektteilnehmer weiter zu stärken. Der Verzicht auf die Förderung bringt mit sich das Risiko, dass einige der im Rahmen der Projekte gebauten Strukturen zerstört würden. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Mehrheit der Partnerschaften stabil ist; es gibt</p>	1. Quartal 2020	Programmbezogen (operativ)	System zur Umsetzung der Kohäsionspolitik

Nr.	Schlussfolgerung	Empfehlung	Empfänger der Empfehlung	Umsetzung der Empfehlung	Frist für die Umsetzung (Quartal)	Art der Empfehlung	Themenbereich
				jedoch neue Partnerschaften, die der Unterstützung zur weiteren Entwicklung bedürfen.			
7	<p>Im Fördergebiet treten Sprachbarrieren auf. Probleme mit zweisprachigen Serviceangeboten gibt es z.B. in Hotels und Restaurants. Bei Sprachbarrieren wird in der Kommunikation weiterhin auf die englische Sprache zurückgegriffen.</p> <p><i>(S. 17-19, 63, 72-74 des Berichts)</i></p>	<p>Die künftigen Projektträger sollen zur Stellung von Anträgen angeregt werden, die auf die Stärkung fachspezifischer Kompetenzen der Servicekräfte im grenzübergreifenden Fremdenverkehr im Grenzgebiet ausgerichtet sind.</p> <p><i>(S. 72, 85 des Berichts)</i></p>	VB	<p>Während der Gespräche mit den Vertretern der Europäischen Kommission sollen die Ergebnisse der durchgeführten Analysen vorgestellt werden, die die Richtigkeit der entsprechenden Interventionen bestätigen. Die Projekte zur Stärkung der Sprachkompetenzen sollen gefördert werden - in diesem Bereich sollen die Projekte im Rahmen der Leuchtturmprojekte ausgewählt werden. Dies ermöglicht, die Sprachbarriere zu überwinden, die eine der wesentlichsten Barrieren in dem Programm ist. Die Umsetzung der Empfehlung führt zur Förderung der Kompetenzen der Arbeitnehmer in der Region und mittelbar zur Förderung des grenzübergreifenden Arbeitsmarkts, was die Arbeitslosigkeit in der Region verringern und die Region attraktiver für potenzielle Einwohner machen wird.</p>	1. Quartal 2020	Programmbezogen (operativ)	<p>System zur Umsetzung der Kohäsionspolitik</p> <p>Lokale und regionale Entwicklung</p> <p>Bildung, Arbeitsmarkt</p>
8	Die Projektpartner nehmen	Wegen der identischen	VB	Während der Gespräche mit den	1. Quartal	Horizontal	System zur

Nr.	Schlussfolgerung	Empfehlung	Empfänger der Empfehlung	Umsetzung der Empfehlung	Frist für die Umsetzung (Quartal)	Art der Empfehlung	Themenbereich
	<p>verschiedene Fördermöglichkeiten in Anspruch. Es ist festzustellen, dass die Partner der Projekte, die im Rahmen des Programms umgesetzt werden, auch andere Programme INTERREG in dem polnisch-deutschen Grenzgebiet in Anspruch nehmen.</p> <p style="text-align: center;"><i>(S. 83 des Berichts)</i></p>	<p>Themenbereiche, die aus den folgenden Programmen gefördert werden: INTERREG V A Brandenburg-Polen, INTERREG V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen und INTERREG V A Polen-Sachsen, wird es empfohlen, in der folgenden Finanzperspektive ein trilaterales Programm für die Themenbereiche dreier grenzübergreifender Programme zu schaffen. Dadurch könnten Vorhaben umgesetzt werden, die eine noch größere gegenseitige Durchdringung der Kulturen im Grenzgebiet ermöglichen würden.</p> <p style="text-align: center;"><i>(S. 84-85 des Berichts)</i></p>		<p>Vertretern der Europäischen Kommission sollen die Ergebnisse der durchgeführten Analysen vorgestellt werden, die die Richtigkeit der entsprechenden Interventionen bestätigen. Die Umsetzung der Empfehlungen ermöglicht, die Allokation flexibler auszunutzen, und trägt zur Erreichung der Ziele des Programms bei. Die umgesetzte Lösung wird vermeiden, dass ein Teil der Allokation nicht ausgenutzt wird oder ein niedriger Wert des Indikators erreicht wird.</p>	2020	(operativ)	<p>Umsetzung der Kohäsionspolitik</p> <p style="text-align: center;">Lokale und regionale Entwicklung</p>

Verzeichnis grafischer Elemente

Verzeichnis der Diagramme

- DIAGRAMM 1. BEVÖLKERUNGSZAHL IM POLNISCHEN TEIL DES FÖRDERGEBIETES IN DEN JAHREN 2013-2017 14
- DIAGRAMM 2. BEVÖLKERUNGSZAHL IM DEUTSCHEN TEIL DES FÖRDERGEBIETES IN EINIGEN JAHREN 15
- DIAGRAMM 3. ARBEITSLÖSEN QUOTE IM POLNISCHEN TEIL DES GRENZGEBIETES IN DEN JAHREN 2013-2018 18
- DIAGRAMM 4. BETRAG DER MITTELAUSSTATTUNG FÜR DIE EINZELNEN PRIORITÄTSACHSEN IM PROGRAMM [IN MIO. EUR] 21
- DIAGRAMM 5. ANZAHL DER PROJEKTE IN EINZELNEN AUSSCHREIBUNGEN 43
- DIAGRAMM 6. WIRKSAMKEIT DER ANTRAGSTELLER (ANZAHL DER GENEHMIGTEN PROJEKTE ZU DER GESAMTZAHL DER EINGEREICHTEN ANTRÄGE) NACH AUSSCHREIBUNGEN 44
- DIAGRAMM 7. DURCHSCHNITTLICHE WIRKSAMKEIT DER ANTRAGSTELLER (ANZAHL DER GENEHMIGTEN PROJEKTE ZU DER GESAMTZAHL DER EINGEREICHTEN ANTRÄGE) NACH PRIORITÄTSACHSEN 44
- DIAGRAMM 8. ZEIGEN SIE BITTE AUF, INWIEWEIT SIE MIT DEN FOLGENDEN ÄUßERUNGEN EINVERSTANDEN SIND. BENOTEN SIE BITTE JEDE AUSSAGE GEMÄß DER SKALA VON 1 BIS 5, WOBEI 1 „ÜBERHAUPT NICHT EINVERSTANDEN“ UND 5 „VÖLLIG EINVERSTANDEN“ BEDEUTET. 47
- DIAGRAMM 9. WERT DER ZUR UMSETZUNG IM RAHMEN DES KLEINPROJEKTEFONDS GENEHMIGTEN PROJEKTE 56
- DIAGRAMM 10. WERT DER GENEHMIGTEN KLEINPROJEKTE NACH DEM HERKUNFTSLAND DES LEAD PARTNERS DES KLEINPROJEKTES 57
- DIAGRAMM 11. IST DER KLEINPROJEKTEFONDS ATTRAKTIV FÜR POTENZIELLE BEGÜNSTIGTE? 57
- DIAGRAMM12. WAS MACHT IHRER MEINUNG NACH DIE ATTRAKTIVITÄT DES KLEINPROJEKTEFONDS AUS? 58
- DIAGRAMM 13. SIND SIE DER MEINUNG, DASS DAS KOOPERATIONSPROGRAMM EINEN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SACHSEN UND POLEN LEISTET? 64
- DIAGRAMM 14 . WELCHER BEREICH PROFITIERT, IHRER MEINUNG NACH, AM MEISTEN VON DER SÄCHSISCH-POLNISCHEN ZUSAMMENARBEIT? 65
- DIAGRAMM15. WELCHER BEREICH PROFITIERT, IHRER MEINUNG NACH, AM WENIGSTEN VON DER SÄCHSISCH-POLNISCHEN ZUSAMMENARBEIT? 67
- DIAGRAMM 16. BEABSICHTIGEN SIE EINEN FÖRDERUNGSANTRAG AUS DEM KOOPERATIONSPROGRAMM INTERREG POLEN-SACHSEN ZU STELLEN? 71
- DIAGRAMM 17 . LEISTET DIE PROJEKTUMSETZUNG IM KOOPERATIONSPROGRAMM INTERREG POLEN-SACHSEN IHRER MEINUNG NACH EINEN BEITRAG ZUR BESEITIGUNG VON BARRIEREN ZWISCHEN GEMEINSCHAFTEN BEIDERSEITS DER GRENZE? 79
- DIAGRAMM 18 . WELCHE BARRIEREN WERDEN ZWISCHEN DEN GEMEINSCHAFTEN BÜRGERN IN SACHSEN UND POLEN DURCH DAS PROGRAMM BESEITIGT? 80
- DIAGRAMM 19. HABEN SIE VON DEM KOOPERATIONSPROGRAMM INTERREG POLEN-SACHSEN 2014-2020 MITBEKOMMEN? 81

DIAGRAMM 20. HABEN SIE SCHON EINE GELEGENHEIT GEBACHT, DIE ERGEBNISSE DER DES KOOPERATIONSPROGRAMMS INTERREG POLEN-SACHSEN 2014-2020 IN ANSPRUCH ZU NEHMEN? 82

DIAGRAMM 21. SIND SIE IMSTANDE, VERÄNDERUNGEN IN DIESEM GEBIET FESTSTELLEN, DIE AUF DIE PROGRAMMUMSETZUNG ZURÜCKGEHEN? 82

DIAGRAMM 22. WAS FÜR VERÄNDERUNGEN SIND ES? 83

DIAGRAMM 23. IN WELCHEM BEREICH ERFOLGEN DIESE VERÄNDERUNGEN? 83

DIAGRAMM 24. WAS BETREFFEN DIE VON IHNEN WAHRGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN? 84

DIAGRAMM 25. WAS BETREFFEN DIE VON IHNEN WAHRGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN? 85

DIAGRAMM 26. SIND SIE DER MEINUNG, DASS DIE UMSETZUNG VON PROJEKTEN AUS DEN PROGRAMMBEREICHEN AUCH OHNE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION MÖGLICH WÄRE? 86

DIAGRAMM 27. NUTZEN SIE AUßER DEM PROGRAMM INTERREG POLEN-SACHSEN AUCH ANDERE FÖRDERMÖGLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DER GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT? 87

DIAGRAMM 28. HÄUFIGKEIT DER ANTWORTEN AUF DIE FRAGE, WER DIE ZUSAMMENARBEIT IM PROJEKT INITIIERT HAT 91

DIAGRAMM 29. INFORMATION UND WISSEN, DIE DIE BEFRAGTEN AN DIE PROJEKTPARTNERN ÜBERGABEN (N=31) 104

DIAGRAMM 30. INFORMATION UND WISSEN, DIE DIE BEFRAGTEN VON DEN PROJEKTPARTNERN ERHIELTEN (N=31) 105

Verzeichnis der Tabellen

TABELLE 1. ZAHL DER KINDER UND JUGENDLICHEN, DIE DEUTSCH ALS PFLICHTFACH IN DEN JAHREN 2013-2017 LERNTEN 19

TABELLE 2. INVESTITIONSPRIORITÄTEN, EINZELZIELE UND THEMATISCHE ZIELE UND ERGEBNISINDIKATOREN IM RAHMEN DES PROGRAMMS 21

TABELLE 3. TERMINE DER BEKANNTMACHUNGEN DER AUSSCHREIBUNGEN IN DEM KOOPERATIONSPROGRAMM INTERREG 2014-2020, EINSCHLIEßLICH DER ALLOKATION FÜR DIE ENTSPRECHENDE AUSSCHREIBUNG 42

TABELLE 4. AUFSTELLUNG DER INANSPRUCHNAHME DER FINANZMITTEL IM PROGRAMM NACH PRIORITÄTSACHSEN - STAND ZUM ENDE 2017 46

TABELLE 5. ZENTRALITÄT DER BEZIEHUNGEN DER WISSENSGENERIERUNG 97

TABELLE 6. ZENTRALITÄT DER BEZIEHUNGEN IM NETZWERK INFORMATIONS- UND WISSENSTRANSFERS 100

TABELLE 7. ZENTRALITÄT DER BEZIEHUNGEN IM NETZWERK INFORMATIONS- UND WISSENSTRANSFERS 108

Verzeichnis der Abbildungen

ABBILDUNG 1. NETZWERKE ZUR INITIIERUNG DER PROJEKTE 90

ABBILDUNG 2. NETZWERK ZUR ZUSAMMENARBEIT IN DER PHASE DER PROJEKTVORBEREITUNG 92

ABBILDUNG 3. NETZWERK ZUR ZUSAMMENARBEIT IN DER PHASE DER PROJEKTUMSETZUNG 94

ABBILDUNG 4. INTEGRIERTES ZUSAMMENARBEITSNETZWERK: PROJEKTVORBEREITUNG UND PROJEKTUMSETZUNG 95

ABBILDUNG 5. NETZWERK DER INFORMATIONEN VON ANDEREN EINRICHTUNGEN 96

ABBILDUNG 6. NETZWERK DER INFORMATIONEN, DIE ANDEREN EINRICHTUNGEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT WERDEN 99

ABBILDUNG 7. INTEGRIERTES NETZWERK DES INFORMATIONS- UND WISSENSTRANSFERS 102

ABBILDUNG 8. INTEGRIERTES NETZWERK DES INFORMATIONS- UND WISSENSTRANSFERS - NUR BEIDERSEITIG BESTÄTIGTE BEZIEHUNGEN 103

ABBILDUNG 9. BEKANNTENNETZWERK UNTER DEN EINRICHTUNGEN, DIE DIE PROJEKTE IM RAHMEN DES PROGRAMMS UMSETZEN 107